

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsfelle Nr. 36



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schiffsleitung Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Ansträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Sonntag, 3. Dezember 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pf., Stellengesuche, Arbeitsnehmer 15 R.-Pf., Verlagsgehalte, Beilagen und Lotterien-Anzeige 25 R.-Pf., Im Anst. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Deutschlands Wirtschaftslage.

Sieg der Verschleppungs-Strategen.

Genfer Gerüchte.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

× Genf, 2. Dezember.

Die Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, das unterliegt keinem Zweifel mehr, wird außer der Einsetzung des Sicherheitskomitees zu keinerlei praktischem Ergebnis führen.

Nachdem sich in den uferlosen Verhandlungen des Ausschusses und des Komitees die Unmöglichkeit herausgestellt hatte, in dieser Tagung noch einen entscheidenden praktischen Schritt in den Abrüstungsarbeiten vorwärts zu kommen, wollte man in journalistischen Kreisen der gegenwärtigen Tagung neues Leben geben durch die gerüchtweise Ankündigung bevorstehender interessanter politischer Besprechungen zwischen Mitgliedern der englischen und der russischen Delegation oder solchen der russischen und der französischen Delegation. Man sprach von einer bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Briand und Lunatscharski und wollte davon wissen, daß auf jeden Fall ein Mitglied der sowjetrussischen Delegation für die Ratstagung zur Aufnahme von Besprechungen mit England oder zur Mitwirkung in den polnisch-litauischen Verhandlungen in Genf bleiben werde. Alle diese Nachrichten werden jedoch von russischer Seite auf das entschiedenste bestritten, indem man erklärte, daß für russisch-französische Besprechungen Lunatscharski bei seinem Aufenthalt in Paris in den letzten Wochen reichlich Gelegenheit hatte und daß eine diplomatische Kühlanahme zwischen England und Sowjetrußland sehr wohl über die üblichen diplomatischen Kanäle Paris oder Berlin erfolgen könne. In der Tat scheint auf russischer Seite jedes Interesse an einer direkten Aussprache in Genf mit englischen Vertretern vollständig geschwunden zu sein. Von unterrichteter russischer Seite wird mit Bestimmtheit erklärt, daß die gesamte russische Abordnung sofort nach Abschluß der Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses über Berlin nach Moskau abreist, das heißt also, am Sonntag vormittag, falls die Tagung des Abrüstungsausschusses am Freitag zu Ende geht, oder am Sonntag vormittag, da eine Verlängerung der gegenwärtigen Tagung über diese Woche hinaus allgemein als ausgeschlossen gilt.

Aber nicht nur die Erwägungen, die man zu Beginn dieser Tagung in Bezug auf eine englisch-russische Kühlanahme in verschiedenen Lagern hegte, sind geschwunden. Auch die Hoffnungen auf eine den deutschen Wünschen entsprechende Festsetzung der zweiten Beratung des Abrüstungsausschusses sind stark gesunken. Graf Bernstorff hatte bekanntlich gestern bei seinem Eingreifen zu Gunsten einer Vertagung der allgemeinen Aussprache über die russischen Anträge die Festsetzung der zweiten Beratung auf etwa vier Wochen vor der nächsten Frühjahrstagung des Völkerbundesrates verlangt. Leider steht zu befürchten, daß sich die nicht allein von Frankreich ausgehenden starken Be-

strebungen auf eine spätere Festsetzung der zweiten Beratung durchsetzen werden und daß die Mehrheit des Abrüstungsausschusses sich dafür entscheiden wird, daß die zweite Beratung erst nach der Frühjahrstagung des Rates, gegen Ende März, beginnen soll, während das Sicherheitskomitee entsprechend den französischen Wünschen bereits im Februar zusammentreten würde. Damit würde Frankreich sein Ziel erreicht haben, jeder ernsthaften Abrüstungsaussprache solange ausweichen zu können, solange es nicht die von ihm für seine Sicherheit gewünschten Bürgschaften in der Tasche hat.

Abrüstungsdenskripte der Genfer Sowjetdelegation.

× Genf, 2. Dezember. (Draht.) Die von der sowjetrussischen Delegation im Vorbereitenden Abrüstungsausschuss gestellte ergänzende Denkschrift über die Abrüstungsfrage behandelt einleitend die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg und erklärt die Entstehung des Weltkrieges ausschließlich aus dem imperialistischen und ökonomischen Weltkampf der großen kapitalistischen Staaten. Nach einer ausführlichen Statistik über die materiellen Opfer an Menschenleben und Sachwerten während des Krieges und über die wirtschaftlichen Schäden der Nachkriegszeit fasst die Denkschrift, daß nach der russischen Statistik die wichtigsten Staaten vor dem Kriege 5 700 000 Mann und 1925 bereits wieder 5 200 000 Mann unter Waffen hatten, obwohl die Mittelmächte ihre Effektivebestände auf 198 000 Mann herabsetzen mußten und die sowjetrussische Armee um 770 000 Mann geringer sei, als die des zaristischen Rußland. Die Siegerstaaten hätten einschließlich der Neutralen ihre stehenden Heere in der Nachkriegszeit um fast 1 200 000 Mann vermehrt. Die Denkschrift erinnert an das starke Anwachsen der Heeresausgaben aller Art in den wichtigsten Ländern. Unter Bezugnahme auf die verheerenden Wirkungen des chemischen Krieges und auf das bedrohliche Anwachsen aller Zerstörungsmittel beim Land-, See- und Luftkrieg, wird die drohende Gefahr eines neuen Krieges unterstrichen, die durch die ungeheure Empfindlichkeit der außerordentlich unvernünftigen Grundlage des Versailles Vertrages noch vermehrt würde. Als Schlussfolgerung aus diesen Erwägungen erhebt sich notwendigerweise der Antrag von der sowjetrussischen Delegation eingebrachte Antrag auf vollständige Abrüstung.

Wirtschaftliche und soziale Anleihepolitik.

Die Aussprache im Reichstag.

Das Reichsparlament steht vor der Aufgabe, die großen wirtschaftlichen Probleme, die nicht ernst genug betrachtet werden können, in ihrer ganzen Tragweite abzuschätzen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen, die geeignet sind, nicht nur allein diesen Winter einigermaßen anständig zu überstehen, sondern darüber hinaus den Wirtschaftskredit Deutschlands in der Welt zu steigern. Daß unsere Wirtschaftspolitik noch auf lange Zeit mit der Anleihepolitik verbunden bleiben muß, darüber kann kein Zweifel sein, und es war deshalb durchaus notwendig, daß der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in seiner Aussprache ausdrücklich das Kernproblem unserer Auslandsverschuldung in den Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Diskussionen stellte. Darüber hinaus ist natürlich die Frage der Passivität der Handelsbilanz

von größter Bedeutung. Deutschland kann für absehbare Zeit langfristige Auslandskredite nicht entbehren. Das war der Grundton, auf den diese Ministerrede gestimmt war, die im übrigen eine deutliche Absage an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht darstellte. Die Regierung ist in diesem Fall den Kommünen hilfreich zur Seite getreten. Es ist in diesem Augenblick noch nicht am Platze, abschließend über die Regierungserklärungen der Minister für Wirtschaft und Arbeit zu sagen, was dazu gesagt werden muß. Zur Ausbildung der Aussprache begründete

Abg. Aufhäuser (Soz.)

die sozialdemokratische Interpellation mit dem Hinweis auf das Schreiben des Reparationsagenten und die Reden des Reichsbankpräsidenten. Die dringendsten Aufgaben seien jetzt die Hebung der Kaufkraft der Löhne und die Lösung der Anleihefrage. In derselben Zeit, in der die Weltmarktpreise sinken, sei in Deutschland der Großhandelsindex gestiegen, und zwar um 10 Prozent. Das Reich gebe freilich das schlechteste Beispiel durch die jammervolle Entlohnung der Reichsarbeiter. Besonders bedenklich sei die Bildung von Kriegsklassen der Unternehmer, um mit diesen Kampffonds die Inkraftsetzung der Verordnung des Reichsarbeitsministers über das Dreischichtensystem zu verhindern. Die vom Reichswirtschaftsminister versprochene Senkung der Rölle wird ganz bewußt von den Geheimräten seines Ministeriums sabotiert. Die Auslandsanleihen sind zweifellos notwendig, um die Produktionskraft der deutschen Wirtschaft wieder zu beleben. Bisher hat das Ausland auch volles Vertrauen zu dieser Produktionskraft gehabt bis zu dem Augenblick, wo der Reichsbankpräsident Dr. Schacht die verhängnisvolle Anleihe-Diskussion entfesselt hat. Dr. Schacht hat eine unerhörte Hebe gegen die Gemeinden entfesselt. (Sehr wahr!) Er hat die zulässige Grenze dabei so wenig eingehalten, daß nicht nur der Kredit der Gemeinden, sondern auch der der gesamten deutschen Wirtschaft darunter leidet. (Erneute lebh. Zustimmung.) Dr. Schacht macht sich weiter einer maßlosen Uebertreibung schuldig, wenn er sagt, daß die Anleihen der Gemeinden die Währung gefährden. Herr Schacht hat nicht im Interesse der Währung, sondern der Unternehmertreue gehandelt, die durch Vorkott und Auspöhlung die produktiven Gemeindebetriebe so schwächen wollen. (Lebh. Zustimmung links.) Wir fragen die Regierung, was sie gegen das kreditgefährdende Verhalten des Herrn Dr. Schacht unternehmen will. (Lebh. Zustimmung bei den Soz.)

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius:

Lange Zeit hat man wie hypnotisiert auf die Passivität unserer Handelsbilanz gestarrt und die falsche Meinung vertreten, als ob jeder Einfuhr-Überschuß eine wirtschaftliche Krankheit sei. Heute hat sich allgemein die Erkenntnis durchgesetzt, daß auch in der nächsten Zukunft die Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen nicht entbehrt werden kann im wirtschaftlichen und gesamtpolitischen Interesse. Die gesamte Auslandsverschuldung beträgt bei uns rund 5 Milliarden. Dem steht aber ein Eigenkapital von rund 34 Milliarden der deutschen Privatwirtschaft gegenüber. Die kommunalen Anleihen finden ihre Sicherung nicht nur in der Steuerkraft der Gemeinden, sondern auch in dem großen Vermögen der Gemeinden. Die Höhe der kommunalen Auslandsverschuldung ist im Verhältnis weit niedriger, als die der Vorkriegszeit. (Hört! hört!) Wir wenden uns gegen eine schrankenlose Herrschaft der Kartelle, aber eine isolierte Kommunalwirtschaft ist auch nicht möglich. Auch die Gemeinden müssen sich in die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einfügen. (Beifall.) Wir halten Ausgaben für Stadten und Schwimmbäder zur Hebung der Volksgesundheit keineswegs für Luxusausgaben. Wir wissen, daß auch die Luxusausgaben vielfach der produktiven Erwerbslosenfürsorge dienen. Es muß aber betont werden, daß Pracht und Verschwendung in dieser Zeit ein schlechtes Beispiel nach innen geben und einen aufreizenden Eindruck nach außen machen. (Beifall.) Eine Inflation ist nicht zu befürchten, aber wir haben weiter allen Anlaß zur Sparlichkeit. Bei einer Verbindung der amerikanischen Kapitalstärke mit der deutschen Arbeitskraft kommen beide Teile auf ihre Rechnung. Die Preiskurve in Deutschland zeigt nicht steil nach oben. Wir haben keinen Grund zur Teuerungsprognose und brauchen auch keine gesetzgeberischen Maßnahmen in der Preisfrage. Nach wie vor werden die Auswüchse der Kartelle von uns verurteilt. Seit 1924/27 sind beim Reichswirtschaftsministerium insgesamt 3884 Beschwerden gegen Kartelle eingegangen, von denen zwei Drittel als berechtigt anerkannt wurden. Mit einer grundlegenden Reform der Kartellgesetzgebung wollen wir warten, bis das Ergebnis der Kartell-Enquete des Enquete-Ausschusses vorliegt. Schon in den nächsten Wochen werden die ersten Publikationen dieser Enquete vorliegen. An der Rollsenkungsaktion hält die Regierung fest; sie soll bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen nach Möglichkeit durchgeführt werden. Die Reichsregierung ist bemüht, im Einvernehmen mit der Reichsbankdirektion die Anlegung öffentlicher

Gelder nach einheitlichen Gesichtspunkten zu regeln. Wir haben schon Maßnahmen vorbereitet, mit denen eine weitere Zinssteigerung der Hypothekenspandbriefe verhindert werden soll. Der jetzt eingerichtete Reparationspolitisch Ausschuss, in dem auch der Reichsbankpräsident Sitz und Stimme hat, ist nicht ein Angstprodukt aus Anlaß des beannten Memorandums, sondern er war schon früher geplant. Besonders wichtig ist aber die schnelle Durchführung der allgemeinen Verwaltungssreform. Reichsinnenminister, Reichsfinanzminister und Sparkommissar arbeiten gemeinsam an dieser Aufgabe. Verfassungsreform und Verwaltungsreform sind zwar nicht von einander unabhängig, aber es können auch nicht alle Fragen auf einmal gelöst werden. In der Konferenz der Ministerpräsidenten im Januar werden wir hoffentlich zu positiven Ergebnissen kommen. Die Beratungsstelle ist bereit, eine große Gesamt-Auslandsanleihe der Gemeinden vorzubereiten, aber sie ist nach eingehender Prüfung der Verhältnisse zu dem Entschluß gekommen, Einzelanträge auf Kommunal-Anleihen gegenwärtig nicht mehr zu bearbeiten und zu befürworten. Es schweben Erwägungen, die Kapitalertragssteuer wie für Auslandsanleihen so auch für festverzinsliche Inlandsanleihen fortfallen zu lassen. Die Stunde zum Handeln ist jetzt gekommen. (Beifall.)

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

betonte den Zusammenhang zwischen Lohnsteigerung und Konjunktur. Der Einfluß des Arbeitsministeriums bestünde zumeist nur in einer vermittelnden Tätigkeit bei freien Verhandlungen, und Verbindlichkeitserklärungen seien nicht die Regel. Der Reallohn der deutschen Arbeiterschaft habe sich, im Durchschnitt gesehen, verbessert. Man müsse aber berücksichtigen, daß in so kurzer Frist nicht alle Schäden der Vergangenheit wettgemacht werden könnten. Er habe stets dafür Sorge getragen, daß auch die Arbeiterschaft aus der Rationalisierung einen Nutzen ziehe, entweder durch Steigerung der Nominallöhne oder durch Preisentlastung. Auch die Sozialrenten, so erklärte der Minister weiter, hätten in letzter Zeit eine teilweise beträchtliche Erhöhung erfahren, und zwar in einem solchen Umfange, daß die Beitragskraft der Versicherten und der Unternehmer wie auch die Leistungsfähigkeit des Reiches außerordentlich angespannt worden sei. Das Gesamtaufkommen in Beiträgen und Zuschüssen in der Sozialversicherung habe in diesem Jahre eine Höhe von 3,5 Milliarden gegen etwa 1,4 Milliarden im Jahre 1913 erreicht. Der Reichsausschuß sei gegenüber der Vorkriegszeit auf das Fünffache gestiegen. Seit Festlegung der Währung habe fast jedes Jahr ein Gesetz zur Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung gebracht. Auch die Bezüge der Angestellten hätten sich seitdem wesentlich verbessert. Auf die Bezüge der Rürforgeempfänger stehe der Reichsregierung nur ein beschränkter Einfluß zu, da die Durchführung der öffentlichen Rürsorge Sache der Länder sei. Die deutsche Sozialpolitik habe trotz der ungeheuren Schwierigkeiten der Nachkriegszeit in wenigen Jahren Leistungen vollbracht, welche die Taten von Jahrzehnten der Vorkriegszeit weit übertreffen. Es war nicht zum wenigsten die deutsche Sozialpolitik, welche uns vor schweren Erschütterungen des Wirtschafts- und Staatslebens im letzten Jahrzehnt bewahrt und damit den deutschen Wiederaufbau ermöglicht habe.

Abg. Dr. Rademacher (Dnat.)

nimmt den Reichsbankpräsidenten gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Redners in Schutz. Wenn wir auch früher mit Dr. Schacht nicht immer einverstanden waren, so stehen wir doch hinter dem heutigen Reichsbankpräsidenten (lebh. hört! hört! links) in seinem Kampf um die Stabilität der Währung (Beifall rechts), auch in seinem Kampf gegen die Sozialisierung von hinten herum, die die Städte erstreben (Beifall rechts, Lachen links). Wir brauchen die Bildung inländischen Kapitals. Darum halten wir die schnelle gänzliche Beseitigung der Kapitalertragssteuer für dringend notwendig. Bei den bevorstehenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen darf die deutsche Landwirtschaft nicht in ihren Existenzgrundlagen gefährdet werden. Da der Rationalisierung der Produktion die Rationalisierung des Absatzes folgen muß, können wir die Kartelle und Syndikate nicht entbehren. Es kann nicht bestritten werden, daß die Gemeinden heute in ihrer Ausgaben-Wirtschaft weit freier sind, als in der Vorkriegszeit. (Beifall rechts.)

Freitag: Weiterberatung.

Aussprache zwischen Schacht und den Bürgermeistern.

○ Berlin, 2. Dezember. (Draht.) Im Berliner Magistrat hegt man die Erwartung, daß noch heute die angekündigte Aussprache zwischen dem Reichsbankpräsidenten Schacht und den Oberbürgermeistern über die städtischen Wirtschaftsinteressen und die Bewilligung von Auslandsanleihen stattfinden wird. An der Besprechung werden neben dem Präsidenten des Städtetages, Mülert, der Oberbürgermeister Boek und der Rämmerer Dr. Lange für Berlin, außerdem eine Anzahl Oberbürgermeister aus dem Reich, die in Berlin anwesend sind, teilnehmen. Im Anschluß daran ist für Sonntagabend eine Vorstandsitzung des Städtetages geplant, um zu den Ergebnissen der Besprechung Stellung zu nehmen.

Handwerk und Rationalisierung.

Von Dr. Otto Hunzinger.

Die kaufmännische Seite des handwerklichen Betriebes ist lange Zeit hindurch allzusehr vernachlässigt worden. Der Handwerksmeister fühlte sich von jeher in erster Linie als Schöpfer eines Werkes, in das er seine ganze Arbeits- und Schaffenskraft hineinsteckte. Er übersah dabei allzu oft, daß seine volkswirtschaftliche Aufgabe heute nicht mehr allein darin besteht, Qualitätsware zu produzieren, sondern vor allem auch, ihr den nötigen Absatz bei den breiten Käuferschichten zu verschaffen. Seine Einstellung zu dem Kunden war im wesentlichen passiv, er ließ ihn an sich heran kommen, und bemühte sich nur wenig, ihn mit allen den Mitteln, die die moderne Handelstechnik kennt, an sich heranzuziehen. Allerdings waren und sind hier auch die Schwierigkeiten für das Handwerk ganz besonders groß. Kaufmännisch denken und handeln können, ist zum größten Teil eine besondere Begabung, die keineswegs jedem liegt, wenn er auch noch so gute Möbel herstellen oder Kleider nähen kann. Die großen Unternehmungen der Wirtschaft können sich solche Begabungen engagieren, wenn ihre Leiter überwiegend technisch eingestellt sind. Die meisten übrigen Gewerbebezweige arbeiten zunächst für einen berufsmäßigen Handel, bei dem die Voraussetzungen kaufmännischen Denkens von vornherein gegeben sind. Der Handwerker aber soll beides zugleich sein, Produzent und Kaufmann. Nicht zuletzt liegt in diesen Schwierigkeiten einer seiner Hauptschwächen gegenüber den anderen Gewerbebezweigen.

Seit nun der große Rationalisierungsprozeß in der deutschen Wirtschaft eingeleitet hat, regen sich allenthalben die aktiven Kräfte im Handwerk, um diese Schwächen, soweit es irgend geht, zu beseitigen. Zahlreiche Organisationen haben schon jetzt in dieser Richtung Vorzügliches geleistet. Vor allem findet man immer mehr, daß sie zu einer aktiven Kampagne übergehen. Bezeichnend ist hierfür z. B., daß die Hamburger Krawassinnung für das Damenschneiderinnengewerbe kürzlich zum ersten Male auf dem Hamburger Derby Mannequins herumgehen ließ. Die Vorurteile weiter Kreise im Handwerk gegen diese moderne Methode im Kampf um den Absatz scheinen immer mehr zu schwinden. Auch in den Gefellen- und Meisterkursen wird die heranwachsende Handwerkergeneration in diesem Sinne tatkräftig beeinflusst. So sehr aber die Arbeit der Organisationen anzuerkennen ist, so kann auf die Dauer doch nur Erfolg erreicht werden, wenn die Handwerker selbst sich immer mehr auf eine kaufmännische Denkwiese umstellen.

Von besonderer Bedeutung scheint vor allem eine gründliche Reform des Zahlungsverkehrs mit dem Kunden zu sein, um die heillose Vorgewirtschaft, die sich in weiten Kreisen des Handels eingebürgert hat, und die übrigens auch schon in der Vorkriegszeit vorhanden war, nach Möglichkeit einzudämmen. Die Handwerker müssen sich daran gewöhnen, die Schuld hieran nicht allein beim Kunden zu sehen. In sehr vielen Fällen zahlt der Kunde nur deshalb schlecht, weil der Handwerker es sich gefallen läßt. Eine geordnete Buchführung, aus der jederzeit die Außenstände zu sehen sind, pünktliche Ausstellung der Rechnungen und vor allem regelmäßige und rechtzeitige Mahnungen können hier manche Mißstände beseitigen. Auch könnte vielfach die unregelmäßige Vorgewirtschaft durch klare Abmachungen mit dem Kunden in geordnete Zahlungskredite umgewandelt werden.

Der Schwerpunkt kaufmännischer Rationalisierung liegt aber vor allem in der handwerklichen Kalkulation. Es kommt dabei nicht so sehr darauf an, daß der Handwerker überhaupt kalkuliert, sondern, daß er vom kaufmännischen Gesichtspunkt aus richtig kalkuliert. So darf er z. B. nicht die allgemeinen Unkosten, gewerbliche Miete, Steuern, Sozialabgaben usw. nur mit dem Blick auf das Einzelwerk verrechnen, sondern muß den Gesamtumsatz der betreffenden Zeit mit in Betracht ziehen. Und dabei muß er sich weiter darüber klar sein, daß der Umsatz ständig schwankt und die Kosten infolgedessen auch jeweils verschieden angesetzt werden müssen. In diesem Punkt wird heute von den Handwerkern noch vielfach gesündigt. Vor allem aber muß das Handwerk immer mehr zu einer aktiven Preispolitik übergehen, muß sich den alten kaufmännischen Satz zu eigen machen, daß durch eine Senkung des Preises eine Umsatzsteigerung erzielt werden kann, die wieder ihrerseits die Herstellungskosten pro Leistungseinheit herabdrückt und dadurch den Gewinn im Ganzen vermehrt.

Wichtig scheint in diesem Zusammenhang weiter der Versuch, die Saisonschwankungen, unter denen weite Kreise des Handwerks sehr zu leiden haben, mehr als bisher zu bekämpfen. Es handelt sich ja dabei beim Handwerk keineswegs um Naturnotwendigkeiten, die nicht zu ändern sind, wie beispielsweise in der Landwirtschaft die Ernteperioden. Es scheinen vielmehr häufig die Gewohnheiten der Kunden und ihre Unachtsamkeit dafür verantwortlich zu sein, daß sich die Arbeit im Handwerk zu gewissen Zeitpunkten zusammendrängt, während in anderen Monaten Beschäftigungslosigkeit herrscht. Der Kunde aber ist bis zu einem gewissen Grade durchaus zu erziehen, vor allem, wenn man ihm in der Zeit der Beschäftigungslosigkeit durch günstigere Preise und

Zahlungsbedingungen entgegenkommt. Eine gleichmäßigere Beschäftigung aber würde wieder mancherlei Unkosten pro Leistungseinheit herabdrücken.

Gewarnt werden muß das Handwerk davor, industrielle Kalkulationsmethoden ohne weiteres zu kopieren, wie das jetzt häufiger geschieht, die Industrie, die in erster Linie mit Kapital arbeitet, muß z. B. ihre Abschreibungen und Gewinne auch am hineingesteckten Kapital messen. Der Handwerker muß sich bewußt sein, daß für ihn die Arbeit im Vordergrund steht, und daß sich infolgedessen die Gewinnberechnung in erster Linie nach der aufgewendeten Arbeit zu richten hat.

Diese Andeutungen zeigen, daß es für das Handwerk noch mannigfache Aufgaben kaufmännischer Rationalisierung gibt. Jeder Einzelne sollte sich bemühen, sie im Zusammenhang mit den Organisationen energisch in die Hand zu nehmen. Es sei abschließend noch darauf hingewiesen, daß diese Fragen seit einigen Jahren von dem Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe energisch wissenschaftlich und praktisch in einer besonderen kaufmännischen Abteilung behandelt werden.

Die Landgemeindeordnung vor dem Landtag.

Die Auflösung der Gutsbezirke.

Der Landtag nahm am Donnerstag seine Sitzungen wieder auf, konnte aber die auf die Tagesordnung gestellte zweite Beratung des preussischen Besoldungsgesetzes noch nicht in Angriff nehmen, weil diese Vorlage noch in der Ausschussberatung liegt. Bei Beginn der dann auf der Tagesordnung stehenden Fortsetzung der zweiten Lesung der Landgemeindeordnung machte sich sofort abermals der Widerstand der Rechtsparteien und der Kommunisten geltend, an dem im Sommer die Durchführung der Beratung dieser Vorlage gescheitert war. Damals wurde bekanntlich das Haus bei der namentlichen Abstimmung über den § 1 wiederholt beschlußunfähig gemacht. Heute hatte der Ältestenrat beschlossen, die eigentlich sofort zu wiederholende namentliche Abstimmung auf morgen zu vertagen. Gegen den Widerspruch der erwähnten Oppositionsparteien, zu denen übrigens auch die Wirtschaftliche Vereinigung und die Völkischen sich stellten, wurde im Sammlersprung mit 185 gegen 135 Stimmen der Ältestenratsbeschluss bestätigt. Bei der Abstimmung über § 2, wonach gegebenenfalls im Verwaltungsverfahren darüber entschieden wird, ob eine Gemeinde Stadt- oder Landgemeinde ist und wonach jedenfalls „in der Regel“ Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern Stadtgemeinden sein oder werden sollen, wurden nur 175 Karten abgegeben, weil die Rechtsparteien, die Wirtschaftliche Vereinigung, Völkischen und Kommunisten keine Karten abgaben. Das Haus war wieder beschlußunfähig. Präsident Bartels berief auf sofort eine neue Sitzung ein, in der dann reibungslos die Debatte bei den §§ 3 und 4 fortgesetzt wurde. Die Weiterverhandlung wurde dann auf Freitag vertagt. Zeigen sich auch weiterhin Obstruktionsabsichten der Opposition, so wird als Antwort darauf von den Koalitionsparteien voraussichtlich ein Gesetzentwurf eingebracht werden, der lediglich auf die Auflösung der Gutsbezirke hinzielt, und dem die Kommunisten sich dann jedenfalls nicht widersetzen werden, so daß er der Mehrheit sicher ist. Auf jeden Fall besteht die Absicht, noch vor den Weihnachtsferien zu einer Entscheidung zu kommen.

Verschärfung im Dresdener Eisenbahnerstreik.

pp. Dresden, 2. Dezember. (Drabtn.)

Die Einigungsverhandlungen im Dresdener Eisenbahnerstreik sind bisher ergebnislos verlaufen. Der Streik hat im Gegenteil eine Verschärfung erfahren und es streiken in Dresden jetzt fast alle Eisenbahnbetriebsarbeiter. Die Berliner Hauptverwaltung der Reichsbahn hat sich entschlossen, zwei Beauftragte nach Dresden zu entsenden, um dadurch ihren Einfluss auf die Gestaltung der Dinge geltend zu machen. Der Güterverkehr ist, wenn auch nicht lahmgelegt, so doch sehr behindert, so daß die Reichsbahndirektion Dresden anordnete, daß vorläufig Güter für Dresden nicht mehr angenommen werden. Der Personenverkehr wird normal durchgeföhrt. Die Ursache des Streiks geht auf eine während der Arbeitszeit abgehaltene Versammlung der Dresdener Betriebsarbeiter zurück, in der zu den schwebenden Lohnfragen Stellung genommen und von zwei Rednern die Reichsbahn-Gesellschaft scharf angegriffen wurde. Die Eisenbahndirektion Dresden entließ die beiden Redner dieser Versammlung strafflos, woraufhin am nächsten Tage nur noch 200 Mann der rund 1500 Köpfe starken Belegschaft erschienen. Darauf schloß die Eisenbahndirektion das Werk. Der Streik ist auf die Dienststellen der Stadt Dresden beschränkt. Es streiken drei Rehnien der Betriebs- und Verkehrsarbeiter der Stadt Dresden, d. h. 1100 Mann und außerdem 500 Streckenarbeiter, die für den Verkehr an sich nicht in Betracht kommen. Im Personenverkehr sind keine nennenswerten Verspätungen eingetreten. Der Güterverkehr konnte einmormalen durchgeföhrt werden, nachdem in den umliegenden Orten zeitweise eine Sperre durchgeföhrt war, die aber heute mittag wieder aufgehoben worden ist.

Die Millionenopfer des Ehrgeizes.

Eine amerikanische Aeußerung
zur Kriegsschuldfrage.

✚ Milwaukee, 2. Dezember. (Draht.) Auf der hier veranstalteten Steuben-Feier hielt der frühere Senator Robert Owen eine Rede, in der er die Behauptung von Deutschlands Schuld am Beginn des Weltkrieges nachdrücklich verneinte. Wir wissen, führte er aus, daß der Weltkrieg von einigen Männern, die die russische auswärtige Politik kontrollierten, sowie von einigen Mitgliedern des französischen Ministeriums des Auswärtigen und der serbischen Regierung unter Billigung einiger englischer Staatsmänner mit Ueberlegung geplant wurde. Wir wissen, daß das französische und deutsche Volk gleicherweise zum Opfer der Torheit und des Ehrgeizes einiger Unverständiger geworden sind.

Senator Borah für Rückgabe des deutschen Eigentums.

Δ New York, 2. Dezember. (Kunfm.) Bei der Steuben-Feier in Baltimore wandte sich Senator Borah dagegen, daß das beschlagnahmte deutsche Eigentum immer noch nicht zurückgegeben worden sei. Gerade Steubens Vaterland habe zuerst im Vertrag mit den Vereinigten Staaten die Achtung des Privatrechts anerkannt. Die Zeit sei jetzt gekommen, wo die Vereinigten Staaten verpflichtet seien, gegenüber den früheren Besitzern des beschlagnahmten Eigentums Gerechtigkeit zu üben. Senator Borah bezeichnet ferner die Entwaffnungsklausel im Versailles Vertrag als die gemeinste Bestimmung, die jemals ein Friedensvertrag enthalten hätte. In einer Zeit, wo die anderen Nationen mit dem Wettrüsten begannen, sei Deutschland die Nation, die in Genf den Kampf für den Frieden führe.

Amerikas Standpunkt in der Abrüstungsfrage.

Δ Washington, 2. Dezember. (Draht.) Zu der Genfer Abrüstungskonferenz wurde in Regierungskreisen erklärt, die Vereinigten Staaten könnten keinen Vertrag unterzeichnen, der amerikanische Waffenhilfe bei einem Angriffskrieg verlange. Auch komme eine Beteiligung an einer Abrüstung zu Lande kaum in Betracht, da die amerikanische Armee nur 118 000 Mann betrage und nicht weiter vermindert werden könne. Aber auch hinsichtlich einer Seearüstung werde es schwer sein, eine sämtlichen Mächten genehme Formel zu finden. Hier von abgesehen begrüße Amerika das Streben nach einer Rüstungsverminderung und nach Abschaffung unmenschlicher Kriegsmethoden, wie Giftgas usw.

Kein amerikanisches Geld für Sowjetrußland.

Wie der amerikanische Staatssekretär Kellogg mitteilt, wird er dem Abkommen des amerikanischen Finanzmannes Karpouhar über einen 40-Millionen-Dollar-Kredit an die Sowjetregierung seine Zustimmung verweigern. Diese Erklärung, für die keinerlei Begründung angeführt wird, macht den bereits zwischen Karpouhar und der Sowjetregierung abgeschlossenen Anleihevertrag gegenstandslos. Die Summe im Betrage von über 160 Millionen Mark sollte zum Ausbau von Stahl- und Hüttenwerken im Donezbecken Verwendung finden.

Hermes verhandelt vorläufig allein.

Das Holzabkommen unterzeichnet.

Der ehemalige Reichsminister Dr. Hermes, der zum Delegationsführer bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen bestimmt ist, wird sich zunächst ohne die übrigen Delegationsmitglieder nach Warschau begeben, um dort mit dem polnischen Delegationsführer von Twardowski in Vorbesprechungen einzutreten, durch die für die eigentlichen Delegationsverhandlungen der Boden vorbereitet werden soll. Inzwischen ist das deutsch-polnische Holzabkommen, das die polnische Holzeinfuhr nach Deutschland regelt, in Warschau unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung hatte sich um einige Tage verzögert, weil noch Verhandlungen schwebten wegen der Inkraftsetzung der polnischen Verfügung über die Einfuhr von Schiffsäulen. Es wurde schließlich vereinbart, daß diese Regelung nicht in Kraft treten solle. So lange die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen im Gange sind.

Die Deutschen im Rattowitzer Stadtparlament.

□ Rattowitz, 2. Dezember. (Draht.) In der Sitzung der kommissarischen Stadtvertretung leiteten die Deutschen Protest gegen eine Rückwirkung der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung auf den Magistrat ein. Die Amtsenthebung der unbefohlenen Magistratsmitglieder und die Vornahme einer Neuwahl widerspreche dem Gesetz. In der Abstimmung wurde mit sieben gegen sieben Stimmen, nachdem die Stimme des Vorsitzenden zu Ungunsten der Deutschen entschieden hatte, die Neuwahl der unbefohlenen Magistratsmitglieder vorgenommen. Die deutschen Fraktionen entsenden vier unbefohlene Stadträte in den Magistrat.

Korsanths Achtung.

Die Redaktion von Korsanths Zeitung „Polonia“ in Rattowitz hat Korsanth ihre Aemter zur Verfügung gestellt. Die Redaktion erklärte, daß sie die verantwortliche Zeichnung ablehnen werde für einen Artikel, in dem das Urteil gegen Korsanth abgeschwächt werde.

Deutsches Reich.

— Dürfen kamen am Freitag im Verkehrsausschuß des Reichstages zur Sprache. Die beiden niederschlesischen Abgeordneten Kopsch und Schmidt beschwerten sich über die Vernachlässigung des schlesischen Luftverkehrs und der mangelhaften Beschaffenheit über in Schlesien laufender Eisenbahnwagen.

— Ueber den Brief des preussischen Ministerpräsidenten hatte der Kanzler im Laufe des gestrigen Tages mit mehreren Kabinettsmitgliedern eine Besprechung, um die persönliche Meinung seiner Ministertollegen zu hören. Laut Lokalanzeiger wird der Antwortbrief des Kanzlers wohl binnen kürzester Frist abgesandt werden. Die Zentrumsblätter lassen keinen Zweifel darüber, daß auch die dem Zentrum angehörenden preussischen Minister das Vorgehen des Ministers v. Reubell verurteilen und den Brief des Ministerpräsidenten billigen.

— Der Reichspräsident gab am Donnerstagabend zu Ehren des Diplomatischen Korps ein Essen, an dem die Chefs der Berliner fremden Missionen sowie der Reichskanzler, der Außenminister u. a. teilnahmen.

— In einer Versammlung des Bayerischen Kleinrentnerbundes in München, in der über die große Hauptversammlung des Kleinrentnerbundes in Berlin berichtet wurde, betonte der Vorsitzende, daß einzig und allein die Deutsche Demokratische Partei den Mut zu einem brauchbaren Gesekentwurf gefunden habe. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Anerkennung von den Plänen und beschloß, dem für das Zustandekommen des Gesetzes besonders verdienten Reichstagsabgeordneten Dr. Kütz den wärmsten Dank der Rentner auszusprechen.

— Im Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstags ist ein Wechsel eingetreten. Abgeordneter von Guerard wurde zum ersten Vorsitzenden und die Abgeordneten Verlitius und Stegerwald zu gleichberechtigten zweiten Vorsitzenden gewählt. Bisher hatte noch Reichskanzler Dr. Marx sein Amt als erster Fraktionsvorsitzender inne.

— Die Besetzung des Brandenburger Lores haben die Kommunisten — natürlich nur, um von sich reden zu machen — in der Berliner Stadtverordnetenversammlung beantragt.

— Die Verhandlungen über Ortslohnzulagen der Eisenbahnarbeiter, die sich auf das ganze Reich beziehen, werden am kommenden Montag fortgesetzt werden.

— Mit den Differenzen in der Regierungs-Koalition über die Einstufung der Pensionäre und Wartegeldempfänger hat sich gestern das Reichskabinett befaßt. Die Angelegenheit konnte jedoch noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

— Mit der Kündigung der Siefta-Sitze durch die Reichsbahn beschäftigte sich am Mittwoch der Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten. Eine Eingabe der Siefta-Gesellschaft fordert die Fortsetzung des Vertrages. Der Ausschuß schloß sich nach längerer Aussprache dem Antrag des Berichterstatters an, die Eingabe der Reichsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

— Der Reichsparteiausschuß der Demokraten tritt zu einer Sitzung am nächsten Sonntag, den 4. Dezember, im Reichstagsgebäude zusammen. Der einleitenden politischen Vortrag hält der Parteivorsitzende Koch-Weser.

— Eine Faschisten-Verordnung für Südtirol bestimmt, daß in den Gasthäusern mindestens ebenso viele italienische Zeitungen ausliegen müssen wie deutsche. Auch in den Bibliotheken sollen nach einer bestimmten Frist ebenso viele italienische wie andere Werke zur Verfügung stehen.

Die belgischen Opaenen gegen Deutsch-land will der früh. belgische Ministerpräsident Carton de Wiart härter befestigt wissen und hielt hierüber im Parlament eine große Rede. Auch der ehemalige Kriegsminister de Bego sprach von einer deutschen Gefahr.

Gegen die Anerkennung der Sowjetregierung durch Amerika will sich der bekannte Senator Borah in der nächsten Tagung des Kongresses wieder aussprechen.

Kardinalstaatssekretär Gasparri hat nach einer Meldung aus Rom dem Papst sein Rücktrittsgesuch aus Gesundheitsrücksichten eingereicht.

Nus Stadt und Provinz.

Die Zeitungsannonce in der Vorweihnachtszeit.

Gleich wichtig für Käufer und Verkäufer.

Gegenseitigkeit der Interessen war noch immer die beste Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung des Geschäftsganges. Beide Seiten, die Käufer und die Verkäufer, müssen davon überzeugt sein, daß nicht Ueberborteilung auf Seiten des Geschäftsmannes, daß nicht Unterbietung auf Seiten des Konsumenten das bestimmende Moment im Geschäftsverkehr ist. Denn wer ist heute in dem weit verästelten Wirtschaftsgetriebe unserer Zeit nur Konsument und wer Produzent? Der heute verkauft, tritt morgen als Käufer auf und umgekehrt? So zwingt schon diese Organisation des Wirtschaftslebens uns zu dem, was die Amerikaner mit dem Worte „Service“ getauft haben. Unter dem Zeichen dieses Zauberwortes steht die blühende amerikanische Volkswirtschaft, unter diesem Zeichen steht aber auch immer der Wirtschaftsverkehr in Deutschland. Und nichts anderes als „Service“ ist die Zeitungsanzeige, der die höchst wichtige Aufgabe zufällt, einen Weg zu finden, einen Weg zu bahnen vom Verkäufer zum Käufer, vom Stellensuchenden zu dem, der nach einer Arbeitskraft verlangt, kurzum ein Sprachrohr zu sein für all' die tausendfältigen Interessen des Lebens und der Wirtschaft.

Die Zeitungsanzeige ist längst zu dem wichtigsten Mittler im Wirtschaftsleben geworden. Man liest heutzutage Ankündigungen in Zeitungen, wie man früher amtliche Kundgebungen von Angeboten aller Art las. Nicht der leiseste Gedanke an einseitige Interessenerwahrung berührt uns mehr oder darf uns mehr berühren. Die Entwicklung hat unaufhaltsam diese Sachlage geschaffen, die Entwicklung, die zu einem steten Wachstum der Städte führte, die die großen Kauf- und Warenhäuser schuf, die die Markenartikel brachte und die unaufhaltsam neue Formen des Wirtschaftslebens gebiert. Wer kann heute noch in einer Großstadt oder selbst in einer Mittel- oder Kleinstadt durch Umschau persönlich einen Ueberblick über das Warenangebot und über die Warenpreise sich verschaffen? Die Entfernungen werden immer größer, der Verkehr immer stärker und die Zeit immer kostbarer. Was ist da natürlicher, als daß man die allgewohnte Zeitung, die jeden Tag mit Pünktlichkeit uns in die Hände kommt, aufschlägt und nun in aller Bequemlichkeit mit dem geringst möglichen Aufwand an Zeit und Mühe sich einen Ueberblick über die Kaufmöglichkeiten verschafft? Besonders unsere Frauen, denen in ihrer Eigenschaft als Mütter, Gattinnen und Hausfrauen am meisten das schwere Amt des Einkaufens obliegt, machen in immer steigendem Maße von dieser Möglichkeit, die ihnen der Anzeigenteil einer Tageszeitung bietet, Gebrauch. Einwandfreie statistische Feststellungen verbürgen circa 70 bis 80 Prozent aller Einkäufe für den Bedarf des täglichen Lebens als von Frauen getätigt. Und die Frauen sind bekanntlich die eifrigsten Leserinnen des Anzeigenteils.

Und zu keiner Zeit erlangt die Zeitungsanzeige größere Bedeutung als in den Vorwochen wichtiger Feste, also wie vor Ostern, Pfingsten und Weihnachten und besonders vor Weihnachten, diesem größten Fest, das noch im besonderen dadurch Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben gewinnt, als es zugleich das größte Geschenkfest ist. Wochen und Wochen vor dem 24. Dezember werden Vorbereitungen aller Art getroffen, Vorbereitungen, die kein Gebiet des Lebens unberührt lassen. Wie viele Mütter, Familienoberhäupter haben das ganze Jahr gespart, um zu Weihnachten einen festlichen Gabentisch aufbauen zu können! Viele Bedürfnisse werden zurückgestellt und dem weihnachtlichen Gabentische vorbehalten. Dieser Massenbedarf in den Wochen vor Weihnachten, der dann seinen Höhepunkt an dem silbernen und goldenen Sonntag findet, ist oft für das Sein oder Nichtsein eines Geschäfts entscheidend. Von einem guten oder schlechten Weihnachtsgeschäft hängt die Möglichkeit ab, seinen Lieferanten bezahlen und sich für das nächste Jahr eindecken zu können.

Also ist es für sie von entscheidender Bedeutung, möglichst viel von dem zu Weihnachten entstehenden Bedarf für ihr Geschäft nutzbar zu machen. Das ist aber garnicht so leicht; denn wir leben in einer Zeit schärfsten Wettbewerbes auf der einen Seite und des Zwanges zur äußersten Sparsamkeit des laufenden Publikums auf der anderen Seite. Also wird es nicht viel helfen, sich ein schönes Lager zu halten, und nun sich auf seinen Vorbeeren auszurufen und hinter dem Gabentische zu warten, bis der Käuferstrom sich auf sein Geschäft zuwälzen wird. Das schönste

Lager ist nichts wert, wenn die große Masse des laufenden Publikums nicht immer wieder darauf aufmerksam gemacht wird, wo es dieses Lager gibt und wie es zusammengesetzt ist und zu welchem Preise man von diesem Lager etwas erstehen kann. Das große Geschäft wird dann der machen, der rechtzeitig durch eine entsprechende Reklame das Publikum auf seine Waren hingewiesen hat. So ist denn nichts wichtiger, als rechtzeitig und ausgiebig von dem Mittel Gebrauch zu machen, das wie kein anderes dazu geschaffen ist, Mittler zu sein zwischen Käufer und Verkäufer.

* (Die Wahlen zur Angestelltenversicherung im Landkreise Hirschberg.) Nach der am Donnerstag nachmittag erfolgten Feststellung wurden im Landkreise Hirschberg abgegeben für den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband 283 Stimmen, für den Gewerkschaftsbund der Angestellten 282, für den Zentralverband der Angestellten 77, für den Bund technischer Angestellter und Beamten 48 und für den Deutschen Werkmeisterverband 104 Stimmen. Es entfielen somit auf die dem Hauptausschuß angeschlossenen Verbände 565 und auf die Listen des Afabundes 229 Stimmen. Gewählt wurden: als Vertrauensmänner Magazinverwalter Hans Klade-Verischdorf, Buchhalter Karl Sabisch-Bad Warmbrunn und Werkmeister Max Buche-Schmiedeberg; als erste Ersatzmänner Buchhalter Heinrich Schorm-Rillerthal, Revierförster Richard Hartwig-Hermisdorf u. R. und Kassierer Willy Beller-Straupitz; als zweite Ersatzmänner Hauptbuchhalter Paul Giller-Rillerthal, Kassierer Hubert Kunz-Petersdorf und Einkäufer Fritz Scholz-Hermisdorf u. R. Von den Arbeitgebern war, wie bereits mitgeteilt, nur eine Liste eingegangen, so daß die auf ihr stehenden Herren als gewählt galten. — In Stadt und Kreis Waldenburg wurden 1231 Stimmen für die Listen der dem Hauptausschuß angeschlossenen Verbände und 808 Stimmen für die Organisation des Afabundes abgegeben.

* (Die Sportzüge) verkehren morgen Sonntag nicht.

* (Fundbericht.) Von den im November auf dem Polizeiamt abgegebenen Fundsachen sind noch nicht abgeholt worden: grauer Damenschuh, Brieftasche mit Papieren, Damenhandtaschen, Autoturbel, Bispelmütze, Damenschirme, Ledergürtel, Brille, Portemonnaie, Seife, verschiedene Handschuhe, Kette, Taschennmesser, schwarzer Pelzkragen, Kneifer, Gelbschein, Lehrbrief, Geldbetrag, Herrenhüte, Paket künstl. Blumen, gestrickte Kindermütze, Koffer, Samsterbeutel, Motorradluftpumpe und Damenschal.

* (Die Genossenschaftsbank zu Hirschberg) hielt am Donnerstag im „Schwarzen Adler“ bei sehr starker Beteiligung die Generalversammlung, die 166. seit Bestehen der Genossenschaft, ab. Seit der letzten Generalversammlung sind der Vereinigung wieder 263 Mitglieder beigetreten, so daß sie zur Zeit 1857 Mitglieder zählt. Ueber die Geschäftsverhältnisse der Bank für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September berichtete eingehend Vorsitzender Scholz. Demnach war der Geschäftsverkehr in der abgelaufenen Zeit sehr lebhaft. Auf sämtlichen Konten haben sich die Umsätze beträchtlich vermehrt, so daß bereits am 30. November ein Gesamtumsatz von 65 500 000 Mark erreicht wurde. Das Vertrauen zur Genossenschaft befand sich im Besonderen durch Einzahlung beträchtlicher Spargelder. In der Berichtszeit wurden der Genossenschaft 950 000 Mark zugeführt und nur 450 000 Mark abgehoben, so daß eine halbe Million Mark mehr Spareinlagen als am Anfang des Jahres vorhanden waren. Auch die andern Einlagen sind gestiegen. Auf Depositionskonto sind 100 000 Mark und auf Mitglieberskonto 80 000 Mark mehr eingezahlt worden als gegen Anfang des Jahres. Die der Bank anvertrauten Gelder wurden reiflos zur Förderung der Wirtschaft der Mitglieder verwandt. Auf Darlehens- und Diskont-Wechsel-Konto wurden 600 000 M. und auf dem Konto-Korrent-Konto 200 000 M. mehr ausgeglichen als zu Anfang des Jahres. Als Gesamtbetriebskapital stand der Bank Ende September ein Betrag von rund 3 Millionen M. zur Verfügung. Die Reserven sind um 25 000 M. gestiegen und betragen am 30. September 162 000 M. Infolge Ablaufs der Wahlperiode schieden aus dem Aufsichtsrat Zimmermeister Brummal, Schornsteinfegermeister Wagner und Holzbildhauer Kriebel aus. Sie wurden wieder und neu in der Ergänzungswahl für den am 1. Juli freiwillig ausgeschiedenen Kaufmann Meier der Fabrikbesitzer Erich Maire gewählt. Am 31. Oktober und 1. und 2. November sind die Verhältnisse der Genossenschaft durch den Verbandsrevisor Flugosch-Breslau revidiert worden. Der Revisionsbericht bezeichnet die Liquidität der Genossenschaft als gut und spricht sich sehr anerkennend über die Geschäftsführung aus. Da die Statuten den Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechen, wurde eine Neufassung der Satzungen besprochen und für die Drucklegung festgestellt. Die für Vorstand und Aufsichtsrat gleichzeitig neu geschaffene Geschäftsanweisung fand auch die Genehmigung der Generalversammlung. Der früher festgesetzte Anleihehöchstbetrag von 2 Millionen M. hat sich infolge der gesteigerten Gelbumsätze als zu niedrig erwiesen. Die Summe wurde auf 4 Millionen M. erhöht. Kredite, die einzelnen Mitgliedern gegeben werden können, sollen

sch in Zukunft den Betrag von 60 000 M. nicht überschreiten. — am Schluß fand noch eine Neufestsetzung der Vergütungsätze für die Aufsichtsratsmitglieder statt.

* (Der Gartenbauverein im Riesengebirge) beschloß am Donnerstag im „Schwarzen Adler“ seine Tätigkeit im alten Jahre. Gärtnermeister Menzel berichtete über die Ausprobung des Gasapparates gegen Ratten und Wühlmäuse. Für die Mitglieder des Vereins und der Gruppe ist ein derartiger Apparat zur Bekämpfung der Schädlinge im Gartenbau erworben worden. Am 27. November fand in Breslau eine Vorstandssitzung des Provinzialverbandes schlesischer Gartenbauvereine statt, über die der Vorsitzende berichtete. Am 1. Oktober ist für Oberschlesien ein besonderer Provinzialverband gebildet worden. Der Provinzialverband Niederschlesien zählt nunmehr 30 Vereine mit rund 2600 Mitgliedern. Die Hauptversammlung des Verbandes soll am 7. Januar in Breslau abgehalten werden. Als zweckmäßig und für die Allgemeinheit recht fördernd wurde die Gründung von Arbeitsgemeinschaften mit Vereinen gleicher Bestrebungen zur besonderen Hebung des Obst- und Gartenbaues erachtet. Es wird hierbei an die Kleingärten, Zier-, Zier-, Zier-, Kleinwälder, Hausfrauen- und Gewerbevereine gedacht. Als neue gefährliche Schädlinge haben sich in Schlesien der Erdbeerstecher, Himbeerstecher und der Sägespannwurm an Pflaumen gezeigt. Für junge Berufsgärtner werden Planzeichnungen bezogen werden. Das Wintervergütungen soll im Verein mit den Gruppenmitgliedern am 7. Januar im Hotel „Drei Berge“ gefeiert werden. Herr Kröber berichtete über Herbstliche Arbeit im Gartenbau und Herr Nolte interessierte durch ein Referat über „Obst-Sortenkunde“.

* (Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Hirschberg-Schönau-Löwenberg) hielt Sonntag die alljährliche Kreisversammlung in Hirschberg ab, welcher am Abend vorher eine Kreisvorstandssitzung vorangegangen war. An der Kreisversammlung nahm ebenso wie an der Kreisvorstandssitzung der Gaugeschäftsführer Rehl-Görlich teil. Die Ortsgruppen waren fast vollständig vertreten, und die sehr lebhaft ausgesprochene über die verschiedenen Punkte der Tagesordnung ließen die rege Tätigkeit und den guten Geist in den Ortsgruppen deutlich erkennen. Bei den Neuwahlen wurden die bisherigen Mitglieder der Kreisleitung (Hölzel-Hirschberg als Kreisleiter, Wenzel-Warmbrunn als dessen Stellvertreter und Brichta-Hirschberg als technischer Kreisleiter) einstimmig wiedergewählt. Für das Jahr 1928 wurden ebenso wie für das Jahr 1927 nur zwei Kreisveranstaltungen beschlossen. Der Gaugeschäftsführer berichtete über den Stand der Bekleidungsfrage, über die bindende Beschlüsse im Gau, insbesondere bezüglich der Bezugsquellen, noch nicht gefaßt worden sind. Die Ortsgruppen werden deshalb eindringlich gewarnt, sich von Reisenden zu Bestellungen verleiten zu lassen. Die Vertreter derjenigen Firmen, welche die Gauleitung zur Belieferung zulassen wird, werden mit Ausweisarten seitens des Gau und der Kreisleitungen ausser Acht gelassen. Mit der Feststellung, daß die alte Sache des Reichsbanners bei uns immer weitere Kreise zieht, schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Konferenz nach sechsstündiger Dauer.

* (Der Hausfrauenbund) hatte am Dienstag seine Mitglieder zu einer Adventfeier geladen. Nach dem Gedicht „Adventfeier bei Knecht“ und einem Vortrage „Kleine Feste im häuslichen Kreise“ beschenkte ein Weihnachtsmann jede Hausfrau auf launige Art.

* (Eine Wohltätigkeitsvorstellung) zum Besten der hiesigen Kleinkinderschulen und der notleidenden Armen der Stadt wird der Evangelische Volksverein am Sonntag im Kunst- und Vereinshaus veranstalten. Zur Aufführung wird das bekannte Puppenspiel „Doktor Klaus“ von L'Arronge gelangen.

r. Märzdorf (bei Giersdorf), 2. Dezember. (Vaterländischer Frauenverein.) In dem am Mittwoch abgehaltenen Strickabend veranstaltete der Vaterländische Frauenverein eine Verlosung, deren Erlös zur Weihnachtsbescherung für die alten Ortsarmen verwendet werden soll.

? Petersdorf, 2. Dezember. (Seinen 80. Geburtstag) wird Dienstag Klempnermeister Gustav Mener, der langjähriger Botenleser ist, feiern.

d. Annetendorf, 1. Dezember. (Die hiesige Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins) hielt im Hotel „Deutscher Kaiser“ eine Mitgliederversammlung ab. Mit freudiger Genugung wurde die Mitteilung des Vorsitzenden begrüßt, daß dem Bau eines staubfreien Weges Hermisdorfer-Annetendorf nichts mehr im Wege stünde. Die letzten Hindernisse sind durch friedlichen Ausleich durch Hermisdorfer aus dem Wege geräumt worden, so daß mit dem Bau jetzt begonnen werden kann. Es soll an den Hauptvorstand vorangegangen werden, da dieser staubfreie Weg als R. G. B. Weg übernommen werden soll. Am 4. März wird in „Deutscher Hotel“ ein Wintervergnügen veranstaltet werden, das das Gebräde einer schlesischen Bauernhochzeit haben wird. Sollte im Laufe des Jahres die Wasserleitung fertig gestellt werden, so wird am Tage der Einweihung vom hiesigen R. G. B. ein Trachtenfest veranstaltet werden. Es wurde Klage geführt, daß die Mitgliederzahl

immer mehr zurückgehe und daß dem Verein nicht das nötige Interesse im Ort entgegengebracht würde, obwohl ihm doch die Aufstellung von Bänken und Wegweisern und die Unterhaltung der Wege obliegt.

d. Schreiberhau, 2. Dezember. (Zurückgekehrt. — Wohlfahrtsausflug.) Die seit dem 25. November vermißte Maria Simon aus Nieder-Schreiberhau ist zu ihrem Vater zurückgekehrt. — In einer Sitzung des Wohlfahrtsausschusses im Wohlfahrtsstube in Nieder-Schreiberhau wurde eine Anzahl Unterstützungsanträge erledigt. Im Anschluß an die Beratung fand eine Besichtigung des von der Inneren Mission errichteten, in diesem Jahre in Benutzung genommenen Hauses statt.

d. Schreiberhau, 2. Dezember. (In der Gemeinde-Vertretung) gab der Vorsitzende, Bürgermeister Staedel, bekannt, daß dem Dichter Gerhart Hauptmann aus Anlaß seines 65. Geburtstages Glückwünsche übermittelt worden sind und daß Gerhart Hauptmann die Absicht der Gemeindeverwaltung mitgeteilt worden sei, zur Ehrung des Dichters an dem Carl-Hauptmann-Hause in Mittel-Schreiberhau eine auf das Schreiberhauer Schaffen Gerhart Hauptmanns hinweisende Tafel anzubringen. Ein Dank schreiben des Dichters wurde verlesen. — Darauf wurde ein Bericht über den Stand der Erwerbslosigkeit am 29. November 1927 gegeben; am Stichtage standen 115 Erwerbslose in Kontrolle, und die Erwerbslosenziffer steigt mit jedem Tage. — Dem Gelände-erwerb zur Verbreiterung der Winklerstraße wurde zugestimmt. — Die Befoldungsordnung der Gemeinde Schreiberhau wurde dahin abgeändert, daß die Stelle des Verkehrsinспекtors nach Gruppe VIII besetzt wird. Die Stelle wurde Herrn Heinrich Rohlam übertragen. — Der Entwurf des Vertrages mit der Herrschaft Schaffgotsch wegen Vermietung des Bobbahngrundes wurde angenommen. — Die Kosten des Wasserleitungsanschlusses zur Turnhalle des Männer-Turnvereins wurden auf die Gemeinde übernommen. — Einem Antrage der wirtschaftlichen Verbände auf Abschaffung der Zählermiete für Wassermesser wurde bedingt zugestimmt. Die Zählermiete mit 50 Pfg. soll nur dort erhoben werden, wo ein Mehrverbrauch von Wasser über den Raumtarif hinaus festgestellt wird. Der bisherige Raumtarif soll bestehen bleiben. Für den Mehrverbrauch von Wasser soll auch über den 1. November 1927 hinaus nur ein Preis von 10 Pfg. je Kubikmeter erhoben werden. Dieser Beschluß soll zunächst Geltung bis Ende des Rechnungsjahres 1927 behalten. — Zur Erweiterung des Drüsenbeckens der Wasserleitung wurde beschlossen, drei vorliegende Anträge zu weiteren Verhandlungen in technischer und finanzieller Hinsicht zu vertagen; die Kosten des Anschlusses von der Gasanstalt bis zum Schmiedemeister Gebert wurden bewilligt. — Nach Schluß der öffentlichen Sitzung wurde in geheimer Sitzung einzelnen Ruhegehaltsempfängern eine Notstandsbeihilfe bewilligt. — Ein Antrag auf Schaffung einer Konrektorstelle an der Carl-Hauptmann-Schule wurde abgelehnt.

cz. Erdmannsdorf, 2. Dezember. (Straßenunfälle.) Ein Autozusammenstoß ereignete sich Sonntag an der Krankenhausbrücke in Erdmannsdorf. Von Hirschberg kam das Auto des Kurhauspächters aus Johannisdorf in Böhmen. In entgegengekehrter Richtung fuhr ein Handelsmann aus Gotschdorf mit seinem Gespann. Das auf der falschen Straßenseite fahrende Auto zertrümmerte den Wagen des Handelsmanns vollständig. Auch das Pferd wurde verletzt. Das Auto wies nur geringe Beschädigungen auf. Der Autobesitzer erklärte sich zum Ersatz des Schadens bereit. — Am Dienstag wurde die Frau des Stellenbesizers Rallinich in Rillertal von einem durchgehenden Bierdegewinn überfahren. Sie erlitt schwere Verletzungen und mußte dem Johannisdorfer Krankenhaus zugeführt werden.

hy. Krummhübel, 2. Dezember. (Glück.) Eine Arnsdorfer Dame verlor dieser Tage in einem hiesigen Lokal eine Geldtasche mit über 100 Mark. Am nächsten Tage fand sie das Verlorene wieder. Niemand hatte der kleinen Geldbörse Beachtung geschenkt.

u. Zillertal, 1. Dezember. (Konzert.) Sonntag veranstaltete im Hotel „Zum Zillertal“ der Zillertal-Frauen- und Madriach-Chor aus Hirschberg ein Konzert, dessen Reinertrag den Kleinkinderschulen in Zillertal und Quirl zufiel. Der Saal war vollbesetzt. Es war ein schöner Genuß, den unter der meisterhaften Leitung des Herrn Zohl vorzutragenden Liedern zu lauschen. Zum Schluß wurde Herrn Zohl, sowie dem ganzen Chor herzlich gedankt.

kr. Ludwigsdorf, 1. Dezember. (Sanitäts-Kolonie.) Sonntag fand das 1. Stiftungsfest der Sanitäts-Abteilung statt. Der Abteilungsleiter warb um neue Mitglieder, da ein neuer Kursus beginnen soll; bei genügender Beteiligung sollen auch Rotkriegerinnen ausgebildet werden. Rektor Böhner sprach über die Ziele der Kolonie. Verlosung, Vorträge und Tanz füllten den Abend aus.

l. Mittenitz, 1. Dezember. (In der evangelischen Kirche) ist nun das Orgelwerk mit neuen Prospekt Pfeifen versehen worden.

r. Jannowitz, 2. Dezember. (Schulrat Klink) wird am 1. April 1928 in den Ruhestand treten.

a. Kauffung, 2. Dezember. (Der Vaterländische Frauenverein) veranstaltete gestern in der Tschirnhaus-Kinderschule einen recht stark besuchten Adventabend. Bewirtung mit Kaffee und

Ruchen, Konzertvorträge, Lieder und Gedichte weihnachtlichen Inhalts, liegen bei den Erschienenen rechte Christstimmung aufkommen. Beschlossen wurde die Gründung eines Sparvereins zur Aussteuerbeschaffung für junge Mädchen. Die Weihnachtsbescherung der Alten und Gebrechlichen Kaufmanns und der Insassen des Altersheims wird der Frauenverein in üblicher Weise vornehmen.

s. Löwenberg, 1. Dezember. (Ortskrankenkasse. — Erhängt.) Eine Anschaffungs- der Ortskrankenkasse der Stadt Löwenberg fand am Mittwoch in der „Loge“ statt. Der Haushaltsvoranschlag für 1928 wurde mit 171 710 Mark genehmigt. Für den Ausschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde ein Betrag von 10 Pfg. je Mitglied bewilligt. Die Krankenkontrolle soll schärfer ausgeübt werden. — Am Dienstagabend lebte beim Gastwirt Pingel in Gutzendorf u. W. ein Fremder ein, um dort zu übernachten. Er nannte sich Karl Herrmann, weigerte sich aber, die anderen Spalten des Fremdenbuchs auszufüllen, der Amtsvorsteher ordnete daher die Ueberführung des Fremden in das Amtsgerichtsgefängnis Löwenberg an. Dort hat sich der Fremde in der Annahmestelle an einem mitgebrachten Bindfaden erhängt, ehe er vernommen worden war. Der Tote, der sich auch Josef Brüdner nannte, muß mit Selbstmordgedanken umgegangen sein, denn er führte ein Mäschchen bei sich, auf dem er wie auf dem Brillenfutteral alle Angaben weggekratzt hatte, die zur Ermittlung seiner Person führen konnten. Angeblich wollte er zu einer Hochzeit in Gersdorf fahren, oder kam von dieser. Der Verlorbene ist etwa 30 bis 35 Jahre alt, hat kurzen, dunklen Schnurrbart, volle Zähne, dunkle Haare. Er ist 1,75 Meter groß und trägt eine Brille. Bekleidet war er mit grauer Mütze, ebenfallsem Rock, brauner Weste, dunkler Strickjacke und benagelten Schuhen. Der Erhängte hatte ein Fahrrad Marke „Mercedes“ bei sich.

s. Liebenthal, 2. Dezember. (Personalnotiz.) Der Richtigkeitslehrer Bruno Herisch ist als erster Lehrer an die katholische Volksschule in Sudingen (Regierungsbezirk Düsseldorf) versetzt worden.

s. Blagwitz, 1. Dezember. (Besitzwechsel.) Holzhändler Fischer verkaufte sein Hausgrundstück an den Fleischer Großpietsch in Schmottseifen. — Landwirt Müllig hat seine Besitzung seinem Sohne übergeben.

o. Rabishau, 1. Dezember. (Zu der Gemeindevertreterversammlung) am Mittwoch wurde die Beschlussfassung über den Bau der Badeanstalt zurückgestellt. Stmmeister Berger-Bad Kinsberg wird in diesem Winter den hiesigen Schulkindern Unterricht im Schwimmbad erteilen; die Gemeindevertretung bewilligt die anteiligen Kosten hierfür. Dem Bund erblindeter Krieger Bezirk Niederschlesien wurden 15 Mark aus der Gemeindefasse bewilligt. Die Hilfsbedürftigen in der Gemeinde sollen auch in diesem Jahre eine Mehrzuweisung erhalten.

m. Merzdorf, 2. Dezember. (Schneller Tod.) Die 64 Jahre alte Landwirtsrau Auguste Müller aus Neu-Merzdorf, die sich auf dem Wege zum Bahnhof befand, wurde kurz vorm Ziel von einem Herabschlag betroffen und verriet auf der Stelle.

p. Landeshut, 2. Dezember. (Zunehmende Kurzarbeit in der Textilindustrie.) Eine Anzahl hiesiger Textilbetriebe hat die Arbeitszeit bereits auf wöchentlich vier Tage herabgesetzt. Die Firmen Reithner und Minkel sind aber noch weiter gegangen und haben für die Weber eine dreitägige Arbeitszeit je Woche festgesetzt. Die betroffene Arbeiterchaft gerät dadurch gerade vier Wochen vor Weihnachten in eine außerordentliche Notlage.

r. Liebau, 2. Dezember. (Als Leiche aufgefunden.) Der hier ansässige Briefträger Mose, über dessen plötzliches Verschwinden kurz vor seiner Verheiratung wir berichteten, ist nunmehr in Glienide bei Berlin als Leiche aufgefunden worden. Der sonst so lebenslustig erscheinende Mann, der im Alter von 32 Jahren stand und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute und in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, hat sich vom Auge überfahren lassen. Der vorige Montag sollte sein Hochzeitstag sein.

o. Marklissa, 2. Dezember. (Zunehmender Diebstahl.) Der Finanzsausschuss besprach die Steuerfrage. Der Vorsitzende betonte erneut, daß nur eine sorgfältige Buchführung den Handwerker vor falscher Steuereinschätzung schützen kann. Mochs stärkerer Zusammenfassung des Handwerks wurde beschlossen. Handwerker, die noch in keinem Verbande sind, für den Finanzsausschuss zu werben. Aus der Weihnachtsfeier der Handwerkskammer wurde wieder eine Anzahl bedürftiger Meister bedacht. Zum Schluß besprach man die Schaffung einer Handwerker-Altersversicherung. — Eine Anzahl von hiesigen Schulkindern ist beim Ausrauben von Automaten erfaßt worden. Die Postautomaten wurden in 22 Fällen mit falschen Geldstücken bedacht. Schokoladen-Automaten bei Mliem und Wittner in Beerberg wurden am helllichten Tage mit Nachschlüssel ansaeräubt. Die hoffnungsvollen Krüchtel versuchten sogar ganz frech durch falsche Angabe von Namen und Schule allen Nachstellungen zu entgehen.

u. Messersdorf-Wigandsthal, 2. Dezbr. (Postamtliches. — Schulhaushalt.) Vom 1. September ab wurde der hiesige Postschalterdienst an Werktagen in folgender Weise verlängert: Von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18½ Uhr. Dadurch wird es auch wieder den in den hiesigen Fabrikbetrieben beschäftigten Per-

sonen möglich, persönlich die Postschalter auszufragen. Die Werktagseröffnung der drei Briefkästen bei Heinrich Brunneder am Schiller wird künftig erst um 18½ Uhr erfolgen. Der Briefkasten an der Post wird letztmässig um 20,10 Uhr geleert. Auf der Strecke Messersdorf-Greifsenberg bleibt jetzt beim letzten Zuge der 20,57 Uhr hier abgeht, der Briefkasten des Postabteils geöffnet, und so bietet sich werktäglich eine letzte Gelegenheit zur Absendung von gewöhnlichen Briefsendungen. — Der Schulhaushaltsanschlag der evangelischen Volksschule Messersdorf für 1927 ist vom Landratsamt genehmigt worden. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 18 871,33 Mark ab.

ss. Ober-Hermesdorf, 2. Dezember. (Zu der Gemeindevertretung) wurden als neue Mitglieder Bergauescher Alfred Berger und Berginvalide Josef Bed eingeführt. — Von der Mietervereinigung lag ein Gesuch vor, welches die Beibehaltung der Wohnungs-Zwangsvergabe forderte; es wurde beschlossen, bei der Aufsichtsbehörde dahin zu wirken, daß für die Gemeinde die Verordnung über Forderung der Wohnungs-Zwangswirtschaft nicht in Anwendung kommt. Eine rege Aussprache erregte die Wasserversorgung der Gemeinde.

r. Breslau, 2. Dezember. (Zu der Stadtverordnetenversammlung) am Donnerstag wurde einem sozialdemokratischen Antrag gemäß beschlossen, den Erwerbslosen eine Weihnachtsbeihilfe zu gewähren, die nach Prüfung der Notlage 20 Mark für den Erwerbslosen, 10 Mark für dessen Ehefrau und 5 Mark für jedes Kind betragen soll. Ein weiterer Antrag der Kommunisten betreffend Gewährung einer Wirtschaftshilfe für die Erwerbslosen wurde dagegen abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wurde die Annahme eines kommunistischen Antrages, wonach die Regierung veranlaßt werden soll, den die Mieter schädigenden Entwurf zurückzuziehen und das Mieterschutzgesetz in seiner ursprünglichen Fassung wieder herzustellen, sowie darüber hinaus den Mieterschutz auszubauen, mit 37 gegen 33 Stimmen beschlossen. Die Stadtverordneten stimmten einem Dringlichkeitsantrag des Magistrats zu, daß zu Lasten des Jahresabschlusses für 1927 der Schlesischen Landesvorsteher-S. m. b. H. eine einmalige Entschuldungshilfe von 25 000 Mark sofort gezahlt werde, die zur Auszahlung der rückständigen Gehälter für Dienern und Musiker dienen. Weiter wurde von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt, daß an die Vereinigten Theater, S. m. b. H., Breslau, ein zinsloses Darlehen von 35 000 Mark gegeben werde. Der Stadtverordnetenversammlung gelangte noch zur Kenntnisnahme, daß der Stadthaushalt im Rechnungsjahre 1926 mit einem Kesseltage von 8 672 050 Mark abschließt. Da der Bestandsgehalt keinerlei Mittel besitzt und eine andere Deckungsmöglichkeit nicht gegeben ist, muß der Fehlbetrag zunächst durch kurzfristige Kredite der Stadt gedeckt und später die endgültige Abdeckung vorgenommen werden.

w. Breslau, 1. Dezember. (Eröffnung der Großmarkthalle.) Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung der Großmarkthalle an der Siebenhufenstrasse vor zahlreich geladenem Publikum statt. In seiner Eröffnungsansprache erinnerte Oberbürgermeister Dr. Wagner an die unhaltbaren Zustände, unter denen der Frühmarkt bisher gelitten habe, vor allem an die Verstopfung der Straßen im Zentrum der Stadt, und dann das Verderben so vieler kostbarer Lebensmittel durch Kälte oder Nässe. Die neue Großmarkthalle bilde einen vorzüglichen Umschlagplatz, und die Erfahrungen hätten gelehrt, daß, wenn mehr Waren an den Markt kommen, die Preise sich nicht erhöhen, sondern eher billiger würden. Die Großmarkthalle sei keine Luxusgabe, sie werde sich binnen kurzem als großer Nutzen für die gesamte Vorkauferschaft erweisen.

r. Breslau, 2. Dezember. (Großfeuer.) Gegen 5 Uhr nachmittags wurde gestern die Feuerwehr nach der Rindfleischfabrik Alberts in der Grob-Mochberner Strasse gerufen, wo ein 60 Meter langer Fabrikschuppen in hellen Flammen stand. Die Löscharbeiten wurden durch Qualm und Dunkelheit sehr erschwert. Von dem gesamten Fabrikgebäude, in dem sich neben vier neuen Autos sehr wertvolle Maschinen befanden, konnte nichts gerettet werden. Auf das benachbarte Holzlager von Kallale griff das Feuer ebenfalls über und vernichtete einen Teil der Holzbestände. Die Ursache des Feuers steht z. B. noch nicht fest, jedoch nimmt man an, daß eine Explosion von Rindfleisch in Frage kommt. Der Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen.

*** Glogau, 2. Dezember.** (Ein 65 Pfund schwerer Wels) wurde in der Gegend von Herrndorf in der Ober gefangen. Der Fisch hat eine Länge von 1,80 Meter.

*** Alt-Warthau, 2. Dezember.** (Ein Gespann vom Zuge erfaßt.) Am Dienstagabend ereignete sich an dem Bahnübergang der Thomasthaler Strasse über den Schienenstrang der Kleinbahn Bunzlau-Gröbbsberg ein Unfall. Als der letzte Zug von Bunzlau in die Haltestelle einfahren wollte, bemerkte der Lokomotivführer ein Gespann auf dem Bahnkörper. Es wurden sofort Notsignale gegeben, und der Gespannführer trieb die Pferde zu größter Eile an. Jedoch war die Entfernung zu kurz, und die Puffer der Lokomotive erfaßten noch die beiden Hinterräder des starken, der Firma Kuhnert (Hannau) gehörigen Lieferwagens. Beide Räder wurden durch den Anprall zertrümmert und an den Achsen abgebrochen. Nach kurzem Aufenthalt

konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Augenscheinlich hat der Kutscher durch den Stwind und die durch den Wagenplan behinderte Sicht das Rad des Auges nicht bemerkt; geschlafen kann er jedenfalls nicht haben, da er zuletzt von einem Geschäft kam, das nur 100 Meter von der Unfallstelle entfernt ist. Ob der Zug die vorschrittmäßigen Läufe, signale gegeben hat, bedarf noch der Feststellung. Vielleicht wäre der Unfall nicht geschehen, wenn die Haltestelle beleuchtet gewesen wäre.

Schöffengericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 30. November.

Wegen Körperverletzung wurde der Kutscher F. W. aus Landeshut zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er einen Arbeiter, der ihn an dem Befahren des gesperrten Weges Landeshut-Schwarzwalddau hindern wollte, mit der Peitsche ins Gesicht geschlagen hatte.

Einen unangemessen hohen Mietspreis soll der Gutsmacher M. S. aus Landeshut für einen Laden in seinem Hause genommen haben. Nach der dem Gericht vorgelegten Rentabilitätsberechnung erscheint aber der Mietspreis nicht unangemessen hoch, so daß S. freigesprochen wurde.

Um einen ihnen unangenehmen Zwangsmieter loszuwerden, sollen der Gutsbesitzer D. W. und seine beiden Söhne in Huhndorf in die Wohnung des Zwangsmieters widerrechtlich eingedrungen sein, ihn durch Drohungen zur Duldung des Fortschaffens der Möbel vom Hausflur auf den Hof gezwungen und schließlich dabei die Möbel beschädigt haben. Da dies aber nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte, wurden die drei Angeklagten freigesprochen.

Einen Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer hat der Friseur M. S. aus Bad Warmbrunn dadurch verschuldet, daß er mit seinem Motorrad auf der Straße in Hermisdorf u. R. auf der linken Seite fuhr. Bei dem Zusammenstoß wurden S. und der mit ihm fahrende Friseurgehilfe S. ziemlich erheblich verletzt. Obendrein stellte es sich noch heraus, daß S. zu dieser Fahrt ein Motorrad benutzt hatte, das noch nicht zum Verkehr zugelassen war und an dem er die Nummer seines alten Motorrads angebracht hatte. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen wurde S. zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Von der Anklage des Diebstahls wurde der wohnungslose Maler P. N., zur Zeit hier in Haft, freigesprochen. Es konnte ihm nicht nachgewiesen werden, daß er in einer Dekultation einem Malermeister 35 Mark aus der Tasche gestohlen hatte.

Mit dem Genießbrechen hatte der Metallschleifer R. D. in Bad Warmbrunn dem Schwiegersohn seines Hauswirts gedroht, weil seine Kinder im Garten des Hauses nicht spielen sollten. D. behauptete, diese Drohung nicht ernst gemeint zu haben, und das Gericht konnte auch weder eine Bedrohung mit einem Verbrechen noch eine Nötigung feststellen und erkannte daher auf Freisprechung.

Für eine rohe Tat erhielten die Glasschleifer G. M. und H. S., der Arbeiter W. R. aus Hirschberg und der Bureaugehilfe M. B. aus Hirschdorf eine gerechte Strafe. In der Nacht zum 8. August lehrten zwei Familien in Gunnersdorf von einem Ausfluge zurück und verabschiedeten sich vor der Wohnung der einen Familie. In dem gleichen Augenblick kamen die vier Angeklagten vorbei und belästigten die Tochter der einen Familie. Der Vater verbat sich diese Ungezogenheit, worauf die vier Kollinge über die beiden Familienmitglieder herfielen und sie durch Stoßschläge erheblich verletzten. Sogar die Mutter des Mädchens wurde geschlagen. Die Angeklagten waren in so roher Weise vorgegangen, daß die Gemißhandelten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Das Gericht verurteilte nun die vier Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis und Zahlung einer Buße von 300 und 200 Mark an die beiden gemißhandelten Männer und 50 Mark an die gemißhandelte Frau.

Ein amtliches Protokoll über seine Hochwasserentscheidung hatte der Malermeister F. R. aus Schreiberhau auf dem dortigen Gemeindeamt unterschrieben. Nach einigen Tagen tat dies R. leid, und er verlangte aus dem Gemeindeamt die Zurückgabe des Protokolls, was ihm natürlich von dem Gemeindebeamten verweigert wurde. R. ergriff nun das auf dem Schreibtisch des Beamten liegende Schriftstück und vernichtete es, ehe er von dem Beamten daran gehindert werden konnte. R. wurde wegen Vernichtung einer amtlichen Urkunde angeklagt, mußte aber freigesprochen werden, weil bei ihm als sehr nervösen Menschen infolge seiner großen Erregung im Augenblick der Tat die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war.

§ Hirschberg, 1. Dezember. Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Hartmann in Liegnitz wurde im Disziplinarverfahren verhandelt wider den Postkassierer P. aus Spiller (Kreis Löwenberg). P. war wegen verschiedener Amtsverschulungen, die er bei der Postagentur Spiller begangen hatte, vom Schöffengericht

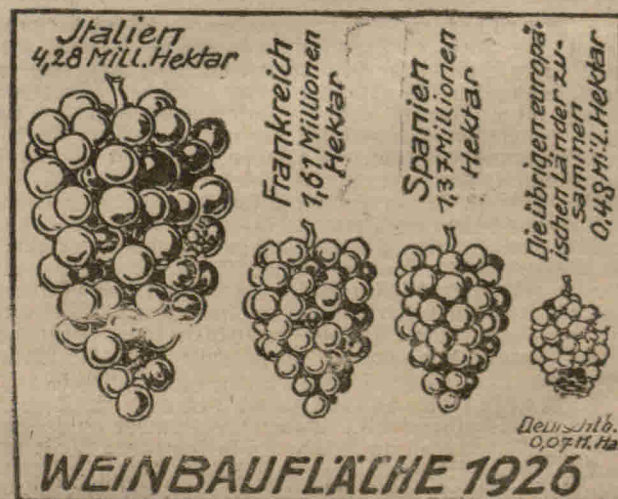
in Hirschberg zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil ist rechtskräftig geworden. Da er schon früher einmal disziplinarisch mit 30 Mark Geldstrafe bestraft worden war, wurde in dem jetzigen Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung erkannt. Sein Gehalt wurde ihm in Höhe von zwei Dritteln der alten Bezüge auf drei Jahre belassen.

p. Waldenburg, 2. Dezember. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Inzeratenanwerber Alfons Sch. aus Hirschberg zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Er sammelte für eine vom Reklameverlag Deutscher Aufbau herauszugebende Zeitschrift „Wiederaufbau“ Inzerate. Einen Teil der Beträge kassierte er sofort und ließ die Handwerksmeister, die er sich für den „Wiederaufbau“ aussuchte, in dem Glauben, damit seien die aufgegebenen Inzerate bezahlt. Später erhielten die Auftraggeber gefälschte Rechnungen, und sie zeigten den Reisenden wegen Betruges an.

© Berlin, 2. Dezember. Frau Ellen Holt, die schon oft im Mittelpunkt krimineller Affären gestanden hat, wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. In fünf weiteren ihr zur Last gelegten gleichartigen Fällen ließ der Staatsanwalt die Anklage fallen. Frau Holt hat fernerseit ihren Mann, mit dem sie zusammen ein Detektivinstitut betrieb, erschossen. Sie wurde damals wegen Notwehr freigesprochen. Später erhielt sie wegen Erpressung, begangen an einem Gastwirt in Königsberg in Ostpreußen, ein Jahr Gefängnis. Im Verlaufe dieses Verfahrens hat sie dann versucht, einen Zeugen zu einer falschen Aussage anzuführen. Bemerkenswert ist, daß der erwähnte Königsberger Gastwirt, nachdem er in Konkurs geraten war, flüchtig geworden ist.

§§ Stettin, 2. Dezember. Das Schöffengericht verhandelte in beschleunigtem Verfahren gegen den 18 Jahre alten Reichswehrsoldaten Salomon aus Altdamm, der am Montagabend auf dem Gelände des ehemaligen Traindepots in Altdamm den Depotarbeiter Schenz, den er für einen Einbrecher hielt, erschoss. Die Anklage lautete auf fahrlässige Tötung. Der Poßten wurde freigesprochen, weil die Verhandlung ergab, daß er bei Ausruf und Waffengebrauch seine Dienstvorschriften erfüllt habe und daß ihn kein Verschulden an dem unglücklichen Ausgang treffe. Der erschossene Arbeiter soll, wie in der Verhandlung dargelegt wurde, schwerhörig gewesen sein.

Düsseldorf, 2. Dezember. Einer Bande gerissener Schwarzbuchmacher, die von Köln aus ganz Westdeutschland unsicher machte, gelang es, die Rennergebnisse der Pariser Rennen acht Minuten früher zu erfahren als der Deutsche Buchmacher-Funkdienst und hohe Betten auf die ihr schon bekannten Siegerpferde anzulegen. Den Betrügnern war bekannt, daß die den Deutschen Buchmacherdienst bedienende Funkstation auf dem Eiffelturm von 14.10 bis 14.30 Uhr keine Rennergebnisse funkt, sondern den Wetterbericht gibt. Die Schwindler erhielten nun offensichtlich die Havasergebnisse der Rennen in Autenil entweder durch eigenen Empfang oder durch einen Mittelsmann acht Minuten früher, bevor bei den deutschen Buchmachern die Rennergebnisse und damit der Wetttschluß bekanntgegeben wurde, und sie hatten genügend Zeit, hohe Betten auf die Sieger anzulegen. Der wegen Rennwetttschwindels vielfach vorbestrafte Techniker Hermann Lennarts aus Köln wurde vom Schöffengericht wegen Betrugsversuches zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Betrüger hatten ihre Schwindeleien schon jahrelang betrieben, und es mußten ihnen Riesensummen in die Hände gefallen sein. Sie reisten im eigenen Auto bis nach Frankfurt, um immer neue Buchmacher hereinzuliegen.



Die Frau im Dschungel.

15) Roman von Lise Barthel-Winkler.

Zwölf kräftige, wettergebräunte Gestalten im Khaki-Anzug, den Tropenhelm auf dem Kopf, den Schleier im Nacken, brien an einem Feuer Fleisch; rauchten, sangen, scherzten. In der Nähe standen zwei Kette für Forrest und Beata. Der Engländer saß mit der deutschen Frau zur Seite am Abhang; schweigend träumten sie hinaus in die Stille des Abends, die vom Sonnenuntergang überglühete Ebene und die am Himmel aufleuchtenden Farben der Verwandlung. Unten hockte Mawasa auf einem Stein und nestelte an dem Päckchen, das sie mit Erlaubnis der Herrin bei sich trug. Zum erstenmal fand sie Zeit für die Sarangi. Indes das Licht verglomm und die Dämmerung sich herausstieg, begann fast unhörbar, schwermütig, süß und zärtlich der Sang des Saitenspiels.

Henry Forrest horchte auf.

„Was ist das?“ fragte er leise.

„Es ist Mawasa — sie spielt das Lied vom Himabat“

Angela hat es gesungen“ flüsterte Beata. Und doch . . . da klang auch die biesame, melodische Stimme der Sinderin durch die Nacht. Forrest fing die Worte auf . . . wie auf samtbewichenen Flügeln getragen, schwebten sie über die Felsen des Himalaja und sanken hinab auf die weite Ebene . . . über Dschungel und Ströme . . . bis an das Grab des Mannes, den Beata geliebt in heißester Liebe . . . bis ans Meer . . . und vergingen wie Engelsgefang im Herzen Gottes.

Ein Himmelshauch, ein Saitenklang,
So kam das Glück vom Himabat —
Ging unerkannt den Strom entlang
Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt.
Ein Herzensraum, ein Lotosruß,
Ein Nichts, ein fernes Naumen bloß,
Nur ein Gedanke in der Luft,
Ein Schluchzen aus Sarangis Schloß.

Nun war drunten die Tiefe in Finsternis gehüllt. Aber droben in ferner Höhe die weißen Gleicher des tausendgipfligen Erdriesen, des Himalaja, gluteten im Rosentraum sah schwirrte aus Schründen und Schluchten ein mächtiger Adler steil aufwärts in das Vorpurlicht königlich schaukelte sich seine schwarzen Schwingen. Die Leute am Feuer hörten auf zu lärmern. Einer nach dem andern lauschte den süßen Tönen der Sarangi. Der Mann am Abhang und die blonde Frau schwiegen und saßen . . . und die Sterne der Nacht funkelten ihr ewiges Licht . .

Der Abend sank, der Schatten stieg
Hinauf zum weißen Himabat.
Die Erdnacht prahlte Kampf und Sieg,
Von goldenen Festen, stolzer Tat.
Da glüht wie Sonnenblut die Höh'
Des Felsgebirgs am Firmament,
Als ob in tausendfachem Weh
Die Liebe selber sich verbrennt . . .

„Angela!“ hauchte Beata.

Voll ehrerbietiger Scheu griff die Hand Henry Forrests hinüber und hielt ihre Finger, hielt sie mit sanftem, festen Druck. Beata entzog sie ihm nicht . . .

Nun war es tiefe Nacht. Lange, lange schwiegen die Menschen in der Einsamkeit. Jrgendwoher aus den Wäldern wehte balsamischer Duft; die Dammarsüchten rauschten im Winde. Wie von feinem, durchsichtigem Glase schien die Dunkelheit . . . es war, als habe die Erde ihr eigenes Licht, als leuchteten die Berge von innen . . . In den Schöpfen und Schründen wuchs und dehnte sich weißer Nebel und zauberte schleierdünne Märchengestalten . .

Noch einmal hob Mawasa den Bogen über die Sarangi . . . ein weher Ton zitterte durch die Stille . . . abgewandt den harten Dingen der Erde, sehnsüchtig nach einem Wunder, kindergläubig und fromm . . . so lauschten die Menschen hinaus in die Ferne . . .

Nun liegt die Nacht auf Indiens Land.
Hoch über Eiseswolken thronet
Das höchste Glück, verhöhnt, verkannt
Im Himabat, wo Brahma wohnt.
Nur manchmal, wenn in Krischnas Rab
Ein Doppelstern in Luft sich e'nt,
Dann haucht es her vom Himabat,
Als ob fern die Sarangi weint . . .

Das goldene Armband.

Die lange Tafel mit dem weißen Domastruch und den vierzehn Bedecken stand in der Veranda des Wilgardschen Bergungaloos; blütenfauber sah sie aus mit ihren hellen Geschirren und den geschliffenen Gläsern. Mawasa war eben damit beschäftigt, die beiden tönernen Krüge mit Windenblüten, Farren und Fichtenzweigen zu schmücken.

Die bronzene Stehuhr auf dem Kamin im Zimmer schlug sieben; und mit dem letzten Schlage hörte Mawasa draußen auf dem Saumbfad Schritte und Gepräch: Mister Forrest kam mit seinen zwölf Schikaris von der täglichen zehnstündigen Suche. Die zweihundert Männer aus dem Puddhistendorf lehrten jeden Abend in ihr Lager nahe dem Ungaloo zurück, um am nächsten

Morgen unter der Führung der Europäer mit neuer Arbeit zu beginnen.

Eben legte draußen Forrest die Hand auf die Klinke zur Veranda, als Beata in ihrem leichten weißen Kleide über die Schwelle trat und ihn begrüßte. Wie an jedem Abend suchten ihre Augen aus dem Ausdruck seines Gesichtes das Ergebnis des Tages ängstlich festzustellen; und wie an jedem Abend bisher hatte Forrest die eine Antwort: „Nichts!“

Auffeugend drückte ihm Beata die Hand und begrüßte auch die andern Männer. Prachtige, wetterharte Gestalten waren diese Jäger, bärtig stämmig, rauh. Bereit, für ihre jeweiligen Herren das Leben zu lassen. Kühne Abenteurer, Romantiker, schlichte Selben. Zwei stammten aus Norwegen, einer aus Deutschland, drei aus Amerika; die übrigen waren Engländer.

Der alte bengalische Hauswart, der Beata mit Freude empfangen hatte, nahm den Jägern die Gewehre ab, trug die scharfen blanten Hirschfänger hinaus und ging dann durch die Zimmer der Leute, in denen sich die Jäger von den Strapazen des Tages reinigten.

Ein Heerlager schien der Wilgardsche Ungaloo mit seiner näheren Umgebung; aus den Zelten der Dorfleute schollten Rufe; die Geschäftigkeit vor dem gemeinsamen färglichen Mahl der unverwundten Bergmenschen glich der eines wilden Völkertammes vor einem Kriegszuge. Im Ungaloo selber dröhnten die harten Tritte der rauen Jäger auf den Veranden und den Korridoren; Türen klapperten; Befehle klangen; die indischen Boys schleppten unzählige Eimer Wassertwasser in die Kammern — man hatte eine böse Tagesarbeit in Dicksicht und Felshängen hinter sich, und jeder der Jäger, unbekümmert und hart geworden in jahrelangen Jagdstreifen auf Großwild, fühlte dennoch vor den Augen dieser schönen, heimlich bewunderten Frau die verschütteten Reste alter Kultur und Zivilisation sich regen.

Henry Forrest war der erste, der, ganz in Leder, in der Speiseveranda erschien. Beata faltete die Hände und sah ihn an.

„Nicht müßlos werden!“ beantwortete er herzlich die stumme Frage. „Warum auch? Heute sind wir im gesamten Umkreis wieder fünfhundert Meter vorgerückt —“

Die Jäger trampelten schwer herein und schoben sich unbefolgen an die verlodend gedeckte Tafel. Niels Pettersen, der Norweger aus dem Gardanger Fjord, ließ sich trachend in seinen Stuhl fallen und brummte, die kleinen scharfen Augen auf die Flasche vor ihm gerichtet:

„Verdammt will ich sein, Sir, wenn's nicht sechshundert sind! — Ein gottverfluchter Abschnitt, der meinige! — Wald, Strauchzeug, Felschlucht — nichts weiter!“

„Und?“ Henry Forrest warf einen warnenden Blick über die Tafel.

„Gott ja,“ lenkte Pettersen ein, „was soll ein ehrlicher Waldfpfadfinder auf einer so alten Spur? — Ich geb' meine Büchse zum Pfand, kein Tana“ läuft mir über den Weg, daß ich ihn nicht beim Schwanz hätte. — Aber —“

Er lüpfte verlegen die breiten Schultern und glückte den Flaschenhals in sein Glas.

Betteln fast ließ Beata ihre Augen in die Runde schweifen. Da saßen die harten, wildnisgewohnten Männer, die alle schon dem Bären der Berge oder dem Tiger des Dschungels gegenübergestanden, und deren Leben oft nur abgehungen hatte von dem ruhigen Finger am Büchsenhahn und dem klaren Blick über Bistr und Korn in die grausamen Lichte des Gegners — alle saßen sie da, rund um den weißen Tisch, Schulter an Schulter; eine seltene, außerlesene Gesellschaft von Kraft, Unerschrockenheit und tollem Mut — aber keiner von ihnen wagte den Kopf zu heben und in die tragenden blauen Augen dieser Frau zu sehen, die eine Mutter war; ihr zu sauen: „Auch heute haben wir von Deinem Kinde keine Spur gefunden!“

Es war einen Atemzug lang ganz still in der weitgestreckten Veranda; nur das Glucksen des Weines im Glase des Norwegers Niels Pettersen stand im Raum.

„Ich danke Ihnen von Herzen, meine Herren!“ unterbrach die unsichere Stimme Beatas das drückende Schweigen. „Wer wüßte besser als ich, welch schwierige Aufgabe es hier zu lösen gilt? Und wer wüßte besser als mein Freund Mister Forrest —“ Beatas Augen suchten seinen Blick und glitten wieder ab — „daß hier die besten Männer daran sind, diese schwierige Aufgabe auszuführen? — Wir haben noch einen Tag —“ sie atmete tief, als fürchte sie die Hoffnungslosigkeit auch dieses letzten Tages — „wir haben noch einen ganzen langen Tag, und da wird's Ihnen gelingen — muß es Ihnen gelingen!“

Ihre Augen leuchteten: eine Welle von neuem Mut, von neuer Hoffnung strahlten sie über die Tafel in die Herzen der Jäger und Abenteurer; sie bettelten und forderten, sie zwangen und verhießen.

„The best hands, all right!“ rief Dick Santer begeistert. Er schwan sein Glas mit drei Fingern; er besah nur diese drei — die beiden anderen waren einem Grizzly in den Felsenbergen des Westens hinter den Zähnen geblieben. Klein und beweislich, galt er aber seit Jahren als der beste Fährtenfinder in ganz Bengalen. „Wir werden's schaffen, Mylady! — Und wenn der

21. Tana, Spitzhörnchen

Beata trat an das Fenster und sah unruhig hinaus.
Der letzte Tag! — Sie wußte, noch einmal würden alle da draußen mit der stärksten Anspannung arbeiten. Noch einmal wurden Busch und Baum, Fels und Dschungel Zoll für Zoll durchforscht... und dann? Wenn sie auch heute nichts fanden? War dann nicht alle Hoffnung zu Ende? War dann ihr Werk nicht vergebens gewesen? ... All ihre Wünsche, ihre Hoffnungen flammerten sich an Henry Forrest und an diesen letzten Tag.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenserinnerungen.

Vor mir liegt ein Buch von Hanns Fechner „Menschen, die ich malte“. Einst ein großer Porträtmaler von internationalem Ruf, mußte Professor Fechner nach seiner Erblindung Palette und Pinsel aus der Hand legen. Aber sein Künstlerum lüßt keine dauernde Muße, und so wurde er Schriftsteller und Dichter. Seitdem hat er von seinem Heim in Schreiberhau mancherlei Geisteswerke in die Welt entsandt, die den tiefen Humor jenes Mannes erkennen lassen, den auch ein schweres Schicksal nicht beugen konnte. Eine besonders schöne Gabe seiner Schilderkunst ist das jetzt vorliegende Buch, das gerade recht zur Weihnachtszeit erscheint.

Als Mensch, Charakter und Dichter fühlte sich Hanns Fechner wohl am engsten verbunden mit dem ihm geistesverwandten Wilhelm Raabe, über den er am ausführlichsten zu berichten weiß. Es gibt vielleicht keine bessere Würdigung der Dichtergestalt des bedeutenden Humoristen als die feinfühligsten, nachschaffenden Worte Fechners voller Verständnis, Hingebung und Liebe. Kann man etwas Ergreifenderes denken als den Brief einer Mutter an den Verfasser, die ihrem Sohne auf seinem Krankenbette den letzten Trost spendet durch die Widmung von Raabe's Schriften, bis ihm der Tod die müden Augen zudrückt? Oder den Brief des jungen Lehrers voll glühender Begeisterung, der als Werkstudent im Bergwerke sein Leben lassen mußte?

Und wie lebendig läßt vor uns Fechner die liebenswerte Gestalt von Theodor Fontane vor uns stehen, dessen große Herzengüte und reines Menschentum er uns plastisch nahe bringt in einer Fülle prächtiger Züge. Wir erfahren Intimes von dem Insensiblen Fontane's im Riesengebirge, das er so sehr geliebt hat. Von diesem Dichter führt die Verbindung hinüber zu den großen heimischen Dichtergestalten des Schlesierlandes. Wir vernehmen mit innerster Freude, wie Fontane als einer der wenigen berufenen Kritiker der damaligen Zeit mit lebhafter Zustimmung und prophetischem Verständnis eintrat für das aufstrebende Genie unseres großen Gerhart Hauptmann, dessen naturalistisches Jugendwerk „Vor Sonnenaufgang“ er in voller Würdigung des gewaltigen Inhalts so anerkannte, wie es jetzt als ein Monumentalwerk der damaligen gährenden Zeit vor uns steht. Nicht anders stand Fontane den „Webern“ gegenüber, deren unvergängliche Meisterhaftigkeit er rückhaltlos auf sich wirken ließ. Voll dramatischer Lebendigkeit aber ist die Schilderung Fechners von der ersten Aufführung des Jugendwerkes von Gerhart Hauptmann, bei der die Geister in ungeheurer Kampflust aufeinanderprallten.

Fechner selbst schildert uns die beiden Brüder Gerhart und Karl Hauptmann als kongenial mit der Gerechtigkeit, die von dem tiefsten Verständnis getragen wird. Er gibt das schöne Wort Fontanes wieder, das er sprach, nachdem er des älteren Bruders „Ephraims Breite“ gelesen hatte. „Von heute schreibe ich zwei Hauptleute in mein Gebet ein.“ Geistvoll ist die Schilderung Fechners von einem Silberfestabend in der gastlichen Halle des Hauses Gerhart Hauptmann's in Agnetendorf mit der Erinnerung an das Geschenk der alten Prachtbilde an den Dichter des Emanuel Quint. Überall Verbindungen, Zusammenhänge, notwendig Gewordenes, statt des zufällig Entstandenen.

Wie Fechner dem sympathischen und feinen Seelenmenschen Karl Hauptmann gerecht wird, das zu lesen ist ein wahres geistiges Labfal. Schade, daß es dem Maler Fechner nicht mehr vergönnt war, die Figur von Karl Hauptmann im Bilde festzuhalten, so wie er dies in einem besonders charakteristischen Jugendbildnis von Gerhart Hauptmann getan hat. Packend läßt er vor uns das Ringen Karl Hauptmann's um die Vollendung erscheinen. Wohl das Ergreifendste aber ist die Totenklage Fechners um seinen entschlafenen Freund.

Mit besonderer Liebe behandelt Fechner den großen Naturwissenschaftler und Dichter Wilhelm Boelsche, der uns die tiefsten Geheimnisse des Werdens und Entstehens enthüllt in der klassischen Form der Schönheit. Wir lernen ihn kennen als den Mann des tiefen Geistes, des vollen Herzens und des hellen Frohsinns. Als letzten aus der Reihe der großen Schlesier aber schildert uns Fechner aus eigenen Erlebnissen den unvergleichlichen Adolf Menzel, dessen ganze Persönlichkeit vor uns in ihrer vollen geschichtlichen Wirksamkeit erwacht.

Noch viel erfahren wir über einzelne Maler, Bildhauer, Dichter, Schriftsteller, Gelehrte, Staatsmänner und Fürsten. Überall wirkt das persönliche Erlebnis fesselnd und anregend. Ein Schatzkästlein hat uns Fechner bescheert. Nichts haben seine Schilderungen gemein mit der papierernen Sphäre der Literatur- und Kunstgeschichte. Hier ist Leben und Bewegung. Der Reiz des Buches wird für jeden von Wert sein, wenn er der Freunde nicht bar ist.

Dr. Bruno Ablass.

Kunst und Wissenschaft.

Sinfonie-Konzert in Bad Warmbrunn.

Als Ersatz für die in diesem Winter ausfallenden Künstlerkonzerte will Obermusikmeister Markschffel-Hirshberg mit seiner verstärkten Jägerkapelle Sinfonie-Konzerte veranstalten, vorausgesetzt, daß diese Konzerte auch die genügende Beachtung und Unterstützung finden durch guten Besuch. Das erste dieser Konzerte fand am Donnerstag im Hotel „Brenzischer Hof“ statt. Für Obermusikmeister Markschffel und sein Musikcorps war der Anfang nicht sonderlich ermutigend, denn man vermied gerade die Kreise der Bürgerschaft, die bei anderen Gelegenheiten ihre Begelsterung für musikalische Kunstbetätigung allzuerst in den Vordergrund zu stellen belieben. Dies erste Sinfonie-Konzert war musikalisch so wertvoll und stand in seinen künstlerischen Leistungen auf solcher Höhe, daß es für die Hörer zu einem unerlesenen Genuß wurde. Das durch seine gemüthvolle Tiefe so wohlgefällende „Vorspiel zum Märchenpiel: Hänsel und Gretel“ von Humperdinck in seiner ganz vorzüglichen Wiedergabe schuf die rechte Einstellung auf das Hauptwerk des Konzerts, auf die feilsche Aufnahme der „Sinfonie Nr. 3“ Es-Dur (Grotta) von Beethoven. Hier offenbarte Obermusikmeister Markschffel aufs neue seine Eigenschaft als Musiker und als Dirigent bester Qualität, der über seiner Partitur steht und sein Orchester mit sich selbst in einen labellos arbeitenden Kontakt stellt. Das Orchester spielte die einzelnen Sätze in wunderbarer Ausdehnung der musikalischen Kräfte, die in dieser Sinfonie — jenseit der Seele erfassen und festhalten. Als Entspannung brachte dann die Kammermusikvereinigung im Musikcorps des Jägerbataillons, die Herren S. Kula, Dulis, Olbrich, Maiz, das Streichquartett F-Dur op. 96 von Dvorak, ein Stück voll Lichter, froher, frischer Musikalität, in künstlerischer Vollendung gespielt, zu Gehör. Mit der großartig durchgeführten Darbietung der „Themen aus der dramatischen Oper „Siegfried“ von Richard Wagner nahm das Konzert einen stehhaften Ausklang. Die hohe Befriedigung der Hörer zeigte sich in dem immer und immer wieder gespendeten stürmischen Beifall. #

XX Theaterdirektor Heinrich Wallner in Berlin, eine der bekanntesten Persönlichkeiten im früheren Berliner Theaterleben, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

X Max Reger-Briefe. Eine Sammlung von Regers wichtigsten Briefen, mit der Frau Elise von Reger-Kochler, Leipzig, Sternwartenstraße 79, von der Witwe des Tonichters bekräftigt worden ist, soll im Leipziger Verlag Kochler und Amelang erscheinen. Von rund 300 Briefen, die von den Westkern bereits zur Verfügung gestellt wurden, wird etwa der zehnte Teil ausgenommen werden. Die Herausgeberin bittet jedoch, ihr noch weitere Handschriften (Briefe und Karten) zum genannten Zwecke teilweise zu überlassen.

X Zwei Millionen Jahresgehalt. Emil Jannings hat jetzt einen neuen dreijährigen Vertrag mit der Paramount-Gesellschaft abgeschlossen. Seine Gage wurde in einer selbst für amerikanische Verhältnisse phantastischen Weise erhöht. Jannings erhält im ersten Jahre 32 000, im zweiten Jahre 36 000 und im dritten Jahre 40 000 Mark wöchentlich.

X Das Defizit der Kölner Theater beträgt 2,3 Millionen Mark. Für jede Vorstellung im Opernhaus ist ein Zuschuß von 7000 Mark im Schauspielhaus von 1000 Mark notwendig. Trotzdem hat die Kölner Stadtverordnetenversammlung beschlossen, das Defizit zu decken, — allerdings gegen die Stimmen der Kommunisten.

X Ein verächtlicher Dettfilm, „Mare Nostrum“, gelangte in Brasilien in einem Augenblick zur Darstellung, in dem die Aufnahme des Schiffsbruchs durch das Unglück der „Principessa Masfada“ aktuell geworden war. Der Einspruch der deutschen biblischen Behörden gegen die Vorführung des Films blieb erfolglos. Die Zensurbehörden ließen aber einzelne besonders anstößige Stellen des Films entfernen.

X Die Abhaltung der Salzburger Festspiele ist für 1928 in Frage gestellt. Die Festspielhausgemeinde verfügt über kein Betriebskapital. Die Stadtgemeinde Salzburg wäre bereit, Opfer zu bringen, doch sind ihre finanziellen Mittel gering. Daß die österreichische Bundesregierung größere Beträge zur Ermöglichung der Abhaltung der Salzburger Festspiele 1928 zur Verfügung stellen würde, ist aussichtslos.

X Ein deutsches Theater in Brunn. Die seit langem schwebende Frage der Errichtung eines deutschen Theaters in Brunn ist nunmehr dahin gelöst, daß das bestehende Deutsche Haus durch einen Anbau für Theaterzwecke erweitert wird. Der Bauplatz ist von der Stadt zur Verfügung gestellt; die angesammelten Mittel dürften ausreichen, wenn mit einer weiter anhaltenden Oberwilligkeit der deutschen Kreise Währens gerechnet werden kann.

X Der fernste Stern. Vor drei Jahren hat der Astronom Bailey auf Harvard-Platten einen Stern als schwach veränderlichen entdeckt, dem man den Namen E. G. Sagittarii gab. Jetzt hat man herausgefunden, daß es der entfernteste, bisher bekannte einzelne Stern ist. Sein Abstand von der Hauptebene des Milchstraßensystems ist in der Größenordnung 40 000 Lichtjahre.

Turnen, Spiel und Sport.

Der verärgerte Meisterläufer.

Der bekannte finnische Meisterläufer Nurmi hat am Dienstag der Stadt Amsterdam einen kurzen Besuch abgestattet. Auf Anraten des finnischen Konsuls in Amsterdam sollte er sich mit dem Niederländischen Olympischen Komitee in Verbindung setzen. Nurmi zog es jedoch vor, das Amsterdamer olympische Stadion auf eigene Faust zu besuchen. Da er aber keine Einladung hierfür vorweisen konnte und der Portier des neuen Stadions den finnischen Meisterläufer nicht kannte, wurde diesem der Eintritt verweigert. Vermutlich aus Ärger hierüber hat Nurmi Amsterdam am Mittwoch vormittag bereits wieder verlassen und sich von dort nach Paris begeben.

— [Der Schachverein Hirschberg] beschloß die Teilnahme an den Wettkämpfen um die Meisterschaft des „Saues Oberlausitz im schiefischen Schachverbande“. Diese Wettkämpfe, an denen sich auch die Schachvereine von Görlitz, Lauban und Greiffenberg beteiligen werden, kommen im nächsten Vierteljahr zum Austrag. Ferner wurde ein Winterturnier innerhalb des eigenen Vereins geplant, das bereits heute Sonnenabend beginnt und bis Ende März 1928 beendet sein muß.

— [Der Wintersportverein Bad Warmbrunn-Perischdorf] hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab. Anstelle des ausgeschiedenen Ingegnieurs Bennicke wurde als Turnwart Puchhänder Knisch-Perischdorf gewählt. Ueber die Pflege des Eisportes berichtete Apotheker Simon-Perischdorf und empfahl die Herrichtung der Gemeindebadanstalt als Eisbahn.

— [In der Generalversammlung des Turnvereins Bad Hirschberg] ließen die Jahresberichte des Vorsitzenden und seiner Turnwart erkennen, daß der Verein wieder ein Jahr voller Arbeit und voller Erfolge zu buchen hat. Die Rechnungslage ergab bei einer Einnahme von 1532 25 M. und einer Ausgabe von 1524 87 Mark einen Vorbestand von 738 Mark. Der Antrag des Lehrers Elger von der Gewerbliehen Berufsschule, auf Einführung des obligatorischen Turnunterrichts für alle Berufsschüler innerhalb des Turnvereins wurde angenommen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Lehrer Elger, 2. Vorsitzender Amtsvorsteher Schmidt, Oberturnwart Ernst Scholbon, 1. Turnwart Uhrmachermeister Erik Bartisch, 2. Turnwart John, Schriftführer Celta, Kassierer Bialas.

— [Schneeschuhlehrgänge der Regierung in Liegnitz] werden zu folgenden Zeiten abgehalten: 12.—17. Dezember in Groß-Pfer für Gewerbelehrer und Lehrerinnen (Lehrergebühr 10 Mark, Verpflegung täglich 4 Mark), 27. Dezember bis 2. Januar und 2.—7. Januar für Jugenblische und Frauenführer in der Schlängelbaude (gebührenfrei, Verpflegung 4 Mark).

— [Phil Scott schlägt Monte Munn t. o.] In der St. Nicolaus-Arena in Newyork standen sich am Montagabend der englische Schwergewichtmeister Phil Scott und Monte Munn-Rebrasta in einem 10-Rundenkampf gegenüber. Phil Scott war seinem Gegner technisch bei weitem überlegen und schlug ihn in der vierten Runde entscheidend.

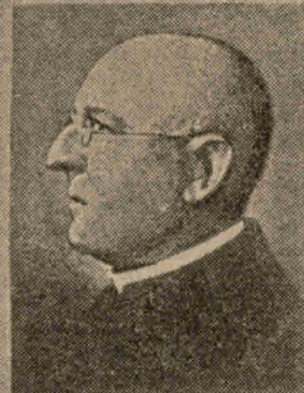
— [Windhundrennen und englische Wettlust.] In diesem Jahre sind nicht weniger als 97 Gesellschaften für Windhundrennen mit einem Kapital von mehr als 2 722 000 Pfund Sterling, das sind etwa 54 440 000 Mark, gegründet worden. Viele der Gründer haben bereits große Gewinne erzielt. Es werden auch für die Rennwindhunde hohe Preise gezahlt. Der Durchschnittspreis eines mächtigen Rassehundes mit guter Stammtafel ist etwa 300 Pfund Sterling (6000 Mark).

— [Das Fußballspiel auf den Aru-Inseln.] Der Forschungsreisende Alfred Russel Wallace, der zum ersten Male den Malaiischen Archipel in der Südsee eingehend beschrieben hat, sah auf den Aru-Inseln ein Fußballspiel, das gewöhnlich bei Sonnenuntergang stattfand. Der Ball, mit dem die Eingeborenen spielen, ist ziemlich klein und aus Rotang gemacht, hohl, leicht und elastisch. Der Spieler läßt ihn eine Weile auf seinem Fuße tanzen, dann auch wohl auf seinem Arm oder seinem Schenkel, bis er ihm plötzlich einen starken Schlag mit der Fußsohle gibt und ihn hoch in die Luft schleudert. Ein anderer Spieler läuft, um ihn aufzufangen, variiert ihn bei dem ersten Anprall mit seinem Fuß und wirft ihn weiter. Der Ball darf nicht mit der Hand berührt werden, aber der Arm, die Schulter, das Knie oder der Schenkel werden nach Belieben gebraucht, um den Fuß auszurufen. Zwei oder drei Eingeborene spielten sehr geschickt und hielten den Ball beständig in der Luft fliegend, aber der Platz war zu begrenzt, als daß das Spiel sich vorteilhaft hätte entfalten können. Eines Abends entstand ein Streit infolge einer Meinungsverschiedenheit beim Spiel; es gab einen großen Aufruhr, und man fürchtete, daß es zu einem schweren Kampfe zwischen den beiden etwa 20 Mann starken Gruppen kommen würde, ein Kampf mit Messern oder Krissen, aber es gab nur viel Geschwätz und Geschrei, und alles lief noch unblutig ab.

Bunte Zeitung.

Ein umwälzender technischer Fortschritt.

Die Deutsche Reichspost hat, wie der Bote bereits berichtete, am Donnerstag eine technische Neuerung dem allgemeinen Verkehr übergeben, die von ungeheurer Wichtigkeit für den Verkehr ist und die daher auch in allen andern Staaten nach dem deutschen Muster und unter Verwendung deutscher Apparate bald in Gebrauch genommen werden dürfte. In Gegenwart der Reichsbehörden wurde der Bildtelegraphenapparat Berlin—Wien in Tätigkeit gesetzt, der es gestattet, Bilder und Dokumente in wenigen Sekunden zu übertragen.



*Die Bildtelegraphen-Apparate
sind nunmehr in
den Reichspostämtern
eingesetzt und werden
für den öffentlichen
Verkehr in
Bilder und Dokumente
verwendet.*

geteilt. Bern. In. Die Sendung wird nicht nur für die Presse, sondern auch für Bankeinstitute, Behörden und die politischen Körperschaften von größter Wichtigkeit sein.

Unser Bild zeigt die erste Übertragung eines Bildes von Wien nach Berlin, und zwar das Bild und den Glückwunsch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel, die beide telegraphisch übertragen wurden und, wie unsere Aufnahme beweist, recht gut gelungen sind.

Der Kampf um das Kind.

© Berlin, 2. Dezember. (Drabtn.) In der Angelegenheit Herrschel-Weichroder wegen Kindesentführung bzw. Beihilfe dazu ist die Verteidigung wegen des Vorgehens der Dresdener Staatsanwaltschaft beim sächsischen Justizminister vorstellig geworden, vor allem deshalb, weil das Kindermädchen der Frau Herrschel, Elisabeth Strakburger, seit nunmehr 8 Tagen im Nachener Gefängnis sitzt. Am Donnerstag ist Frau Herrschel von Paris kommend in Berlin eingetroffen, da ihr gegen Stellung einer Kaution von 20 000 Mark freies Geleit zugesichert worden ist. Sie wird sich in den nächsten Tagen dem Dresdener Untersuchungsrichter zur Vernehmung stellen.

Drei Kinder verbrannt.

pp. Halle a. d. S., 2. Dezember. (Drabtn.) Gestern Abend hatte eine Arbeiterfrau in Halle an der Saale ihre beiden Kinder und das Kind ihres Schwagers im Alter von 3 bis 7 Jahren im Schlafzimmer eingeschlossen, um ihren Mann von der Arbeit abzuholen. Während ihrer Abwesenheit explodierte eine im Zimmer befindliche brennende Petroleumlampe und entfachte einen Brand. Vorübergehende bemerkten das Feuer, drangen in die Wohnung ein und holten die Kinder heraus. Diese waren bereits so schwer verbrannt, daß sie nach ihrer Überführung ins Krankenhaus starben.

** Raubüberfall auf eine Blinde. Am Donnerstag nachmittag wurde in Berlin ein Raubüberfall auf eine 46-jährige erblindete Frau ausgeführt, die eben ihre Rente abgeholt hatte. Als sie ihre Wohnhaustür öffnen wollte, warf ihr ein Mann ein Tuch über den Kopf und entriß ihr die Geldtasche, in der sich die Rente in Höhe von 43 Mark befand. Die Frau wurde ohnmächtig und der Täter konnte entkommen.

Der Sibirien-Expreß verunglückt.

Moskau, 2. Dezember. (Draht.) Der Sibirien-Expreß aus Wladivostok, der wöchentlich einmal in zehn Tagen von hier nach Moskau fährt, stieß bei Ustulga, 120 Kilometer östlich von Tuhuta, auf der transsibirischen Strecke der russisch-sibirischen Bahn mit einem anderen Personenzuge zusammen. Nach den bisherigen bisher vorliegenden Meldungen sollen auch Tote zu beklagen sein, doch ist die Zahl bisher noch nicht bekannt geworden.

Ein Liebeschriftsteller über die Liebe.

Der in neuester Zeit von eleganten Frauen vielgelesene Pariser Maurice Defobra, Verfasser zahlreicher mondän parfümierter Romane und novellistischer Ribbiesachen, hat sich dieser Tage seinen Wiener Verehrerinnen persönlich vorgestellt und ihnen anderthalb Stunden lang amüsant vorgeplauscht — auf französisch natürlich, das hoffentlich alle Damen, die sehr begeistert taten, auch richtig lapitiert haben.

Zunächst sprach Defobra von Lust und Leid eines Modeautors. Viele Damen wollten wissen, wie der Mann aussieht, dessen Bücher sie lesen. Ist er alt, ist er jung, ist er dick, ist er dünn, ist er gut angezogen, sieht er unmöglich aus? Und so ein Modeautor bekommt auch viele parfümierte Briefchen. Aber man täte Unrecht, ihn um diese Briefe allzusehr zu beneiden. Denn sie enthalten zumeist nicht die Bitte um ein Rendezvous, sondern um ein Gratiseremplar seines neuesten Romans.

Defobra liebt in Reisen das befremdende Element des Unvorhergesehenen, der Ueberraschung. Die Größe des Kolumbus beruht nach ihm nicht darauf, daß er Amerika entdeckt, sondern daß er Amerika gesucht hat. Auf Reisen gewöhnt man sich die Vorurteile, die falschen Veräugleinerungen ab. Die sogenannten Urteile: „Die Deutschen sind schwerfällig, die Slawen sind geheimnisvoll“, erweisen sich bei näherer Bekanntschaft zumeist als Vorurteile.

Soll man einen Photographenapparat auf die Reise mitnehmen? So eine kleine Kamera hat ihre Licht- und Schattenseiten. Defobra verdankte seinem Apparat einmal ein nettes Erlebnis. Eine junge Dame bat ihn, sie vor dem Grab des Tutankhamen zu photographieren: einmal, zweimal, dreimal, in allen möglichen Posen. Als er sie ein paar Monate später in Paris traf, dankte sie ihm in überschwenglicher Weise: „Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen. In London ließ ich die Bilder entwickeln, und mein Bräutigam, der unertölich eifersüchtig war, geriet in wilde Raserei, weil auf den Bildern der Schatten eines Mannes zu sehen war: Ihr Schatten, als Sie mich photographierten. Infolge dieses Streites ist unsere Verlobung zurückgegangen, und das verdanke ich Ihnen!“

Dann servierte Defobra seinem Publikum Vitantereien aus der Entwicklungsgeschichte der Liebe und entwarf eine Zukunftsperspektive, in der Mann und Weib einander auf Entfernung durch Strahlen lieben werden. Defobra erinnerte an das Dichterwort: „Die Frau ist eine Frage und der Mann ist die Antwort auf diese Frage.“ Er skizzierte die verschiedensten Liebestypen und erzählte die dem Kenner seiner Schriften vertraute Geschichte von dem Chemann, der jeden Ehebruch durch die Stiftung eines Spitalbettes sühnt. Und seine Frau rebanchiert sich in der gleichen Weise.

Sehr tiefseufzend war also der „literarische“ Vortrag des Monsieur Defobra nicht, aber er übte eine angenehme blässerten Nervon seiner Hörerinnen, und so wurde der mondäne Abend ein richtiger mondäner Erfolg.

**** Wenn ein Mädchen mit Auto fährt.** In Rassel machten mehrere junge Leute eine Kneipfahrt im Auto und nahmen ein 23jähriges Mädchen mit. Als sie am nächsten Morgen heimkehrten, warfen sie das Mädchen kopfüber aus dem fahrenden Wagen. Es wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf im Krankenhaus starb.

**** Von der Berliner Polizei festgenommen** wurde der Motorschlosser Krause, der auf ein Ehepaar im Osten Berlins einen Mordversuch unternommen hatte. Er kam am Donnerstag in die Wohnung der Rasow'schen Eheleute und stellte an die Frau eine Frage. Blödsinnig war er jedoch ein Weilchen und blieb damit nach Frau Rasow, die er an der Schulter verletzte. Trotz der Hilferufe der Angefallenen eilte der Täter in die Küche und verpackte dem Chemann Rasow, der schlüpfte in mehrere Reißbriebe über den Kopf. Nach seiner Festnahme ergaben die Feststellungen, daß Krause nicht nur diese Missetat, sondern auch den Raubmord an dem Gastwirt in der Nähe des Grolitzer Bahnhofes, über den wir berichteten, auf dem Gewissen hat.

**** Starke Nebel vor der Elbemündung** brachten am gestrigen Donnerstag schwere Störungen in der Schiffsahrt. Den ganzen Tag hindurch ist kein Seeschiff mehr nach Hamburg gekommen.

*** Nur eine Haarnadel.** Auf dem Wege von Königsberg nach dem Vororte Ponaritz geht der Straßenbahn die Piste aus. Die Sicherung war ausgebrannt. Unschlüssig war auch die Reserveversicherung defekt. Der Schaffner bittet in größter Verlegenheit die anwesenden Damen, zum Wohl der Mitreisenden eine Haarnadel zu opfern. Mit ihrer Hilfe ließe sich die Repara-

tur ermöglichen. Aber, o Schreck! Die Bewohnerinnen der alten Kleinstadt bekennen sich zur Dublikopfmode. Guter Rat ist teuer. Da besteht im Augenblick höchster Bedrängnis eine Bezirksfürsorgerin die Bahn. Alles blickt sie enttäuscht an: sie trägt einen Kops und löst aus ihrem schönen, vollen Haar die dringend benötigte Nadel. Ein paar geschickte Griffe, ein Ruck und „sie bewegt sich doch“, die streitende Straßenbahn. Der Wagen setzt sich in Bewegung und strebt stolz seinem Endziel zu. Mit Hilfe einer kleinen Haarnadel.

Wie wird das Wetter am Sonabend?

Klacland: Ostwind, neblig, trübe, nur vereinzelt aufheiterndes Wetter, anhaltender Frost.

Mittelsgebirge: Ostwind, neblig, trübe, teilweise aufheiterndes Wetter, stärkerer Nachtfrost.

Hochgebirge: Frischer Südost, vielfach aufheiterndes Wetter, Nachtfrost, tagsüber milder.

Im Bereich der Polarluftmassen hat sich im schlesischen Klacland und in den mittleren Lagen eine Verschärfung des Frostes eingestellt. Da die Kaltluftmassen zusammenstürzen, hat sich im Hochgebirge bereits wieder Temperaturumkehr eingestellt und die Temperaturen liegen dort in der Nähe des Gefrierpunktes. Auch morgen ist zunächst mit keiner wesentlichen Änderung der Wetterlage zu rechnen.

Letzte Telegramme.**Hermes in Warschau.**

△ **Warschau, 2. Dezember.** Reichsminister a. D. Dr. Hermes ist mit den Mitgliedern der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen heute hier eingetroffen.

Steuern-Feier in Amerika.

△ **Newyork, 2. Dezember.** In zahlreichen bedeutenden Städten des Landes wurden Steuern-Feiern veranstaltet, an denen Vertreter des Kongresses und sonstige hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

Börse und Handel.**Berliner Kassa-Kurse**

Funkmeldung vom 2. Dezember 1927

	1 12.	2 12.		1 12.	2 12.
Hamburg. Paketfahrt	136,00	140,50	Ges. f. elektr. Untern.	262,00	265,75
Norddeutscher Lloyd	142,25	145,75	Görlitz. Waggonfabr.	20,88	20,38
Allg. Deutsche Credit	129,75	133,00	F. H. Hannersen . .	157,00	—
Dar. st. u. Nationab.	208,50	211,25	Hansa Lloyd	78,00	78,00
Deutsche Bank . . .	150,50	150,50	Harpener Bergbau . .	177,00	180,00
Diskonto-Ges. . . .	145,90	145,25	Harlmann Masch. . .	25,25	25,25
Dresdner Bank . . .	146,75	148,00	Hohenlohe-Werke . .	17,83	18,25
Reichsbank	171,63	172,50	Ilse Bergbau	183,00	189,75
Engelhardt-Br. . . .	183,25	185,00	do. Genuß	111,00	111,00
Schultheiß-Patzenh.	356,00	363,00	Lahmeyer & Co. . .	156,50	153,25
Allg. Elektr.-Ges. . .	150,5	151,75	Laurahütte	74,38	80,50
Jul. Berger	255,50	254,00	Linke-Holmann-W. .	—	—
Bergmann Elektr. . .	178,25	181,00	Ludwig Loewe & Co.	226,75	227,50
Berl. Maschinenbau .	109,75	107,00	Oberschl. Eisenb. Bed.	73,50	81,88
Charlthg. Wasser . .	119,75	120,50	do. Kokswerke . . .	86,00	87,63
Chem. Heyden	115,00	115,25	Orenstein & Koppel .	119,00	125,00
Contin. Caoutschouc	105,00	106,50	Ostwerke	103,00	112,00
Daimler Motoren . . .	78,50	79,50	Phönix Bergbau . . .	88,75	89,75
Deutsch. Atl. Telegr.	90,00	95,00	Riebeck Montan . . .	140,00	140,50
Deutscher Eisenhand.	76,63	77,00	Rüttgerwerke	80,35	82,13
Donnersmarkthütte .	—	—	Sachsenwerke	107,75	108,00
Elektr. Licht u. Kraft	189,00	192,00	Siedes. Textil	77,00	—
L. G. Farben	246,38	245,00	Siemens & Halske . .	254,00	257,75
Feldmühle Papier . .	181,50	185,50	Leonard Tietz	18,61	183,75
Geisenkirchen Bergw.	128,50	129,75	Deutsche Petroleum .	64,50	66,00

Freitag-Börse.

○ **Berlin, 2. Dezember.** Die heutige Börse erfuhr eine kräftige Anregung aus den außerordentlich lautenden Meldungen über die bevorstehenden Freigabeverhandlungen über das beschlagnahmte deutsche Eigentum im amerikanischen Kongreß.

Schon zu Beginn zeigten die Notierungen überall prozentweise Besserungen bis zu 4 Prozent und bei einzelnen führenden Papieren auch darüber. Was Einzelscheiten anlangt, so standen Schiffahrtssaktien mit den anderen Freigabewerten bei Besserungen bis 5 Prozent im Vordergrund. Bankaktien erhoben sich um 2 bis 4 Prozent, Handelsaktien sogar um 12 Prozent.

Von Industrie-Werten liegen Montan-Papiere fast durchweg 3 bis 4 Prozent, Metall-Werten 5 bis 7 Prozent. Chemische und Elektrikwerte 2—6 Prozent höher, wobei natürlich Papiere, wie

Farben-Industrie, Schade- und andere Spezialwerte die stärksten Kursbesserungen davontrugen.

Von Maschinenfabriken sind Ludwig Löwe und Schubert & Salzer mit Verbesserungen von 6 bis 8 Prozent, Julius Berger von 11 Prozent, Hemberg von 10 und Glanzhoff von über 15 Prozent zu erwähnen.

Die Werte des Spirituskonzerns erfuhren in Nachwirkung der gestrigen Beschlüsse Kurserhöhungen über 10 Prozent.

Zu diesen namentlich für die ermäßigten Spezialwerte erzielten angeblichen Verbesserungen haben überstürzte Deckungen wesentlich mit beigetragen. Im Verlaufe traten zwar Abbröckelungen ein, die feste Grundstimmung erhielt sich aber. Die allgemeine Besserung kam auch dem Rentenmarkt und zwar vornehmlich den heimischen Werten zugute. Am Geldmarkt hielt bei unveränderten Sätzen die Anspannung noch an, weil Rückzahlungen noch nicht erfolgt sind. Am Devisenmarkt waren die gestrigen abgeschwächten Sätze Mailand und Madrid entsprechend der Abgemeintendenz erholt.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 1. Dezember. 1 Dollar Geld 4,1810, Brief 4,1890, 1 englisches Pfund Geld 20,393, Brief 20,468, 100 holländische Gulden Geld 168,94, Brief 169,28, 100 tschechische Kronen Geld 12,393, Brief 12,413, 100 deutsche österreichische Schilling Geld 8,96, Brief 9,08, 100 schwedische Kronen Geld 113,79, Brief 113,01, 100 Belgia (500 Franken) Geld 58,485, Brief 58,555, 100 Schweizer Franken Geld 80,63, Brief 80,79, 100 französische Franken Geld 18,445, Brief 18,485.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er große 90,10, kleine —, Disconto, Auszahlung Warschau 46,825—47,025, Kattowitz 46,80 bis 47, Posen 46,85—47,05, große polnische Noten 46,70—47,10, kleine 46,00 bis 47.

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

Breslau, 2. Dezember. (Draht.) Bei ruhiger Stimmung und schwacher Kaufkraft waren die Umsätze an der heutigen Produktenbörse ziemlich gering. Die Zufuhren nahmen der Jahreszeit entsprechend etwas zu. Brotgetreide verkehrte in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen. Gute Braugerste blieb schwach angeboten, Industrieergerste schwach gefragt, Winterergerste geschäftslos. Hafer ohne Veränderung. Mehl unverändert.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Rg. 26,30, Roggen 71 Rg. 26,50, Hafer 20,60, Gute Braugerste 27, mittlere 25, Industrieergerste einschließlich Winterergerste 22. Tendenz: Ruhig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 37, Roggenmehl 36,75, Auszugsmehl 42,50. Tendenz: Behauptet.

Deisaaten (100 Kilo): Winterraps 34, Leinsamen 37, Senfsamen 33, Hanfsamen 36, Baumohn 72. Tendenz: Still.

Raufutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,30, Roggen- und Weizenbindfadenpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferdrahtpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferbindfadenpreßstroh 1,20, Roggenstroh (Breitdrusch) 1,80, Heu gesund trocken 2,80. Tendenz: Ruhig.

Hülsenfrüchte: Viktoriaerbsen 50—56, kleine gelbe Erbsen 32—36, grüne Erbsen 40—44, gelbe Mittelerbsen 32—36, Futtererbsen 40—49, weiße Bohnen 33—35. Tendenz: Still.

Berlin, 1. Dezember. Amtliche Notierungen: Weizen märk. 239—242, Roggen märk. 238—240, Sommergerste 220—224, Hafer märk. 201—211, Mais 208—210, Weizenmehl 31—34,5, Roggenmehl 32—34, Weizenkleie und Roggenkleie 15, Raps 345—350, Leinsaat 360—365, Viktoriaerbsen

51—57, kleine Speiserbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Pelusiden 20 bis 21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15,7—16,1, Rapskuchen 18,2—18,4, Leinsamen 22,8—23, Trockenfischöl 11,6—11,8, Sojabohnen 20,5—21, Kartoffelflocken 24,3—24,7.

Bremen, 1. Dezember. Baumwolle 21,53, Elektrolytkupfer 131,75.

„Ceres“, Maschinenfabrik A.-G. Siegnitz. In der Generalversammlung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1926 einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde bei Zustimmung einer Minderheit Entlastung erteilt. Da eine Fortführung des Unternehmens infolge der großen Verluste, die die Gesellschaft erlitten hat, nicht möglich ist, wurde die Liquidation beschlossen. Der gesamte bisherige Aufsichtsrat legte seine Mandate nieder. Den Aktionären der Gesellschaft wird freigestellt, bis 1. Januar 1928 auf 1 Million Reichsmark zusammengelegter Ceres-Aktien 100 000 Mark Aktien der Sandmaschinenfabrik Heinrich Haase, A.-G., Siegnitz, zum Preise von 100 Mk. für nominell 100 Reichsmark zu beziehen. Über die Höhe des Verlustes werden keine Angaben gemacht. Dem Vernehmen nach stellt sich der Verlust auf etwa 900 000 Mk., d. h. fast das gesamte Aktienkapital.

Herabsetzung der Preise für Magerkohlen? Die Magerkohlen liefernden Becken haben sich veranlaßt gesehen, Mittel und Wege zu suchen, wie die bestehenden Schwierigkeiten beim Absatz zweifelsfrei Antbrantkohle zu beheben und die bisher trotz der kälteren Jahreszeit nicht abnehmenden Bestände zu verringern sind. Dies gilt besonders für Ruhrkohle 1, 2 und auch 3. Trotz der nicht günstigen Lage der Magerkohlenbecken ist man angeblich übereingekommen, die genannten Kohlenarten billiger als bisher anzubieten, um nicht auf den Beständen sitzen zu bleiben. Die Höhe des Preisgeständnisses dürfte 3 bis 4 Mark pro Tonne betragen.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	30.	1.	Mannesmannröhr.	30.	1.	Heine & Co.	80.	1.	4% dto. Salzkagutb.	30.	1.
Elektr. Hochbahn	93,00	94,00	Mansfeld. Bergb.	139,00	135,50	Körtings Elektr.	66,88	65,00	Schles. Boden-Kredit 1-5	3,10	3,00
Hamburg-Hochbahn	79,00	80,50	Rhein. Braunk.	103,50	101,80	Leopoldgrube	106,75	106,50	5% Bors. Eisenb. 1941	—	—
Bank-Aktien.			dto. Stahlwerke	219,50	216,75	Magdeburg. Bergw.	80,00	81,00	4. 3 1/2 % Schles. Rentenhr.	37,75	37,50
Barmer Bankverein	136,00	130,75	dto. Elektrizität	154,50	151,25	Masch. Starke & H.	89,00	92,75	Osigr. landw. Gold-Plantbr. 8	15,75	15,75
Berl. Handels-Ges.	223,60	221,00	Salzdetfurth Kali	141,00	139,50	Meyer Kaufmann	60,00	52,00	Prov. Sachs. Idw. dta. 8	96,50	96,00
Comm.-u.Privatb.	159,75	159,25	Schuckert & Co.	217,00	214,00	Mix & Genest	81,00	79,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 3	95,25	95,25
Mitteld. Kredit-Bank	200,00	200,00	Accumulat.-Fabrik	163,50	160,00	Oberschl. Koks-G.	135,00	135,00	dta. dta. dta. dta. Em. 5	97,00	97,00
Preussische Bodenkr.	119,75	123,00	Adler-Werke	152,00	150,00	E. F. Ohles Erben	73,75	72,00	dta. dta. dta. dta. Em. 5	97,00	96,70
Schles. Boden-Kred.	120,00	123,50	Berl. Karlsr. Ind.	81,50	82,00	Rückforth Nachf.	43,63	45,50	Schles. Bodkred. Gold-Kom. Em. 1	75,75	75,21
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlsr. Ind.	66,25	65,25	Rasquin Farben	84,00	86,25	dta. Landwirtschatt. Rogg. 5	2,14	2,14
Neptun, Dampfsch.	135,00	136,50	Busch Wagg. Vrz.	71,00	71,00	Ruscheweyh	97,00	93,00	Dt. Ablös.-Schuld	8,15	8,20
Schl. Dampfsch.-Co.	—	105,25	Fahlberg List. Co.	122,75	123,00	Schles. Cellulose	114,00	114,25	Nr. 1-60000	62,40	62,50
Hambg. Südamp. D.	206,00	204,00	Th. Goldschmidt	101,63	100,00	dto. Elektr. La.B	145,50	147,00	oh. Auslos.-Recht	12,60	12,70
Hansa, Dampfsch.	205,00	202,00	Guanio-Werke	80,25	81,88	dto. Leinen-Kram.	155,50	153,50	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
Dtsch. Reichsb. Vz.	97,50	98,50	Harbg. Gum. Ph.	79,00	78,00	dto. Mühlennw.	70,00	69,25	Goldpfandbriefe	92,50	93,00
A.-G. f. Verkehrsw.	145,00	144,50	Hirsch Kupfer	101,00	102,00	dto. Portld.-Zem.	196,00	195,00	6% dto.	88,50	88,50
Erauereien.			Hohenloherwerke	18,13	17,58	Schl. Textilw. Gnbe.	64,00	—	7% Pr. Centr.-Bod.	—	—
Reichelbräu	264,00	272,00	C. Lorenz	106,50	107,25	Siegersdorf. Werke	104,00	103,63	Gold-K.-Schuld.	90,00	89,80
Löwenbräu-Böhm.	250,00	265,00	J. D. Riedel	45,00	45,00	Stettiner EL Werke	139,00	145,25	Preuß. Central-Bod.	—	—
Industr.-Werte.			Krauss & Co. Lokom.	53,75	53,13	Stoewer Nähmasch.	52,75	—	Gold-Pfandbr. 10	106,60	106,00
Berl. Neurod. Kunst	105,50	105,75	Sarotti	169,75	167,50	Tack & Cie.	106,00	105,50	dto. 1926 7	92,50	93,00
Buderus Eisenw.	86,00	84,50	Schles. Bergbau	111,00	111,00	Tempelhofer Feld	62,50	62,50	dto. 1927 6	88,50	88,50
Dessauer Gas	162,00	159,75	dto. Bergw. Beuthen	150,00	150,00	Thüringer Elektricität u. Gas	143,00	143,25	Preuß. Gold-Komm. 26 Serie 3 7	93,50	93,00
Deutsches Erdöl	116,75	114,88	Schubert & Salzer	309,50	313,00	Varziner Papier	132,00	132,00	dto. 27 Serie 4 8	88,00	88,00
dto. Maschinen	63,00	62,13	Stöhr & Co., Kamg.	149,00	148,00	Ver. Dt. Nickelwerke	155,00	158,00	dto. 24 Serie 1 8	96,25	96,20
Dynamit A. Nobel	116,75	115,00	Stolberger Zink	169,00	176,00	Ver. Glanzst. Elberld.	532,00	528,00	dto. 26 Serie 2 8	96,25	96,20
D. Post- u. Eis.-Verk.	32,00	32,00	Tel. J. Berliner	68,00	67,50	Ver. Smyrna-Tepp.	135,50	136,00	4% Oest. Goldrente	—	32,20
Elektriz.-Lietor.	153,00	152,00	Vogel Tel.-Draht	85,50	85,50	E. Wunderrich & Co.	132,00	132,50	4% dto. Kronenrente	—	—
Essner Steinkohlen	132,00	129,25	Braunkohl. u. Brik.	172,00	177,00	Zeitzer Maschinen	147,50	147,00	4 1/2 % dto. Silberrente	4,40	—
Fellen & Guill.	114,50	114,25	Carol. Braunkohle	184,00	182,00	Zellst. Waldh. VLa B	85,00	86,50	4% Türk. Adm.-Anl. 00	8,25	8,30
G. Genschow & Co.	94,00	94,00	Chem. Ind. Gelsenk.	75,25	76,00	Vers.-Aktien.			4% dto. Zoll-Oblig.	12,00	12,20
Hamburg. Elkt.-Wk.	140,50	140,00	dto. Wk. Brockhues	75,00	76,00	Allianz	280,00	280,00	4% Ung Goldrente	—	—
Harkort Bergwerk	25,50	—	Deutsch. Tel. u. Kabel	85,00	85,50	Nordstern Allg. Vers.	84,00	84,00	4% dto. Kronenrente	1,95	1,90
Hörsch, Eis. u. Stahl	138,50	138,50	Deutsche Wolle	46,20	46,50	Schles. Feuer-Vers.	65,00	65,00	4% Schles. Altlandschattl.	17,25	17,25
Kaliwerk Aschersl.	147,00	142,75	Eintracht Braunk.	155,00	157,50	Viktoria Allg. Vers.	2675,00	2680,00	4% Schl. Ldsch. A	17,40	17,50
Klöckner-Werke	116,00	115,13	Elektr. Werke Schles.	141,00	139,25	Festverz. Werte.			3 1/2 % dto.	—	—
Köln-Neuss. Bgw.	138,25	136,00	Erdmannsd. Spinn.	119,00	117,50	4% Elis. Wb. Gold	3,40	3,45	3% dto.	—	—
			Fraustädter Zucker	125,00	127,75	4% Kronpr.-Rudlfsb.	5,25	5,25	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pl. 24	102,00	102,20
			Fröbeler Zucker	85,00	86,00				dto. dta. dta. dta. 24	85,00	85,00
			Gruschwitz Textil	92,00	89,50						

Kontursnachrichten a. d. Oberlandesgerichtsbezirk Breslau.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist. Bt. = Bahstermin. Prft. = Prüfungs-termin. OffM. = Öffener Arrest mit Anmeldefrist. GWS. = GWS-Bericht-Verammlung. Vergl. = Vergleichstermin.

Breslau: Fa. Lengua u. Co. Inh. Jacob Lengua und David Markus. AVerfahren eingestellt.

Breslau: Kaufmann Georg Kugora. GWS. beendigt.

Breslau: Kaufmann Alexander Jacobsohn. GWS. beendigt.

Breslau: Kaufmann Gustav Hammer. GWS. beendigt.

Breslau: Kaufmann Hanns Bruno Persfurth. AVerfahren aufgehoben.

Breslau: Kaufmann August Drecher. AVerfahren aufgehoben.

Wag: Kaufmann Wilhelm Kohnst. Schlusstermin 21. 12.

Wag: Wilhelm Kohnst. Kontursnachricht. Schlussverteilung soll erfolgr.

Wag: Kaufmann Hugo Greinert, Inh. d. Butterbldg. Monopol. Af. 28. 12., GWS. 22. 12., Prft. 10. 1. 28.

Wag: Kaufmann Fritz Kugel. AVerfahren aufgehoben.

Wag: Kaufmann Paul Müller. GWS. beendigt.

Wag: Tischlermeister Gustav Hundt in Schosdorf. AVerfahren aufgehoben.

Hirschberg: Margarethe Krause geb. Briz. Af. 28. 12., GWS. 28. 12., Prft. 4. 1. 28.

Hirschberg: Kürschner Martin Lent. AVerfahren aufgehoben.

Kreuzburg: Verst. Gastwirt Otto Speer. Af. 21. 1. 28, GWS. 16. 12., Prft. 3. 2. 28.

Kreuzburg: Kaufmann Emanuel Tschauer. Vergl. 20. 1. 28.

Kosel: Fahrradfabr. Josef Jellitt in Kottbus. Af. 28. 12., Bt. u. GWS. 20. 12., Prft. 24. 1. 28.

Kreuzburg: Kaufm. Willi Eisner. Af. 4. 1. 28, GWS. 21. 12., Prft. 18. 1. 28.

Kreuzburg: Schneidermeister Friedrich Rippa. AVerfahren aufgehoben.

Reiche: Fa. Gertrud Prizilla. GWS. beendigt.

Reiche: Geschäftsinh. Gertrud Prizilla. GWS. 21. 12., Prft. 1. 2. 28., Af. 28. 12.

Neurode: Kaufmann Josef Bartilla in Königswalde. Af. 28. 12., GWS. 20. 12., Prft. 18. 1. 28.

Pätzschau: Kaufmann Vinzenz Gröbner, Schlusstermin 21. 12.

Patibor: Kolonialwarenhdl. Bruno Janik. GWS. 22. 12., Prft. 19. 1. 28, OffM. 20. 12.

Reichenbach: Kaufmann Johann Fortsch. Vergleichsverfahren eröffnet. Vergl. 14. 12.

Sagan: Tischlermeister Georg Schwarz. AVerfahren aufgehoben.

Sobten, Bez. Breslau: Konditoreibesitzer Max Walter. Af. 16. 12., GWS. und Prft. 16. 12.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für die Rubrik nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Wohltätigkeit!

Man Nest immer wieder, daß von den verschiedensten Seiten für einige wenige Vereine und immer wieder für dieselben Vereine gesammelt wird. Auch beim Dramatischen Verein ist dies so. Es gibt aber noch wohltätige Bestrebungen außerhalb der Frauenvereine, die doch zum Teil konfessionell eingestellt sind, während die wahre Wohltätigkeit den Menschen an sich unabhängig von seiner Religionszugehörigkeit bedingt.

Ich möchte an dieser Stelle z. B. nur darauf hinweisen, daß auch in Hirschberg Vereine zur Fürsorge für die Gefangenen, der Blinden und Taubstummen existieren, die gleichfalls im Dienste der praktischen Nächstenliebe stehen, aber so gut wie nie bedacht werden und dadurch in ihrer Wirksamkeit sehr beschränkt sind. Zum Teil hat dies seinen Grund darin, daß es nicht jedem Verein paßt, in aufdringlicher Weise bei Privatleuten und Geschäftleuten zu sammeln, wie dies von manchen Stellen geschieht, und weil andererseits gerade deswegen auch wieder mancher abgewiesen wird. Schon dieser Uebelstand drängt zu einer Vereinigung und Zentralisierung der jetzt in verschiedenen Händen liegenden Wohlfahrtsbestrebungen, wobei jedem Verein seine Selbstständigkeit in genügender Weise gelassen werden kann. Eine solche Zentralisierung würde auch verhindern, daß mancher, wie dies jetzt geschieht, wo einer nicht weiß, was der andere tut, von verschiedenen Seiten bedacht wird und andere leer ausgehen.

Aus all diesen Gründen wäre also erstrebenswert,

1. eine Zentralstelle zu schaffen, der sämtliche Vereine ohne Ansehen ihrer Partei- oder Religionszugehörigkeit angeschlossen sein müssen,

2. in dieser Zentralstelle eine Kartothek einzurichten mit den Namen aller Bedürftigen. Letztere sind von den sämtlichen Stellen dorthin mitzuteilen.

3. Alle Bittgesuche, an den einen oder anderen Verein gerichtet, müssen an die Zentrale, befürwortet oder nicht befürwortet, weitergeleitet werden; dadurch wird vermieden, daß ein und dieselbe Person von verschiedenen Stellen bedacht wird.

4. In gleicher Weise wären die Ergebnisse aller Sammlungen, Verlosungen usw. zugunsten der Armen an diese Zentralstelle abzugeben, und von dort aus dann zu verteilen, wobei in irgend einer Form den Anregungen der Sammelstellen Rechnung getragen werden kann.

5. Nicht nur Geldsammlungen, sondern auch Brockenfassungen, also alte Wäsche, Kleider usw. müßten dieser Stelle zugewiesen werden, dort gereinigt, ausgebessert und verteilt wer-

den. Auf diese Weise bekäme bestimmt mancher etwas, der jetzt aus Mangel an Mitteln, d. h. sehr oft infolge der ungleich verteilten Mittel, leer ausgeht.

6. Dieser Zentralstelle unterliegen auch die diskret vorzunehmenden Erkundigungen über die Verhältnisse der Bittsteller, damit nicht auch Leute bedacht werden, die zwar selbst nichts haben, aber von auswärtigen Verwandten und Bekannten unterstützt werden. Wenn jemand z. B. Witwe ist mit drei Söhnen, die die hohe Schule besuchen, so beweist dies doch nicht, daß die Betreffende aus dem allgemeinen Wohltätigkeitsfonds unterstützt werden muß.

7. Räume für die Zentralstelle müßten naturgemäß von dem Magistrat gratis zur Verfügung gestellt werden, so daß hieraus Nebenkosten nicht entstehen. Eine Unternehmung an die Armenverwaltung der Stadt wäre nur von Vorteil.

8. In dieser Zentralstelle müßten sowohl Frauen als auch junge Mädchen, die nicht auf täglichen Erwerb angewiesen sind, ehrenamtlich tätig sein. Besonders zur Weihnachtszeit wäre dies im vermehrten Umfange nötig. Auch zur Recherche müßten sich lebenserfahrene Damen ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Mancher verheirateten Frau und auch manchem jungen Mädchen würde es gut tun, Armut und Not aus der Nähe kennen zu lernen, weil auch das weibliche Geschlecht in viel höherem Grade, als es jetzt der Fall ist, zur sozialen Mitarbeit herangezogen werden müßte.

Meine Vorschläge werden allerdings von zwei Seiten Widerstand begegnen. Einmal ist die private Wohlfahrtspflege heutzutage noch zu sehr konfessionell eingestellt, obwohl doch alle Religionen in der gleichen Weise die Nächstenliebe lehren, hier also wirklich kein Grund zur Scheidung nach Glaubensbekenntnissen vorhanden ist. Dann zweitens: Mein Vorschlag verlangt gewisse Einordnung und Unterordnung unter eine Zentralstelle und wird daher überall dort abgelehnt werden, wo die Sehnsucht nach dem Thronchen einer Vorsitzenden die Befriedigung eines persönlichen Ehrgeizes darstellt. Gerade hierauf beruht ja eben leider so häufig die Zersplitterung in den verschiedenen, letzten Endes dem gleichen Zweck dienenden Vereinen und damit auch die Zersplitterung der Leistung. Vorsitzende sein heißt nicht nur präsidieren und sich bekompimentieren lassen, sondern auch mit gutem Beispiel vorangehen, d. h. in der Wohltätigkeitsfrage selbstlos sein und die eigene Person zurücktreten lassen.

Fran F. J.

„Gotteserlebnis.“

Ich nehme an, daß der Mann mit dem „Gotteserlebnis“ nicht ohne Widerspruch bleiben wird, nachdem er überhaupt im Sprechsaal zu Worte gekommen ist. Das „Gotteserlebnis“, mit dem die Theologen kreben gehen, ist weiter nichts als Mangel an Kritik, Autosuggestion, zum mindesten eine durch unsere verkehrte Jugend-Erziehung entstandene Zwangsideo, die nur wenige dann mit ihrem Verstand vereinbaren können.

—dr—

Die Straupitzer Straße

scheint das Waisenkind der Stadt Hirschberg zu sein, denn von 24 Uhr an herrscht totale Finsternis auf der Straße. Da von der Straupitzer Straße viele Beamte zu verschiedenen Nachteilen in und vom Dienst kommen, so frage ich höflichst an: „Wo bleibt hier die persönliche Sicherheit?“ Sind doch die Bewohner der genannten Straße durch den Fluktuationszuschlag sowie schon verpflichtet, mehr Steuern zu zahlen als die anderen Mitbürger, welche nicht am Wasser wohnen. Da sollten ihnen auch dieselben Rechte zugestanden werden.

—1—

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine abtretliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

A. A. Das normale Wachstum der Haare ist je nach dem Alter des Menschen verschieden. Während die Haare in der Jugend monatlich 13 mm und in den mittleren Lebensjahren 15 mm wachsen, sinkt diese Ziffer im Alter auf 11 mm. Verschieden gefärbte Haare sind auch verschieden dick. Blonde Haare haben einen Durchmesser von 4, schwarze von 5 und rote von 7 Hundertstel Millimetern; dementsprechend kommen auf ein Quadrat Zoll der vollkommen behaarten Kopfhaut 750 blonde, 572 schwarze und 498 rote Haare.

C. A. Im Jahre 1829 erfand der Franzose Louis Braille, der selbst vollständig erblindete, eine Blindenschrift, die 1879 als Weltchrift für Blinde anerkannt wurde. Die Schrift besteht aus in heißes Papier gestochenen, gruppenartigen Punkten, welche von den Blinden beim Lesen abgetastet werden.

A. A. Das Wort „Prost“ ist eine Verkürzung des Lateinischen: prosit, d. h. es möge nützen. So sagten schon die alten Römer zu einem Niesenden, weil sie wußten, daß durch das Niesen aus der Nase reizende, schädliche Dinge entfernt werden. Die Anwendung auf das Trinken ist leicht verständlich.

Büchertisch.

— „Sommer in Deutschland 1928“. Die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung hat in der Sammlung ihrer „Deutschen Verkehrsbücher“ eine neue Schrift herausgebracht „Sommer in Deutschland 1928“, die bis zum 15. Oktober nächsten Jahres reichend, die bisher bekannt gewordenen wichtigsten Veranstaltungen auflistet, wie Ausstellungen, Meilen, Kongresse und Tagungen, Sport, Musikfeste und Theater, Landensjahrsfeiern, wissenschaftliche Kurse, Volksfeste und dergleichen mehr.

= Mein Leben als Entdecker. Von Sven Hedin. Mit 8 bunten, 160 einfarbigen Abbildungen und 15 Karten, 403 Seiten. H. A. Brodhaus Leipzig. Wir glauben Sven Hedin, diesen treuen und prächtigen Freund Deutschlands, recht gut zu kennen, nimmt man aber dieses inhaltsreiche bunte und ernste, jedenfalls ungemein vielseitige Buch zur Hand, dann steht man, wieviel man über ihn noch zu lernen hat. Er hat diese Erinnerungen im Sommer und Herbst 1924 geschrieben, von einer Reise zurückgelehrt, die den Vielgereisten zum ersten Male um die ganze Erde geführt hatte. Es ist hervorgegangen aus Vorträgen, die er in Amerika gehalten hatte. Aber man kann ihm nur dankbar sein, daß er es auch seinen deutschen Freunden nicht vorenthalten hat. Er hat ganz recht, wenn er in seinem Vorwort, das am 4. Juni 1927 in der Inneren Mongolei geschrieben ist, darauf hinweist, daß die ältere Generation seine Forschungen und Entdeckungen anhand seiner früheren Werke mit ihm erlebt habe, aber daß jetzt eine neue Jugend in Deutschland heranwache, und an sie wende er sich in erster Linie. Nun, wir sagten schon, auch die alte Generation wird aus diesem Buche außerordentlich viel lernen und sich an ihm herzlich erfreuen. So ist es ein Buch für Jedermann, für Jung und Alt.

— Belgien und Kloßings Taschenatlas für Eisenbahnreisende mit erläuterndem Text und einem Ortsverzeichnis, herausgegeben von Dr. Ernst Umbroßius und Karl Tänzler, ist in zweiter Auflage (7 Mark) erschienen. Der Atlas stellt in dem großen Maßstabe von 1:750 000 dar das ganze Deutsche Reich einschließlich vieler Nachbargebiete — Holland und Belgien, Nordostfrankreich, die Schweiz, Norditalien, Oesterreich, die ganze westliche Tschechoslowakei und bedeutende Teile Polens. Die Schrift ist groß, damit sie während der Eisenbahnfahrt bequem lesbar bleibt; das Gelände ist in Grau eingezeichnet, um auf die großen Züge der Landschaft immerfort aufmerksam zu machen. Die Eisenbahnen, in zinnoberroten Linien, zeigen entsprechend ihrer Bedeutung für den Verkehr drei Stärkezuschufungen, der Schnellzugverkehr ist besonders hervorgehoben. Die wichtigsten Kraftfahrstrassen, die im Verkehr jetzt immer größere Bedeutung erlangen, sind ebenfalls in zinnoberroten Punktlinien eingezeichnet. Natürlich ist es unmöglich, sämtliche Stationen und kleine Haltestellen zu zeigen, aber es sind alle irgendwie bemerkenswerten dargestellt, besonders die Abzweigungsstellen; Vadorie sind als solche kenntlich gemacht, dazu Schlösser, Mäuen, überhaupt eine Fülle von Objekten, die bei der Eisenbahnfahrt Anlaß geben können zu der Frage: Was ist das, was ist da vom Fenster des Abteils aus sehen?

— Lindbergh über seinen Ozean-Flug. Der kleine Amerikaner, der als erster im Flugzeug den Ozean überwand, schildert in einem reich bebilderten Brochüre-Band (Wf. 2,80) unter dem Titel „Wir Zwei, im Flugzeug über den Atlantik“ sein Leben. Einfach, unbesümmert, manchmal beinahe jugendlich, aber immer bescheiden und sehr sympathisch plaudert der Flieger. In dieser gemüthlichen Art erzählt „Lindy“ sein ganzes Leben, was er als „Fahrmann“-Flieger gemacht hat — das ist ein Schauspieler, der von Ort zu Ort fährt, um den sportbegeisterten Flugolympionern meist für einige Dollars — Gelegenheit zu einem lustigen Spaziergang zu geben — und wie abwechslungsreich und voller Pflichten sich sein Leben als Seereiseflieger gestaltete. Hier schildert und wird geschildert ein ganz neuer, sachlicher, unpathetischer Menschenty, der wohl was er will und stets ein Ziel vor Augen hat. Dann berichtet er über seinen Ozeanflug. Es ist eine Freude, wie bescheiden, Bezeichnend für die „selbstverständliche“ Art dieses Pioniers der Rüste ist auch die Vorgeschichte seines Buches. Es war ursprünglich einem Literaten „zu Auftrag gegeben“ worden, da Lindy sich nicht getraute ein Buch zu schreiben. Der Mann machte begreiflicherweise eine Art Selbstzensur daraus, dem der bescheidene Lindbergh denn auch prompt seine Zustimmung versagte.

= Die „Österreichische illustrierte Kunstschau“, das offizielle Organ des Verbandes Schlesiſcher Kunstförderer e. V.“ (Herausgeber Fritz Ernst Veltauer) bringt in Heft Nr. 49 eine Reihe Anzeigen in Wort und Bild. Im Leitartikel wird über die Propagandaschrift des Werbewagens der Reichskunstgenossenschaft berichtet. Die Vorſchau zur kommenden Woche iſt mit Bildern aus den Reihen der Mitwirkenden illuſtriert.

= Sigfrid Sivert: „Die Mälarpiraten“. (Deutsch von Marie Franzos, Vollst. u. v. d. B. u. G. Verlag.) Die schwedische Dichterin berückt in dieser lustigen und überaus gemüthvollen Erzählung von den Irrfahrten einiger Bengeln, die mit einem kleinen Boot von Stockholm aus eine Spazierfahrt machen, vom schlechten Wetter überrascht werden und, nach einer der zahllosen Inseln des Mälarsees verschlagen, auf der schönen, scheinbar herrenlosen See-
insel eines Stockholmer Kaufmanns Schutz suchen. Von Abenteuerlust übermannt, kreuzen sie nun auf den wunderbarsten Inseln durch die phantastische Schärenwelt des Mälarsees. Das Werk ist mit vielen Einzelheiten von Hans Anton Aschenborn gewürzt, dem bekannten Zeichner, der selbst als junger Mann sich oft genug wochenlang in der Ostsee auf Segelbooten herumgetrieben hat. Von diesem Wählein geht der wohlthuende Zauber einer blühenden Sehnsucht aus, an der wir alle einmal krank oder gekrank haben, als wir selbst noch Jungen waren.

Programm der Schlesischen Funfstunde.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Bayerische der Oder und Tagesnachrichten. 12,15-12,55: Konzert für Besuche und für die Jungfrauen auf Schallplatten. 12,55: Rationen. 13,30: Zeitungs- und Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45-14,45: Konzert für Besuche und für die Jungfrauen auf Schallplatten und Jungfrauen. 15,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher

Preisbericht (außer Sonnabend), 18,45; Wetterbericht anschließend Funk-
werbung, 22; Zeitanlage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Sport-
funk anschließend Funkwerbung, 22,15—24; Tanzmusik (zwei- bis drei-
mal in der Woche).

Sonntag: 8,30—9,30: Morgenzert. 10,30: Katholische Morgen-
feier. 11,30: Uebertragung aus dem Großen Schauspielhaus Berlin:
Dritte Funnktmatinee. 14: Rätselsunk. 14,10: „Bedeutung d. Weid. f. Schle-
sen“. 14,45: Baltischer Sportverband—Südostdeutscher Fußballverband.
15,45: Schachfunkt. 16,15—17,15: Italienische Mandolinen- und Gitarren-
musik. 17,15: Zur Barbarafest. 17,40: Märchenstunde. 18,10: Stunde
der Schlesischen Monatshefte. 18,50: „Die Neuordnung des Privat-
musikunterrichts und die Privatmusiklehrerprüfung“. 19,50: „Das Buch
von gestern und heute“. 19,15: Junge Erzähler. 20,05: Oberbessisches
Funktst. 24: Tanzmusik.

Montag: 16,00—17,30: Alte und neue Länze. 17,30: Stunde des Oberkesslers. 18: „Das Ehrgefühl im Kinde“. „Mußt in der neuen Schule“. „Worum Berufsschule?“ 18,50—19,05: Stunde des Landwirts. 19,05—19,35: „Das Erlebnis der Dichtung“. 19,45—20,10: Blick in die Zeit. 20,10—21,10: Neue Kammermusik. 21,10: Reportagen aus drei Erdteilen.

Donnerstag: 15,45—16,30: Kinderstunde. 16,30—18: Unterhaltungs-
konzert. 18: "Versicherungsfragen des täglichen Lebens". 18,30: "Spa-
nisch". 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Kunstvergn. 19,00 bis
19,30: "Das 19. Jahrhundert und wir". 19,30—20,00: Die Überfließ-
berichte über Kunst und Literatur. 20,15: Der Arzt wider Willen. An-
schließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der
Kunstfreunde Schlesiens.

Mittwoch: 16,15—17,45: Operetten-Nachmittag. 17,45: Jugendstunde, 18,30: Französisch für Anfänger. 18,55: Dritter Weiterbericht, anschließend Funkenwerbung. 19: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Vereins des Deutschlands e. V., Bezirksgruppe Breslau, 19,10—19,35: „Sonntagssport“. 19,35—20: „Weltwirtschaft und Geopolitik“. 20,10: Klavierabend: Claudis Arran. 21,20: Der Dichter als Stimme der Zeit.

Donnerstag: 16-16,30: Bild in Puffzettelschriften. 16,30-18: Unterhaltungskonzert. 18: Aus Bildern der Zeit. 18,25: Neue Weltbilder. 18,45: Funkwerbung. 19,10-19,30: „Einführung in die Regelschrift“. 19,40-20: Englische Vektüre. 20,10: Deutsches Melod. Anschließend: Die Abendberichte und Funktechnischer Briefkasten. 22,30 bis 23,30: Tanzmusik.

Freitag: 16,30—18: Unterhaltungskonzert. 18: „Weihnachten in Südamerika“. 19—19,30: Zeitlupebilder aus Oberschleien. 19,30—20: Was meinen Sie dazu? — Blind seht 20,10: Buntkonzert der Funkkapelle. 21,10: Spielmanns-Balladen und Schwänke. Anschließend: Die Abendberichte und zehn Minuten Eperanio. 22,30—23,30: Schallplattenkonzert.

Sonnabend: 15—15,30: Weihnachtskonzert; 16—16,30: Stunde mit Währen, 16,30—18: Unterhaltungskonzert, 18: „Die Welt im Spiegel der Dichtung“, 18,30: „Grazziosità für Fortgeschrittene“, 18,55: Dritter Wetterbericht anschließend Kunstverbung, 19—19,30: „Der vierte Internationale Telegraphischen-Wetterpost Com 1927“, 19,30—20: „Englisch für Fortgeschrittene“, 20,10: Dritter Abend, Anknüpfend: Die Abenteuerliche und bis 24: Tanamusk.

Die Fahrt des Mundfunkwerbewagens durch Schlesien

hat in der Durchföhrung einige kleine Aenderungen erfahren. Es werden besucht: am 4. Dez. Weidenbach, am 5. Glog, vom 6. bis zum 8. December einschließlich das Waldenburger Revier, am 9. Dez. Strickberg, am 10. Dez. Bunzlau und am 11. Dez. Görlitz. Besuch wurden bisher Ostpreußen und Posen von Schleßen. Von hier aus soll die Reise nach Würtemberg gehen.

Hauptgeschäftsführer Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Ausz., Aus Stadt u. Provinz: L. B. Paul Koppel, für Lokales, Provinzialles, Gericht, feuilleton, Handel Max Spann, für Sport, Bunte Zeitung und Briefe Telegramme Hans Nittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Altkaiser-Verlag, Vorz. aus dem Miesengebirge. Sämtlich in Girschberg im Miesengebirge.

Der hienigen Teilaussage des „Voten“ liegt ein „Extra billiges Weihnacht-Angebot“ der Fa. Hermann Dircksfeld, Dircksberg i. Rhld., Schildauer Straße 16b bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Fuchs=, Marder=,
Iltis=, Hasen=,
Ziegen=, Kanin=,
sowie alle and. Arten
FELLE
kauft an
allerhöchsten Preis.
Herm. Hirschfeld,
Markt 5

Rehpincher
entlaufen.
Geg. Belohn. abzugeben
Fischerberg 14, hofpiz

Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr!

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Qualitätswaren! + Riesen-Auswahl!

Dezoboloumstraße

Markt 9.

Ia Marzipan + ff. Honigkuchen + Baumbehang
Geschenk-Packungen! + Wiener Spezialitäten!

Diebesrolle
Adoptiv-Eltern
für einen gesunden,
fünfvierteljährigen
Jungen gesucht.
Ang. u. A. K. 12
an den "Boten" erb.

Unreines Geschäft!
Pidel, Miteffer usw.
verschwinden sofort!
Durch welches einfach
wunderbare Mittel
teile gern kostenlos
mit. Frau W. Poloni
Hannover, O 4R
Eckenstr. 80 A.

Mein großer Weihnachts-Verkauf

**Sonntag, den 4. Dezember ist mein
Geschäftshaus durchgehend von 11—6 Uhr geöffnet!**

bietet eine **Riesen-Auswahl** der schönsten und praktischsten Festgeschenke.

Nicht irgendwelche Geschenke kaufen, sondern das Geeignete, das Nützliche, das immer Willkommene. — Wenn Sie nicht wissen, was Sie schenken sollen, bei Milke finden Sie sicher etwas, das Ihren Wünschen und Ansprüchen entspricht, denn alles was das Herz begehrt, ist herangeschafft worden, **alles was zu Weihnachten als Geschenk in Frage kommt — hier ist die Auswahl — hier finden Sie für jeden das nützliche Geschenk — hier ist auch das Gute preiswert.**

Bitte besuchen Sie mich und Sie werden mit Ihren Einkäufen zufrieden sein!

Für Damen empfehle:

Winter-Mäntel in allen modernen Farben und Stoffarten, mit und ohne Pelzbesatz
Winter-Mäntel u. Jacken in Astrachan, Krimmer, Wollplüsch, Seidenplüsch
Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel
Elegante Kostüme, auch mit Pelz besetzt
Sport-Kostüme, Reise-Kostüme
Strick-Kostüme, Strick-Lumberjacks
Pullover, Klubwesten, Blusen, Kasaks
Wollkleider, Samtkleider u. Seidenkleider
Elegante Tanz- und Gesellschafts-Kleider
Kostüm-Röcke, Blusen-Röcke, Sport-Röcke
Morgenröcke, Matinés, Unterkleider, Unterröcke

Für Herren empfehle:

Winter-Paletots, Gehrock-Paletots
Winter-Ulster und Schweden-Mäntel
Loden-Joppen, Sport-Joppen
Wirtschafts-Joppen und Anzüge
Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge
Gehrock-, Frack-, Tanz- u. Smoking-Anzüge
Loden- und Gummimäntel, Pelerinen
Gestr. Beinkleider, Breeches, Knickerbocker
Haus- und Rauch-Joppen, Schlafrocke,
Sport-, Jagd-, Auto- und Gef.-Pelze
Livré-, Diener- und Chauffeur-Anzüge
Fantasie-, Smoking- und Frack-Westen
Pullover, Klub-Westen, Strickjacken

Meine Spezialität:

Winter-Sport-Bekleidung

für Damen, Herren, Mädchen und Knaben.

Tadelloser Sitz! Größte Auswahl! Dauerhafte Stoffe! Prima Zutaten!

Norweger Ski-Anzüge, Ski-Hosen, Ski-Kostüme, Ski-Mützen, Ski-Schals, Ski-Bänder, Ski-Handschuhe, Ski-Socken, Gamaschen, Windjacken, Lederoljacken.

In meiner **Spezial-Abteilung** für Mädchen- und Knaben-Bekleidung ebenfalls große Auswahl und sehr preiswert.

Elegante Anfertigung nach Maß für Damen und Herren. Größtes Stofflager am Platze. Meterweiser Stoffverkauf.

Herliche weihnachtliche Ausschmückung meiner Geschäftsräume.

Ein Besuch von auswärts, selbst die Reise von weither ist sehr lohnend.

Besichtigung meiner großen Lager und Vorräte, auch ohne Kauf, gern gestattet!

G. A. Milke

Hirschberg i. Rsgb., Bahnhofstraße 9—11

Inh. **Karl Schmidt**

Fernruf 56

Gegründet 1880

Größtes Spezial-Bekleidungshaus Nieder-Schlesiens

Zweiggeschäft: **Schmiedeberg i. Rsgb.**

Besichtigen Sie bitte die herrlichen Auslagen in meinen 15 großen Schaufenstern.

Besichtigen Sie bitte die herrlichen Auslagen in meinen 15 großen Schaufenstern.

Präparaten

Wandmalerei

Opfergaben

Damen

Mantelstoffe
Kostümstoffe
Flansch
Vclour de lain
Ottoman
Rips
Gabardine
Pelzbezugstoffe

Hochfeine blaue und schwarze Kammgarastoffe für Smoking und Frack

Sie finden bei mir bestimmt das
Passende für den Weihnachtstisch

da ich ein großes Lager in allen Stoffarten unterhalte
u. die Preise so niedrig wie möglich gestellt sind

Ski-Tuch **Ski-Trikot**

140 cm brt., nur gute, erprobte deutsche Fabrikate

Herren

Anzugstoffe
Ulsterstoffe
Paletotstoffe
Joppenstoffe
Cord- u. Sportstoffe
Konfirmandenstoffe
Windjackenstoffe
Manchester

Marengo-Rosenstreifen

Robert Krüger **Markt 18**
Größtes Tuchlager am Platz

Zwangsversteigerung.

Im Wege d. Zwangs-
vollstreckung sollen am
15. Februar 1928, vor-
mittags 9 Uhr — an
der Gerichtsstelle —
in Pirchberg — Zimm.
Nr. 52 — versteigert
werden die im Grund-
buche von Boberröhrs-
dorf Blatt 24 Bauer-
gut u. Blatt 314 (ein-
getrag. Eigentümerin
am 5. 2. 1926 bezw. 26.
7. 1927, dem Tage der
Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks:
Frau Anna Elisabeth
Bardese geb. Wittlo-
wig in Boberröhrs-
dorf früher Gunnersdorf
(Hgb.) eingetragenen
Grundstücke Gemarkung
Boberröhrs- u. Kar-
tenblatt 7 u. 10, Par-
zellen 599/343, 600/344,
618/345, 346, 347, 348,
349, 350, 351, 352, 222,
223, 224, 225, 226,
269/227, 228, 229, 231,
248/231, 292, sämtlich
zwischen Dorf- und
Gunnersdorfer Grenze,
Garten, Wohnhaus,
Stall, Remise, Hofraum
Acker, Holzungen, Wie-
sen, insgesamt 28 Sek-
tar, 88 Ar, 49 Quadrat-
meter groß, Reinertrag
101,90 Taler, Grund-
steuerrolle Art. 23,
24, Nutzungswert 240
RM., Gebäudesteuer-
rolle Nr. 28, ferner Ge-
markung Boberröhrs-
dorf, Kartenblatt 6,
Parzellen 203/161,
204/167, etc., 205/167,
206/167, etc., 207/170,
sämtlich zwischen der
Dorf- und der Gun-
nersdorfer Grenze,
Holzung und Acker,
insgesamt 14 Sektar 4
Ar 31 Quadratmeter
groß, Reinertrag 46,1
Taler, Grundsteuer-
rolle Art. 245,
Amtsgericht Pirchberg
l. R., d. 12. Nov. 1927.

Leopold - Läufer ohne
Anz. in 10 Monatsr. lief.
Agay & Söhne, Frankfurt
a. M., Gullentstr. 75/V
Schreiben Sie sofort!

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 3. Dezember 1927,
vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Grünau,
voraussichtlich bestimmt:

ca. 10 cbm. Bauholz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Versammlungsort: „Brauner Hirsch“.

Die Pfändung ist anderorts erfolgt.

Seidler, Vollziehungsbeamter.

Petersdorf

Mein Geschäft ist alle
Advents-sonntage
von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Albert Rediger

Petersdorf i. Hgb. Nr. 51.

Wein-

Abfüll - Tage!

Tarragona „Noi“

Ritter 1.60 RM.

Griechischer Dessert-

Wein „Gold“

Ritter 1.60 RM.

Gefäße bitte mitbr.

Otto Budich

Feinkosthaus,
Langstraße 16.

Geb. Mann, Ende 40,
g. Ersch., v. Anhang,
Grundst.-Bes. u. ver-
mögl., f. Dame oder
Fräul., m. Verm. zw.
Heirat. Einheirat in
Gesch. od. Logierhaus
angen. Ang. u. K.
883 a. d. „Boten“.

Gute Belohnung
demjenigen, welcher mir
zu ein. Vertr.-Post.
als Lager-Auss., Be-
amter, Kassierer od.
bergl. verhilft. Bin
30 Jhr., led., gesch.
tüchtig u. schreibgw.
Gute Referenz. Ertl.
Kantion. Gest. zu-
schrift. unter O 865
an den „Boten“ erb.

Slavier b. A. verkf.
oder zu verleihen.
Angeb. unt. N 864
an den „Boten“ erb.

Nur für Damen!

Thalasia-Hygiene-
Korsett-Schau

für schlanke, starke und kräftige Damen.

Frauen, Mütter, Töchter!

Sie sollen und müssen alle erfahren, wie man die Büste dauernd schön
erhält, sie vor Erschlaffung und Verfettung bewahrt, wie man starke
Hüften vermindert, übermagen, Fett- und Hängeleib und die damit
verbundene Unschönheit der Figur restlos beseitigt, und wie man Verun-
staltung durch Wochenbett wirksam vorbeugt und evtl. vorhandene end-
gültig beseitigt, wie man sogar nach Operationen und sonstigen Leibes-
schäden sich wieder vollen Wohlbefindens erfreut und v. a. durch un-
sere überall mit großer Begeisterung aufgenommene Veranstaltung:

Vortrag mit Ausstellung

Vorführung und fachliche Beratung

durch die von unserem leitenden
Arzt Dr. Garms ausgebildeten
Damen. Am Besuch Verhinderte
verlangen „Die gesunde
Frau“. Ein Prachtheft für
Formenveredelung und Schön-
heitskultur durch



Vorher

Thalasia-
Reform-System

von Dr. med. H. Garms
gegen 30 Pfennig portofrei vom
Thalasia-Werk, Leipzig-Eüb 68



Nachher

Vortrag mit Vorführung um 1/4 und 1/8 Uhr

Eintritt frei!

Konzert-Haus

Promenade

Montag, den 5., und Dienstag, den 6. Dezember 1927

Ein Sonntagsjunge angekommen.

In dankbarer Freude

Hans Roede und Frau Maria
geb. Fabig.Geb. den 27. November 1927.
Rothenburger Straße 50 c.**Dankagung.**Für alle Liebe und Verehrung,
die unserem lieben Helmgegangenen
bei seinem unerwarteten Tode dar-
gebracht wurden, die trostreichen
Worte des Herrn Pastor Begehaupt
und dem Vorsitzenden des Gast-
wirtsvereins Herrn Wiesner, so-
wie für die zahlreiche Beteiligung
des Gastwirtsvereins, des Militär-
vereins und den Mitgliedern der
Freiwilligen Feuerwehr unseren

herzlichsten Dank.

Petersdorf i. Riesengebirge,
den 1. Dezember 1927.

Marta Gimon und Kinder.

Nachruf.Im blühenden Alter von 19 Jahren
ist am Dienstag, den 20. November 27,
im Krüppelheim Ranslau unser
lieber

Jugendfreund

Paul Langer

verstorben.

Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Petersdorf u. A., d. 3. Dezemb. 27.

Seine Jugendfreunde und
Jugendfreundinnen.Donnerstag, mittags 12 Uhr,
verschied sanft nach kurzem, schwer.
Leiden meine liebe, gute Mutter,
Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter,

verw. Frau

Johanne Friede

geb. Kahle

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Friede.

Petersdorf, 1. Dezember 1927.

Beerdigung findet Sonntag, den
4. Dezember 1927, nachm. ½2 Uhr,
vom Trauerhause aus statt.Stets grosses Lager in
Pelzwaren aller Art wie**Pelzmäntel + Pelzjacken**
Schals + Füchse + Kragen
Muffen + BesatzHerren-Sportpelze
Herren-Gehpelze
Damen-Pelze
nach MaßTeppiche
Fußtaschen
Fußsäcke
Autodeckenusw. zu bekannt billigen
Preisen in bester Aus-
führung und Qualitäten**Kürschnerei Heinrich Weth**

Gegr. 1861

Schildauer Straße 18

Telef. 373

Ältestes Geschäft am Platze

Große Auswahl!

Billige Preise!

Statt besonderer AnzeigelMittwoch, den 30. November 27,
entschlief sanft nach längerem Lei-
den mein lieber, guter Mann, der
frühere Fuhrwerksbesitzer**Karl Beier**

im Alter von 75 Jahren.

In tiefster Trauer

Karoline Beier
geb. Hanke.

Pöhn, den 1. Dezember 1927.

Beerdigung findet Sonntag, d.
4. Dezember, nachm. 1 Uhr, vom
Trauerhause aus statt.**Schneeschuhe**von prima Esche mit prima Hutfeldbindung
160 170 180 190 200 21015.50 16.— 16.50 17.— 17.50 18.—
sowie sämtliche Zubehörteile**Carl Haelbig**, Eisenhandlung
Lichte Burgstraße 17.**Dankagung.**Für d. vielen Be-
weise der Liebe u.
Teilnahme bei d.
Hinscheiden unser
geliebten Mutter,
der verwitwet. Fr.**Pauline**
Worbsgeb. Glumm
sprechen wir hier-
mit unseren herz-
lichst. Dank a. Bel. Dank
Herrn Past. Begehaupt
f. die trostreichen
Worte, d. Kantor
Pflüger f. die erhebend.
Gefänge des Kirchen-
chor, f. d. Kranz-
spenden u. f. das
ehrende Grabge-
teit von nah und
fern. Ihnen allen
ein herzliches
Gott vergelt's!Die trauernden
Hinterbliebenen.
Kieswald und
Daisbach, den 1.
Dezember 1927.**Möbel-Müller,**
Markt 16.

Teilzahlung. Preisw.

Einheirat in Landwirtschaft.
Kauf auch f. vermög.
lose Damen u. Herr.
jeden Standes. Gute
Partien vorgemerkt.
Schriftlich Rückporto.
Fr. M. Maier,
Greiffenberg, Schl.,
Gerberstraße 44.Geschäftsmann sucht
Witwe zw. baldiger**Heirat**Angeb. unt. J 860
an den „Boten“ erb.Gal. Weihnachtswunsch.
Bey. W., ev., ohne
Auh., Ende 50, gef.
u. rüftig, statil. Er-
f. v. d. Gar.,
w. sich m. d. Herrn
in gef. Verhältnissen
in gleich. Alter, mit
Herzensbildung**zu verheiraten.**Reichl. Aussteuer u.
c. Geld vorhanden.
Angeb. unt. T 869
an den „Boten“ erb.

Enorm billiges

Weihnachts-Angebot

in fertiger Herren-, Jünglings- und
Knaben-Bekleidung



Herren-Mäntel 28⁰⁰
in neuesten Stoffen 42.- 36.-

Herren-Ulster 40⁰⁰
mit Rückengurt 57.- 48.-

Herren-Ulster 55⁰⁰
in neuest. eleg. Form. 75.- 65.-

Rock-Paletots 58⁰⁰
die große Mode 70.- 65.-

Eskimo-Paletots 45⁰⁰
schwarz, 1- u. 2-reih. 60.- 52.-

Jünglings-Ulster 26⁰⁰
moderne Form 50.- 45.- 35.-

Knaben-Ulster 12⁰⁰
28.- 24.- 20.- 18.- 15.-

Winter-Joppen 15⁰⁰
35.- 30.- 25.- 20.- 18.-

Loden-Mäntel 22⁰⁰
bayr. Qualität. 36.- 32.- 28.-

Leder-Jacken 70⁰⁰
schwarz und braun 95.- 85.-

Herren-Anzüge 28⁰⁰
in modernst. Stoffen 45.- 35.-

Herren-Anzüge 52⁰⁰
in elegant. Ausfüh. 75.- 65.-

Smoking-Anzüge 65⁰⁰
in schicker Form. 85.- 75.-

Blaue Kammgarn-Anzüge 55⁰⁰
in 1- u. 2-reih. Form 78.- 64.-

Sport-Anzüge 47⁰⁰
3- und 4-teilig 72.- 63.-

Cord-Anzüge 38⁰⁰
in besten Qualität. 60.- 50.-

Ski-Anzüge
in Trikot und Gabardine in groß. Auswahl

Ski-Hosen 16⁰⁰
in Trikot 22.- 20.- 18.-

Windjacken 12⁰⁰
wetterfeste Qual. 20.- 18.- 16.-

Kniekerbocker o. Breeches 9⁵⁰
18.- 16.- 14.- 12.-

Max Behrendt

Das große Spezial-Bekleidungshaus für den Herrn

Sonntag, den 4. Dezember, geöffnet

Wegen Geschäftsauflösung vollständiger Ausverkauf

unseres gesamten Warenlagers

zu besonders billigen Preisen

in fertiger Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

ohne Rücksicht auf den Herstellungs- bzw. Selbstkostenpreis,
da das Lager in aller Kürze völlig geräumt sein muß.

Dasselbe enthält: Sakko-, Sport-, Cut-, Smoking-, Ski-, Gehrock- und Konfirmanden-Anzüge, Paletots, Rock-Paletots, Ulster und Schweden-Mäntel, Bozener- und Gummi-Mäntel, echt bayr. Lodenjoppen, Winterjacken, Kletterwesten, Monteur-Anzüge, Berufs-Mäntel, Breeches, Knickerbocker, Stiefelhosen, Skihosen, Arbeitshosen, Knaben-Mäntel und Pyjacks

== Anzug-, Paletot-, Mantel- und Hosen-Stoffe, Damen-Tuche ==



Da wir bekanntlich nur bessere und beste Qualitäten führen,
bietet sich Gelegenheit zu hervorragend günstigen Einkäufen.



Pohl & Rohloff

Lichte Burgstraße 22

Lichte Burgstraße 22

Mein enorm billiger

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und sind meine Preise
bei riesiger Auswahl trotz Preis-
steigerung nicht zu schlagen.

Es ist dies eine selten günstige

Kaufgelegenheit, die ein jeder Käufer

in seinem eigenen Interesse aus-
nützen muß. Es kommen zum Verkauf:

**Herren-Anzüge - Paletots - Ulster
Schweden-Mäntel - Joppen - Wind-
jacken - Trikot- u. Barchent-Unter-
wäsche - Krawatten - Mützen usw.**

Trotz der billigen Preise erhält jeder
Käufer beim Einkauf von 25.— Mark
an eine **gutgehende Herren-Anker-
Taschenuhr mit Kette gratis**

Ordinans

**Unter den Lauben
im „Gold. Schwert“**

Zweiggeschäft
Schmiedeberg I. R., Markt 8

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle in größter Auswahl

Offenbacher Lederwaren

sehr preiswerte

Damentaschen in neuesten Farben und Formen,

Musik- und Aktenmappen :—: Schülermappen

Zigarrentaschen :—: Geld- und Brieftaschen

Schreibmappen :—: Reiseecessaires

Reisekoffer in allen Lederarten

Gürteltaschen

für Knaben und Mädchen.

Joh. Stelzer : Langstraße 7
Spezial-Lederwaren-Geschäft.

Um mein Lager zu räumen, empfehle äußerst preisw. neue moderne

Stoff- u. Plüschsofas, Chaiselongues

Auflegematrutz., Patentmatratzen

sowie einzelne Metallbetten weiß und schwarz billigst

Willy Wagner, Tapeziergeschäft, Mühlgrabenstr. 31.

Maßentkostime

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Z 851

an den „Boten“ erb.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Pianos

stimmt u. rep.

K. AbelKlaviermacher
Markt 18 Tel. 442**Wollen Sie!**mehr verdienen als
bisher?**Wollen Sie**

sch eine wirklich sichere
Existenz gründen?
Dann fordern Sie sof.
meine Prospekte.
Postlagernd Nr. 100
Blasdorf b. Liebau in
Schlesien.

5 Prozent Extrarabatt in bar

Mein großer

Weihnachts-Verkaufbeginnt **Sonnabend, den 3. Dezember!**

Alle beliebten Festgeschenke in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Kaufhaus Martin Wieland : Altkemnitz/Rsgb.**Sonntag, den 4. Dezember, bis 6 Uhr geöffnet.****C. A. P. Krause****Tabakwaren - Grosshandlung
Schützenstrasse 14**

bietet zum Fest eine besonders gut gelagerte

10-Pfennig-Sumatra-Zigarre

an. Da in 50er Packung, gut im Brand
und Aroma, trotz Billigkeit sehr als
Weihnachts - Geschenk

geeignet. Meine **Gutscheine** nehme ich
auf **Wunsch** in Zahlung. Empfehle auch
mein reiches Lager in **Markenzigaretten**,
Tabaken und **Bruyere-Pfeifen**. Ich
habe einen **kleinen Laden** aber **große**
Auswahl und **billige Preise**, scheuen
Sie den kleinen Umweg nicht.

Glaschleifer (eien)Verkaufe ab Sonnabend gebrauchte
Gegenstände bei Barzahlung:7 Stück 3teil. Bänke mit Vorgelege,
je Mt. 45,00,7 Stück 2teil. Bänke mit Vorgelege,
je Mt. 35,00,65 Schleifsteine (1 Stelle - Gestöcke,
Spindel, Wirtel, Schaff, Schaff- und
Sichelmel, Trichterständer, Trichter)
je Mt. 39,00,ca. 1000 Schleifsteine, ca. 17 Mtr.
Transmission mit Lagern, Riemen-
scheiben, 1 Schalttafel, viel Zubehör.**Kurt Merker, Hermsdorf u. Rgn.,**

Telephon Nr. 75.

**Verkaufe:
Kleiderschränke,**

Vertikals,
Erieger m. Untersatz,
Tische, Stühle,
Sofas, Bettstellen mit
Matratzen, Feder-
betten, Schreideisen,
Kommoden, Glaschr.
und viele andere
Wäbel billig bei

Frau Kwasnitschka,
Sanktstraße Nr. 15.**Gelegenheitskauf.****Wohnhaus in Löwenberg in Schlesien,**

beste Lage, sehr gt. Bauzustand, jährl.
Mietsertr. 3800 M., Lagervert 60 000 M.,
fester Preis 27 000 M., Ang. 8000 M.,
weg. Doppelbesitz sof. zu verkaufen.
Wohnung wird frei.

Hbg. Hypotheken-Zentrale, Hellerstr. 2**8000 Mk.**

auf Grundstück zum
1. Januar 1928 auf
Hypothek von pünftl.
Zinsenzahl. zu selbst.
gel. Sicherh. doppelt
vorhanden.
Angeb. unt. C 876
an den „Boten“ erb.

150-200 Mark

werden f. 2-3 Mon.
sofort gel. geg. aller-
höchste Sicherheit u.
Extravergüt., respekt.
Verzinsung.
Gfl. Ang. u. K 861
an den „Boten“ erb.

100 R.-Mark

sof. gesucht f. einen
Monat geg. vielfache
Sicherheit und gute
Zinsen, resp. Vergüt.
Angeb. unt. L 862
an den „Boten“ erb.

2000 R.-Mark

a. Hypothek f. 1/2 J.
bei sehr ent. Verzins.
sofort gesucht.
Angeb. unt. D 855
an den „Boten“ erb.

Hypothek.

goldfester, Wert 9000
Mk. zu verkaufen.
Angeb. unt. A 852
an den „Boten“ erb.

Suche**2-3000 Mk.**

zur ersten Etage auf
Land- u. Geschäft-
grundstück, nur vom
Selbstgeber.

Angeb. unt. S 846
an den „Boten“ erb.

Vorteilhafte Angebote!

Gasthaus, Kr. Vollenhain, mit 82 Mrg. Land,
2 Gast-, Wohn- u. Fremdenzimm., Saal leb.
u. tot. Invent. kompl., Preis 35 000, Anzahlg.
15 000 Mark.

Gast- u. Logierhaus, 1. Mrg., Sommer- u.
Winterverf., Bahnst., 2 Gast-, 13 Fremd-
zimm. m. 21 Betten, 2 Privatz., 2 Mrg. Land,
Preis 75 000 Mark, hohe Anzahlung.

Hotel, in vielbesucht. Kurort d. Mrg., Bahnst.,
gute Exkuz., 2 Gast-, 1 Gesellschafts- zehn
Fremden-, 4 Privatzimm., Gesellschaftsgarten,
6 Mrg. Land, Preis 65 000 Mark.

Landwirtschaft, mit 60 Mrg. mit Getreide-
Korn-Brennerei, vorhand.: 9 Rind., 2 Pferde,
10 Schweine, tot. Inv. kompl., Gebäude in gt.
Bauzustand. Preis 50 000, Anzahlg. 20 000 M.

Landhaus, mit Logierhausbetrieb, 1. Mrg.,
Sommer- u. Winterverf., 18 Zimm., 4 Küch.,
12 Zimm. davon frei, gut. Bauzustand, Preis
28 000, Anzahlung 10 000 Mark.

Landhaus, mit Logierhausbetz., in waldreich.
Mrg.-Tal, 10 Zimm., möbl., Küche, Gewölbe,
Stallung, Scheune, gr. Obhgarten, 8 Mrg. eig.
Wiese, 2 Mrg. Pachtader, Prs. 20 000 M., An-
zahlung nach Vereinbarung.

Landhaus, mit Logierbetrieb, in Krummhübel,
Bahnst., 9 Zimm., Küche, Bad, teils möbl.,
4 Mrg. Garten, Preis 35 000 M., hohe Anzahlg.

Sägewerk und Rifenfabrik, Bahnst., sämt-
liche Maschinen, Wohnhaus, 8 Zimm., Preis
20 000, Anzahlung 10 000 Mark.

Villa, Nähe Warmbrunn, 8 Zimm., 2 Küchen,
2 Dielen, 2 Mädchenz., davon freiw.: 5 Zimm.
m. Nebengel., Prs. 33 000, Ang. 10-15 000 M.

Villa, im Mrg.-Tal, 7 Zimm., 2 Küch., davon
5 Zimm. mit Nebengel. sof. freiw., 2 Mrg.
Obst- u. Gemüsegart., gut. Bauzustand, Prs.
22 000, Anzahlung 6-8000 Mark.

Landhaus, Bahnst., 2 Zimm., Küche, Neben-
räume, Stallg., Scheune, Gebäude maj., zwei
Mrg. Obhgart. u. Wiese. Preis 5000 Mark.

Landhaus, mit Tischlerwerkstatt, mit Maschin.,
a. d. Thalbahn, 4 Zimm., Küche, gut. Bauzu-
stand, beschlagnahme- und hauszinssteuerfrei,
alles freiw., Preis 10 000, Anzahlung 5000 M.

Schönes Mietgrundstück, mit Hinterh.,
gr. Werkstattraum, 2 Mrg. Garten, in Bad
Warmbrunn, Werkstat u. Wohnung freiw.,
Preis 28 000, Anzahlung 10 000 Mark.

Villenartiges Landhaus, Gelegenheitskauf,
a. d. Thalbahn, neu erbaut, 8 gr. Zimm., gr.
Küche, Bad, 2 Gewölbe, gr. Obhgarten, sofort
beziehb., Preis 20 000 M., Ang. u. Vereinbrg.
Näheres

3ohn, Hirschberg-Cunnersdorf i. R.,

Gartenstraße 14 — Telephon 746 — Müddorff

Gutgehendes Gasthaus,

nachw. best. Geschäft der Umgeg., Parkett-
saal m. Bühne, nachw. hob. Umsatz, ca.
30 Beretne, bel 13-18 000 Anzahlg. sofort
zu verkaufen. — Nur erste Selbst-
läufer erhalten Auskunft unter S 868
an den „Boten“.

Schöne Landwirtschaft, 60 Morgen,

Kr. Löwenb., kath. Ort, guter Acker, sehr
gute Gebäude, Wohnh., 6 Zimm., kompl.
totes Invent., 3 Pferde, 8 Edl. Rindvieh,
8 Schweine, el. Licht, Wajerl. Prs. 27 000
Anzahlg. nach Vereinbarung.
Hofmeister, Schützenplatz 4, Teleph. 719.

Für Weihnachten
ein Posten gute
Teppiche
mit kleinen Fehlern
besonders günstig!

Schmiedeberg

die Heimat der guten
TEPPICHE.

Unerreicht ist meine Auswahl! Die Preise sind billig!

Auf Barzahlung
10% Rabatt
Auf Wunsch
Zahlungs-
erleichterung!

W. Ansorge, Schmiedeberg i. Rsgb.

Fernsprecher 19

Smyrna - Restgarn - Vorlagen
für Hotels und Fremdenheime, Stück 5.20

Sonntags geöffnet!

Bettvorlagen
Bettumrahmungen
Brücken
Schreibtisch-
Teppiche

Tischdecken
Chaiselonguedecken
Fellvorlagen
Gardinen
Steppdecken

Grundstücke Angebote

Verkaufe mein

Gut

125 Morg., Kreis
Schweidnitz, m. best.
Geb., Avenit. u. Bo-
den, Nähe Bahn und
Stadt 10 f. für 80
Mille b. 25-30 Mille
Mz. NAb. geg. Rück-
porto b. m. Beauftr.
G. Heinrich,
Adnasselt.

Grundstücke Gesuche

Ältere Gastwirts-
leute suchen ein

Kleines Gasthaus

zu pachten od. zu ff.
Vermittlerangebote
erwünscht.
Angeb. unt. B 377
an den „Boten“ erb.

Suche für zahlungs-
fähige Käufer
Grundstücke,
Landhäuser,
Logierhäuser und
Landguthäuser,
Alte Feuern,
Dresden A. 28,
Lübecker Str. 18.

Tiermarkt

Ein mittleres

Pferd

Fuchs, fester Zieher,
verkauft
Rudwig, Pommitz 78.

Arbeitspferd

zu verkaufen.
Hermisdorf u. A.,
Warmbr. Str. 32.

Starke Zugkuh

tragend zu verkaufen.
Hlaskenseifen Nr. 48

Schöne, schwarzbunte

Kalbe

steht zum Verkauf
Hirschberg,
Parkaner Str. 35.

Eine schöne, hochtrag.
Kalbe

steht z. Verkauf od.
Tausch
Hermisdorf,
Mittelweg Nr. 2.

Mut- und Zugkuh

verkauft
Reinhold Neumann,
Seifershan.

Etliches Jungvieh

verkauft
Altkemnitz Nr. 78.

Gute Molkühe

verkauft
Sechshütte 42 a

Extra prima

Absatzferkel

Kreuz. b. reinrass.,
veredelten Landfhw.
Sau m. b. Berkshire-
Eber, hoch. außerord.
frühreif u. mästfah.,
hat laufend abzugeb.
Rittergut
Raiwalbau.

Wachhund

billig zu verkaufen.
Warmbrunn,
Voigtsdorfer Str. 64.

Stellenangebote männliche

Zwei jüngere

Gesellen

stellt noch ein
Heinrich Haring,
Fleischermäster,
Hilberthal i. NAb.

Sofort gesucht einen
Jungen, tüchtigen

Polsterer und Dekorateur

Paul Fischer,
Hermisdorf u. Rynast.

Kutscher

an Landwirtschaft
sucht f. Neuland 28.
H. John, Grünau.

Seit über 20 Jahren eingeführtes
Lebensmittelwerk sucht für Hirsch-
berg und Umgeg. per sofort rührigen,
tüchtigen

Vertreter.

Alle Kundschaft mit nennenswerten
Umsätzen ist vorhanden. — Gute Ein-
kommensverhältnisse.
Ausführliche Angebote unter B R
5495 an Rudolf Mosse, Breslau.

50-60 Mk. wöchentlich

verdienen redegewandte Leute bei
leichter Reisetätigkeit. — Junge
Leute, an intensives Arbeiten ge-
wöhnt, wollen sich melden **Freitags**,
von 4-7 Uhr, Hotel „Drei Berge“,
bei Reiseinspektor Willy Messow.

Tüchtiger, zuverlässiger arbeitender

Elektromonteur

zum sofortigen Antritt gesucht.
Wilhelmstraße Nr. 57 a.

Junger Mann

18-21 J., f. Buch-
führung u. Schreib-
maschine von Bureau
nahe Bahnhof, gef.
Lebenslauf, Ge a 18-
anspr. unter G 858
an den „Boten“ erb.

Lehr- und Freischweizer, sowie Hausmädchen

nach Sachsen f. bald
und später gesucht.
Gewerksam. Stellen-
vermittlung
Marie Ehler,
Görlitz,
neben Bahnhofstr. 24
Telephon 800.

Junger Kaufmann

vollf. verirr. m. Lohn-
u. Steuerfach, Ele-
nographie u. Schreib-
maschine, noch in un-
gekl. Stellung, i.
zum 1. 1. 1928 oder
spät. and. Wirksam-
keit im Baugeschäft. Gute
Zeugn. u. Ref.
vorhanden.
Angeb. unt. F 857
an den „Boten“ erb.

Bau- und Möbeltischler

sucht sof. Stellung.
Bernhard Rehner,
Landeshut, Schl.,
Berl. Wallstr. 2.

Jüngere Schreib- Maschinistin

die in Stenographie
firm ist, zum 1. 1. 28
in größ. Betrieb in
Hirschberg gesucht.
Sandstr. Bewerbun-
gen mit Geh.-An ab.
unter H 359 an d.
„Boten“ erbeten.

Fräulein. Mädchen

in Landwirtschaft z.
1. 1. 1928 gesucht.
Fritz Sturm,
Voigtsdorf Nr. 124.

Junges, fleißiges Mädchen

für alle häuslichen
Arbeiten per 15. Dez.
verlangt.
Hotel Fischer,
Dain i. NAb.

Für 1. Januar 1928
suche ich ein tüchtig,
hinderliebes

Mädchen

im Alter von ca. 20
Jahren. Angeb. mit
Zeugnissen an
Frau Marg. Fischer,
Drogerie,
Schmiedeberg.

Für 15. 12. gesucht bessere Stütze

im Kochen, Ausbess.
u. Haush. erfahren,
nicht unter 24 Jhr.,
auch tüchtiges

Hausmädchen

Zeugnisaufsch., Ge-
haltsanspr. u. mögl.
Bild an
Hans Tappert,
Bad Zinsberg.

Starke, zweijährige, gut eingefahrene

Fohlen

sowie mitteljährige, eingetauschte

Arbeitspferde

stehen preiswert zum Verkauf und
Tausch.

Otto Knobloch, Hirschberg,
Wilhelmstraße 57.

Damen-Konfektion.
Tüchtige, nur branchefundige
Verkäuferin
sofort, auswärts für Dezember, evtl.
auch halbtägig, gesucht. — Bei Zu-
friedenheit Dauerstellung.
Gest. Angebote unter B 875 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Begehrtes, gewandtes
Mädchen
f. Billenhaushalt auf
auf dem Lande, mit
guten Zeugnissen v.
15. 12. 1927 gesucht.
Hilfe vorhanden.
Bed. d. l. ch.
Billerthal i. R. 85.

Stellengefüche
weibliche

Jg. Stütze
aus guter Familie.
für Stellung in at.
bürgerlich. Haushalt.
Angeb. unt. P 739
an den „Boten“ erb.

Waschstellen
nimmt an
Frhr Mandel,
Bayerstraße 15.

Alteinst., junge Frau
sucht in Silber
Beschäftigung.
bei besser. Herrschaft
bevorzugt.
Angeb. unt. B 867
an den „Boten“ erb.

Bej. Mädchen, ev., 19
Jahre, mit gut. Koch-
kenntniss, f. Stell. a.

Stütze
Angeb. unt. V 849
an den „Boten“ erb.

Mädchen
25 J. m. Kochkenntn.
sucht Stell. z. 15. 12.
im Riesengeb., gleich
welcher Art.
Angeb. unt. G 880
an den „Boten“ erb.

Gasthaus „Zur Eisenbahn“
Hirschberg-West.
Heute Sonnabend, den 3. Dezbr.:
Gr. Preis-Billard-Spielen.
Es laden hierzu ergebenst ein
Alfred Müller und Frau.

Zum Felsen
Heute Sonnabend, den 3. Dezbr.:
Gr. Preis-Skat!
Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet
Rudolf Frank.

Geübte
Ausbesserin
für alle Art. Strick-
werkstoffen empfiehlt
sich Frau Gräbner,
Kramt weg 39,
(Günter-Villa).

Vermietungen

Aufst. Logis mit Kost
zu vergeben.
Greiffenbg. Str. 1, I.
Beschlagnahme-freie
Wohnung
im Kr. Löwenberg a.
Kreuzfinken, mit
Wasserleitung, elektr.
Licht, gegen Gewähr.
eines Darlehens zu
vergeben.
Angeb. unt. B 856
an den „Boten“ erb.

Laden
ausbaufähig, in guter
Geschäftslage f. In-
teressent. mit 2-4000
Mark Kapital z. wgb.
Mehr. Jhr. mietefr.
Angeb. unt. M 841
an den „Boten“ erb.

Logis zu vergeben.
Strahlgberggasse 2, I, I.

Mietsgefüche
Größeres, leeres
Zimmer
m. Kochgelegenheit,
zum 15. 12. od. 1. 1.
1928 von kinderlosem
Ehepaar z. miet. gef.
Angeb. unt. N 842
an den „Boten“ erb.

Junges Ehepaar
möbl. Wohnung
mit Kochgelegenheit,
evtl. auch ohne Möb.
Angeb. unt. R 845
an den „Boten“ erb.

Beschlagnahme-freie
1., 2. oder 3-Zimmer-
Wohnung
f. bald od. spät. zu
mieten gesucht. Am
liebsten in der Nähe
d. Seebühne. Auch
gegen Abstand.
Angeb. unt. U 870
an den „Boten“ erb.

Einf. möbl. Zimmer
für 1 evtl. 2 Pers.
gef. (1 Bett vorhand.)
Ang. m. Preisang. u.
A 874 a. d. Boten.

Gefucht e. beschlag-
n. freies, leeres
3 Zimmer
mit Kochgelegenheit, v.
kinderlos. Ehepaar v.
1. Januar 1928.
Angeb. unt. W 872
an den „Boten“ erb.

Bergnügungen

Erholung Grunau.
Sonnabend, den 3. De-
zember 1927:

**Musiker-
Kränzchen**
Es laden ein
die Musiker.
Anfang 7 Uhr.
(Stimmungsmusik).

Reichsbund der Kriegsb., Kriegst.
u. Kriegerh., Ortsgruppe Hirschbg.
Sonnabend, den 3. Dezember 27,
abends 8 Uhr, findet im Gasthof
„Zum langen Hause“, das
10. Stiftungsfest
statt, bestehend in besonderer Ehrung
der Gründer der Ortsgruppe,
Theater und Ball.
Zahlreicher Besuch erwünscht.
Der Vorstand.

„Turmsteinbaude“
Talsperre Weltende — Boberröhsdorf
Sonnabend, den 3. Dezember, und
Sonntag, den 4. Dezember 1927:

 **Schweinschlachten.**
An beiden Tagen ab 11 Uhr vorm.:
Wellfleisch und Wellwurst.
Sonnabend, ab 8 Uhr abends, und
Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags:
Rüchlerkonzert m. Lantzenlagen.
Geschlossenes Auto steht zu angemess.
Fahrpreis meinen geehrten Gästen
zur Verfügung.

Konzerthaus
Sonntag, den 4. Dezember, 20 Uhr, (8 Uhr abends):
Wiener Volksmusik-Abend
vom
Musikkorps des Jäg.-Bataillons (11. Inf.-Regt. 7)
Obermusikmeister Markschessel.
Nachher:
Ballmusik bei vollem Orchester.

Anstatt
Schweinschlachten u. Kirmes
Sonnabend und Sonntag
Gr. Eröffnungsfeier
meiner diesjährigen grossen Weihnachts-Ausstellung
in Sprechapparaten und Schallplatten
mit Konzert und Gesang
unter Mitwirkung grösster Künstler
Richard Tauber — Schlussus
Kapelle und Chor der Staatsoper Berlin.
Für gute Ware u. billigste Preise ist bestens gesorgt.
Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.
Trotz der grossen Unkosten freier Eintritt
P. Herrmann - An der Gnadenkirche
Grösstes Musikhaus am Platze

Dramatischer Verein.
Sonntag, den 4. Dezember 1927,
abends 8 Uhr, im grossen Saale des
Hotels „Drei Berge“:
Familienabend.

Tenglerhof.
Heute Sonnabend:
Vereinsvergnügen.
Gäste willkommen
Der Vorstand.

Kretscham :: Straupitz.
Sonnabend u. Schweinschlachten.
Sonntag:

Brauner Hirsch :: Grunau
Sonntag, den 4. Dezember 1927:
Grob. Preis-Skat-Turnier.
Anfang 4 Uhr.

Flachenseiffen „Landhaus“
Sonntag, den 4. Dezember 1927,
nachmittags 4 Uhr:
Preis-Skat.
1. Preis: Eine lebende Ente.
Es laden ergebenst ein
Bruno Klemm.

Neu-Flachenseiffen!

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

Tanzmusik.Es ladet freundlichst hierzu ein
E. Böhm.**Pelikan :: :: Eidberg.**

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

Skat- und Schafkopfturnier.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet frdl. ein Robert Seier.

Maiwaldau: Felsenkeller

Sonabend, 3. 12.: Schweinschlachten.

Sonntag, 4. 12.: Preis-Skat u. Schafkopf

verbunden mit Wurstabendbrot.

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet
Familie Gust. Rüffer.**Freiwillige Feuerwehr
Crammenau**

feiert nächsten Sonntag ihr

20. Stiftungsfest

in Form einer

großen öffentl. Theateraufführung

im Saale des Gerichtsfreischams.

Anfang: Punkt 7 1/2 Uhr.

Nach der Vorstellung: Tanz.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.**Gaststätte „Zum Dammhirsch“**

Bad Warmbrunn.

Sonabend, den 3. Dezember:

Eisbein-Essen.

Beginn um 11 Uhr vormittags.

Radio-Vorlesungen.

Es ladet ergebenst ein
Max Jira.**Wohin nächsten Sonntag?**

Nach Rynwaffer.

Gaststätte „Rübezahl“

dort herrliche Eispalast-Decorations

im Saale sowie Lokaltitäten.

Es versäume niemand, diese kontur-

renzlose Decoration zu besichtigen.

Ab 4 Uhr nachmittags:

Elite-Tanzvergnügen

bei verstärkter Stimmungsmusik.

Zu regem Besuch laden ergebenst ein
Alfred Fischer und Frau.**Radfahrer-Klub „Schneegruben“**

Petersdorf i. Rsgb.

Zu dem am Sonntag, den 4. De-
zember 1927, im Gasthof „Zum
Gerichtsfreischam“ stattfindenden**Herbst-Vergnügen**

ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Kassenöffnung 17 1/2 Uhr.

Anfang 18 Uhr.

Weihrichsberg :: :: Ober-Herischdorf

Sonabend, den 3. Dezember, und

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

Schweinschlachten.

Mittags: Weißfleisch und Weißwurst.

Abends: Wurstabendbrot.

Dazu Unterhaltung der Lustig'n Bahn-
thaler Nanni u. Seppl m. Tanzeinlag.

Es laden ergebenst ein

E. Hoferichter und Frau.

Bismarckhöhe Petersdorf.

Sonabend, den 3. Dezember 27:

Großes

Schweinschlachten

Abends 8 Uhr:

Preis-Skat-Turnier.

Gute Preise.

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

TANZ.

Eintritt Herren 30 Pfg. Tanz frei.

Es ladet freundlichst ein der Wirt.

Gasthof zur Eisenbahn, Zillerthal

Sonabend, den 3. Dezember:

Schweinschlachten!

Von 10 Uhr ab:

Weißfleisch. :—: :—:

Abends:

Wurstabendbrot. :—: :—:

Es laden freundlichst ein

Rüger und Frau.

Gründungsfeier

der Schützen-Abteilung

des

Militär-Vereins Buchwald-Quirl.

Sonntag, den 4. Dezember 1927,

18 Uhr (nachm. 6 Uhr)

im Saale der Brauerei Buchwald.

Theater und Ball.

ff. Musik.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Kupferberg i. R. :: Schwarzer Adler.

Sonntag, den 4. Dezember 1927,

sowie jeden Sonntag:

Grosser Tanz.

Es laden ergebenst ein

W. Dutsch und Frau.

Arbeit.-Radf.-Verein Seiferschau

feiert Sonntag, den 4. Dezbr. 27,

im Gerichtsfreischam sein diesjähr.

Winter-Vergnügen

verbunden mit

Theater :: Reigenfahren :: Ball

Zur Vorführung gelangt:

„Der Sprung in die Ehe.“

Schwank in drei Akten.

Hierzu laden alle Sportsfreunde und

Gäste herzlichst ein

der Wirt.

der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

Ausflugsort „Rotengrund“

20 Min. v. d. Haltestelle Schneelippe.

Heute Sonabend, den 3. Dezbr.:

Damenkaffee.

Gute Musik.

ff. Bohnenkaffee u. frische Pfannkuchen

Herren herzlich willkommen.

Um gütigen Besuch bittet

P. Vangerow.

Seiferschau.

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

Großer Preis-Skat und

Preis-Schafkopf-Turnier.

Anfang 3 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Rudolf Wagenknecht u. Frau.

Gerichtsfreischam • Altkemnik

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

**Winter-Vergnügen**

des Farben-Raninchen-

Züchter-Klubs Remnitztal.

Der Reinertrag ist für notleidende

Kinder zur Einbesicherung bestimmt.

Gute Musik.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand.

Kakensteinbaude Jakobsthal i. R.

2 Minuten vom Bahnhof.

Heute Sonabend, 3. Dezember:

Großes

**Schweinschlachten**

Von vorm. 11 Uhr ab: Weißfleisch.

Es laden ergebenst ein

A. Schmidt und Frau.

Radfahrer-Klub Blumendorf.

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

Winter-Vergnügen.

Theater :: Reigen :: Ball.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Rambergb. Seiferschau

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

TANZ.**Gerichtsfreischam Gredenbach.**

Sonntag, den 4. Dezember 1927:

Tanzmusik!

Es ladet hierzu freundlichst ein

H. Müller.

Brauerei Mauer

Morgen Sonntag, den 4. Dezemb.:

TANZ

Um regen Besuch bittet

Familie Stelzer.

Aktenmappen i. Leder von 4.- RM. an Hans Neubarth Lederwar.- Hirschberg i. R. Spez.-Geschäft Poststraße

Zur Festbäckerei!

Zucker,

Pfund 28 Pfg.,

Kais.-Auszugmehl

Pfund 28 Pfg.,

Weizen-Edelmehl,

Pfund 25 Pfg.,

Sultaninen.

Pfd. 70, 90 und 1 A.

große Rosinen,

Pfd. 60, 70 u. 80 Pfg.

Margarine.

Pfd. 55-100 Pfg.,

Zuck.-Rübensaft,

Pfund 50 Pfg.,

Röstkaffee,

noch sehr billig.

Pfund 2,00, 2,40, 2,80,

Walnüsse.

Pfund 60 Pfg.,

Haselnüsse,

Pfund 80 Pfg.

Außerord. meine wert-

vollen Gutsheine.

Johannes Ender

Gerichtsstraße 1a,

Telephon 853.

Zum Sticken

und Stopfen



Taumann

Große Auswahl!

Bequeme Teilzahlungen.

Stopf- u. Stickunterricht

kostenlos.

Heinrich Schröter

Hirschberg i. Rsgb.,

Poststraße 7, eigene

Reparaturwerkstatt.

Preiswert

Reh - Rücken,

Hasen - Rücken,

junge Oberbrüche

Gänse,

Fasanen,

Stopflebern,

Johannes Gahn.



1 Küchen-Einricht.

1 Sofa, 1 Kleidersthr.,

1 Büffet, 4 Stühle,

2 Bettstellen, fast neu,

zu verkaufen.

W a r m b r u n n,

Hermesdorfer Str. 61.



Großer Weihnachts- Verkauf



Durch eigene Fabrikation und direkten Bezug aus größten Webereien wird der Zwischenhandel ausgeschaltet. Die Preise sind naturgemäß dadurch bedeutend billiger.

Einige Beispiele:

Schweden-Mäntel, Ulster

25.00	39.00	48.00	63.00
75.00	85.00	95.00	

Paletots, Gehrock-Paletots

38.00	45.00
54.00	65.00
78.00	85.00
95.00	

Winter-Joppen 2 reihig und Sport-Façon

13.50	18.00	24.00	28.00	32.00
-------	-------	-------	-------	-------

Knaben-Schlüpfer u. Pyjaks

6.75	12.50	18.00	25.00
------	-------	-------	-------

Knaben- u. Burschen-Joppen

8.75	12.50	15.75	18.00
------	-------	-------	-------

einzelne Knaben-Hosen

von 1.85 an

einzelne Stoff-Westen

von 2.75 an

Arbeiter-Hosen (Zwirn)

von 3.90 an

Stoff-Hosen aus Resten

von 4.90 an

Knaben-Stoff-Anzüge

von 5.90 an

Anzüge

19.00	25.00	36.00
48.00	65.00	85.00

Anzüge für junge Herren

15.75	24.00	33.00	45.00	58.00
-------	-------	-------	-------	-------

Smoking- und Tanz-Anzüge

Sport-Anzüge

Gehrock-Anzüge

Gummi-Mäntel

(Continental)

Loden-Mäntel

Windjacken

Breeches-Hosen

5.75	9.75	12.50	16.00	18.00
------	------	-------	-------	-------

Engros-Abnehmer Sonderpreise

Bitte beachten Sie mein Schaufenster.

Herrenkleiderfabrik

Franz Kuhnert

Hirschberg, Markt 16, parterre und 1. Etage.

Hauptgeschäft: Brieg, Bez. Breslau.

Zweiggeschäft: Haynau, Glatz, Neisse.

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Gut erhaltener
Diplomaten-Schreibtisch
dunkel Eiche, circa
70x130 groß, an kauf-
fen gesucht.
Angeb. unt. Z. 373
an den „Boten“ erb.

Fast neuen
Herren-Belz
mittl. Figur, verfst.
Schönwalbau Nr. 88.

Kanarienhähne,
gute Sänger,
verkauft preiswert
Gdt., Porststraße 103.
neb. d. Fischerhähne,

Gäml. Rob.-Felle
kaufen höchstehend
Caspar Hirschstein, Söhne
am Dtl. Burgstr. 16.

Noch gut erhaltene
Schreibmaschine
zu verkaufen.
Wilhelmstr. 57a.

Als willkommene Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in reicher Auswahl:

Moderne Damenhandtaschen
Geldtaschen — Brieftaschen
Zigarren- und Zigarettentaschen
Alten- und Schüllermappen
Schultornister: Frühstückstaschen
Schreibmappen Schreibunterlagen
Rucksäcke — Einkaufsbeutel und
— Nege

Bücherkästen — Manicure
: Nähkästen und -Körbchen :

Koffer in allen Größen

in La Rindsleder, Kunstleder,
Bulcafibre und Hartplatte.

Wilhelm Baerwaldt,

Schildauer Straße 19.

Begründet 1903.

Telephon 708.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung am 9. und 10. Dezember

Höchst-
gewinn **75000 M.**

Hauptgewinne
50000 M.
25000 M.
usw.

Lospreis 3 Mk., Porto und Liste 35 Pf. extra

Ludwig I. Fa.

B. KLEMENT

Ablest. Spezial-Lotterie-Geschäft Schlesiens
Postsch. 3812 Breslau, Ring 22 Postsch. 3812

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle

Paletots, Alster- und Anzugstoffe,

beste Qualitäten, billigste Preise.

F. Gottwald, Dkl. Burgstr. 10.

Für den Weihnachtsfrüh

empfehle ich in großer Auswahl:

Briefpapier, vom einfachsten bis z.
elegantesten

Goldfällhalter, von RM. 3,00 an
Lichtbilder- und Postkarten-Alben
Poesie- u. Sagebücher, Kochbücher
Schreibzeuge in Holz, Glas und
Marmor

Gesellschaftsspiele — Quartetts
Bilder- u. Malbücher

Jugendchriften

Reißzeuge, Reißschieben, Winkel
Farbkästen — Federhaltertaschen
Papierkörbe in Geslecht u. Lintrufia

Sämtliche Schularartikel

und Konforbedarfsartikel.

Wilhelm Baerwaldt,

Schildauer Straße 19.

Begründet 1903.

Telephon 708.

GROG- RUM

in verschiedenen
Preislagen, lose und
in Flaschen

empfehlen

Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Markt 14

und Grellingerberger

Straße 20/22

Hauschlacht. Schweinefleisch

mit Speck ab 10, 12,
zu verkaufen.
Angab. unt. P 844
an den „Boten“ erb.



Wenn Sie Weine und Spirituosen

gut und billig ein-
kaufen wollen, dann
bedenken Sie Ihren
Bedarf bei

Oskar Gries,

Weingroßhandlg.,
Kaiser-Friedrich-
Straße 16.

Sonntag bis 6 U.
abends geöffnet.

Umarbeiten,
Wenden,
Reparaturen,
mit aut. vorhandenen
Stoff- u. Futter-Zu-
gaben vor mir
Franz Seidel,
Schneidermeister,
Dunkle Burgstr. 18.
Dasselbst
star. er Sportschlitten
zu verkaufen.



la Mama-
puppe

mit Bobikopf
direkt von Fabrik
Adolf Ziemer,
Schalkau i. Thür.
6 cm... 4,00
8 cm... 6,00
75 cm... 8,00
U
bravos Nachnahme.
Liste, auch über
Babies u. Gelenk-
puppen, frei.

Lebendes
Weihnachtsgeschenk!
Schwerer
Brillantring

18 kar. Gold, Inven-
rein, blauweiß, Brill.
1/2 Karat, englisch ge-
facht, dring. verfl.
Angab. unt. W 250
an den „Boten“ erb.

Großer Fahrpelz
und ebensolcher
Fuchslad, gebr.,
zu ver. Näheres
Bahnhofstr. 51, II.

Wir tragen Alle unsere Felle zu



Caspar Hirschstein & Söhne

Hirschberg

Dunkle Burgstraße 16

Weihnachts-Ausstattung

der Handarbeitsstelle und Nähstube
Wohlfahrts-Einrichtung des Haus-
frauenbundes u. Vereins Frauen-
hilfe im Kunst- u. Vereinshaus,
Eingang Theaterstraße.
Vom 7. bis 15. Dezember 1927, ge-
öffnet täglich, auch Sonntags, von
10 bis 19 Uhr.

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!

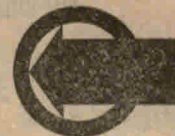
in
Christbaumschmuck :: Baumkerzen
Toilettenseifen in Geschenkpakungen.

Geisenhaus Hermine Kunz

Markt 11, Eingang Dunkle Burgstraße.
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag, von 11—6 Uhr geöffnet

Großer Weihnachts-Verkauf



in allen Abteilungen der
Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Mein gesamtes Lager ist auf das Reichhaltigste sortiert und bietet in allen Größen jow. neuesten Mode-Erscheinungen geschmackvolle Auswahl!

Große Mengen fertiger Winterkleidung, für jede Figur passend und jedem Geschmack Rechnung tragend, sind frisch eingetroffen!

Meine Preise sind in Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Zeit so niedrig als nur möglich bemessen!

Damen-Abteilung:

Mäntel in Tuch, Eskimo, Velour de laine — Mäntel in Woltrips Ottoman mit und ohne Pelzbesatz — Mäntel in Krimmer, Wollplüsch Seidenplüsch — Mäntel in Eoden, Gummi, Lederol, Lederjaden in Krimmer, Pelz, Seidenplüsch — Kostüme für Straße und Sport — Kleider in Crêpe de Chine, Crêpe-Georgette, Marocain — Kleider in Taffet, Sammet, Colienne, Spitzenstoff Wollkleider, Wollblusen, Rafats, Röde — Klubwesten, Pullover Strickkleider, Strickjaden, Cumberjats

Herren-Abteilung:

Paletots ein- und zweireihig — Rock-Paletots — Ulster- und Schweden-Mäntel — Saffo-Anzüge, glatt und gemustert Sport-Anzüge, 3- u. 4-teilig — Wirtschaftszoppen-Anzüge Mäntel in Eoden, Gummi, Lederol, Leder — Zoppen — glatte Form und Sportform — Windjaden in Zellbahn, Gabardine, Covercoat — Beinkleider, gestr. Breeches, Knickerbocker — Fantasie-Westen, Klubwesten, Pullover, Cumberjats

Reizende Geschenk-Artikel, passend f. Weihnachts-Geschenke
Berufs-Kleidung in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen
Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen

Friedr. Karl Schmidt, Langstr. 19

Fernruf 736

Textil-Industrie u. Modehaus

Hirschberg i. R.

Insertieren bringt Gewinn!

Das Weihnachtsfest macht Geschenke notwendig!

Denken Sie dabei an mein Spezialgeschäft, wo Sie Alles finden, was den Damen große Freude bereitet:

Entzückende Hüte

Berückend schöne Samte und Seidenstoffe für Kleider

Duftige Spitzen

Erstklassige Handschuhe

Haltbare Strümpfe

Weißwaren in den neuesten und schönsten Modellen

Reizende Seiden- und Brokattäschchen

Wundervolle Schals und Seidentücher

Farbenprächtige Blumen sowie alle sonstigen modischen Kleinigkeiten des Damenputzes.

Alles Erzeugnisse der neuesten Mode!

In sämtlichen Artikeln wirklich überraschend reiche Auswahl in allen Preislagen.

Clara Schwandt,

Spezialgeschäft für Damenhut-Moden und Neuheiten der Damenbekleidung.

Ecke Promenade-Schützenstraße.

Geld ist das wenigste

was Sie brauchen, um bei uns zu kaufen, denn Sie erhalten bei uns

moderne Herren-, Damen- und Burschen-Garderoben,

Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Gardinen, Gobelins usw.

auf **Teilzahlung**

äußerst bequeme in Wochen- oder Monatsraten. • Große Auswahl, kleine Anzahlung! • Auch längere Reise lohnt sich! • Ware wird sofort mitgegeben. • Bitte Ausweise mitbringen.

Sonntag, den 4. Dezember von 11—6 Uhr geöffnet.

Berliner **Gebr. Metzker,** Hirschberg, Rsgb. Credithaus

nur Schulstraße 9, Laden.

Als Weihnachts-Geschenke empfehle:

Elektr. Taschenlampen

Batterien —: Feuerzeuge

Sportbrillen

Leder- und Stoff-Kappen usw.

kauft man gut und billig bei

Heinrich Schröter,

Hirschberg i. R., Poststraße 7,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

Schülerpult, gut erhalt., 2 leberne Schultornist, Ingenieurbücher, Spielzeug, billig veräußert. Clausdorfer Straße 29, 1. Etage, 2-4.

Motorräder

verschiedener Marken u. a. 1 gut überholte D-Maschine, sowie 1 Opel-Simonsine (7 Sitz), u. 1 neuen Opel-Omnibus, 10 Sitz, 10/45, verkauft billig. C. Matthäus, Auto-Zentrale, Schmiedeberg.

Linoleum

in allen Breiten.

Engel, Barmbrunn

Einmaliges

Weihnachts-Angebot!

Oberhemden mit Kragen

Mk. 4,95

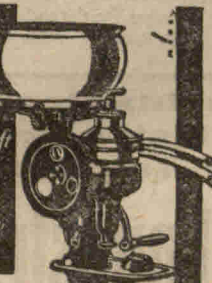
solange Vorrat.

K. Hamann

Markt 41, unter d. Lauben, u. 60

Sonntag bis abds. 6 Uhr geöffnet

Ramefohl & Schmidt
Aktiengesellschaft
Oelde
in Westfalen



Westfälische Separatoren

Mehrfach patentiert!
Günstige Teilzahlung!
Für jeden Betrieb die passende Größe.

Marder-, Iltis-, Fuchs-— sowie alle anderen Arten Felle —
kauft höchstzahlend**K. Liebe,**

Hirschberg, Aeußere Burgstr. 9

Telephon 713.

Niemals dürfen Sie

Sprechapparate, Schallplatten, Zithern, Ziehharmonikas, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Geigen etc. anderweitig kaufen, ohne sich vorher gratis und franko unseren Hauptkatalog kommen zu lassen. Wir bieten besonders große Vorteile!

Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 84 Westf.
Größte Musikinstrumentenfabrik in Neuenrade.

Fichten = Nukholz = u. Schleifholz = Verkauf.

Donnerstag, den 15. Dezember er., von vorm. 11 Uhr ab, sollen im Hotel „Silesia“ in Petersdorf i. Rfgb., nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend zu d. bestehenden Bedingungen verkauft werden:

1. Aus dem Revier Schneegruben.
Hegemeister Heisermann, Fh. Schnee-gruben, Fernruf Nr. 111, Schreiberhau.
Schlag Jag. 35 und Totalität

448,00 fm Nadelh. Langholz

1155,00 fm. Nadelh. Klöcher

in 8 Losen.

2. Aus dem Revier Petersdorf.

Revierförster Würfel, Fh. Luisenfeld,
Fernruf Nr. 62, Petersdorf i. R.
Totalität und Zadenauftrieb

57,00 fm Nadelh. Langholz

145,00 fm Nadelh. Klöcher

0,58 fm Laubh. Nuthölzer

in 4 Losen.

3. Aus dem Revier Hartenberg.

Revierförster Rosenthal, Hartenberg,
Fernruf Nr. 66 Petersdorf i. R.
Schläge Jag. 10, 11, 12, 13, Totalität
und Zadenauftrieb

1439,00 fm Nadelh. Langholz

357,00 fm Nadelh. Klöcher

in 7 Losen.

4. Aus dem Revier Neugräßlich.

Revierförster: wie vorher.
Schlag Jag. 2a (Winterseite)

516,00 fm Nadelh. Langholz

27,50 fm Nadelh. Schleifholz

— 2 Meter lang —

in 1 Los.

5. Aus dem Revier Seifershan.

Revierförster Rittelmann in Seifershan
i. R., Fernruf Nr. 224 Mittelnitz i. R.
Schläge Jag. 6, 7, Totalität und
Zadenauftrieb

856,00 fm Nadelh. Langholz

1,25 fm Laubh. Nuthölzer

in 4 Losen.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Die Hölzer sind mit der Rinde gemessen, jedoch meistens entrinde. Der Schlag im Revier Neugräßlich ist nicht entrinde. Befestigungen nach vorheriger Anmeldung bei den genannten Revierförstern. Losverzeichnis auf Anforderung durch die Oberförsterei.

Reichsgräßlich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Petersdorf i. Rfgb.

Pianos, Stubflügel, Harmoniums,
Hupfeld Musikinstrumente

in großer Auswahl von folgenden Firmen:

Bechstein — Seiler — Mamborg
Voigt — Hinkel u. a. m.
bei günstigsten Zahlungsbedingungen
empfiehlt das

Pianohaus Aug. Benedix.

Wilhelmstraße 55 — Fernruf 181.

Für

Weihnachten

empfehle

meine bekannten und guten
Spezial-Marken

Wanderlust und Damenwahl

in

Strümpfen und Socken.

K. Hamann

Markt 41, unter d. Lauben, u. 60

Sonntag bis abds. 6 Uhr geöffnet

Noch nie dagewesen!

Familien-Konzert-Sprechapparat mit Haube, 2 Türen und rundem Resonanz-Schalltrichter in Qualität, genau wie Abbildung, in Eiche, Größe 41x41x31 cm, prima Schalldose, starkes Federwerk, mit 25 cm Plattenteller, mit 200 Nadeln und 20 Konzertmusikstücken.

aus M. 38.- mit
extra gutem
Einfederwerk,
aus M. 43.- mit
extra starkem
Präzisions-
Doppelfeder-
schnecken-
werk



mit Präzisions-
Doppelfeder-
schnecken-
werk in Elektro-
Schalltrichter,
voller Raum-
ton, wunder-
bare Wieder-
gabe M. 55.-

1 Jahr Garantie für Laufwerk und Feder. Sämtliche Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt u. vor dem Versand geprüft. Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen! Viele Dankschreiben. Prachtkatalog über alle anderen Instrumente gratis und franko.
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 5 (Westf.)

Wir empfehlen in
großer Auswahl**Künftler-Tischdecken**

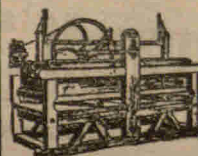
in geschmackvollen Mustern
v. 2.50 bis 26.- Mark
Tafel-Gedecke, weiß u. farbig,
von 6.50 bis 34.- Mark
äußerst preiswert!

LEINENHAUS

Jüttner & Co.

G. m. b. H.

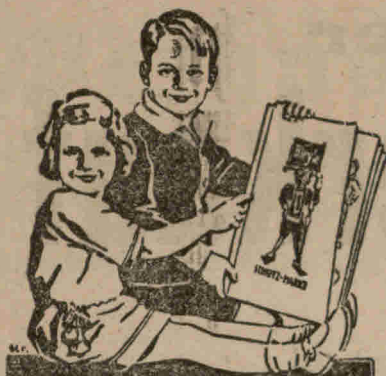
Schmiedeberger
Straße 1a, Ecke
Schützenstrasse
Fernsprecher 624

**Wäscherollen**

für Hand- und Kraftbetrieb.

J. Schammel

Breslau 23, Ysselsteinstr.
Liste frei! Teilzahlung



BLEYLE'S Kinder-Kleidung

Bleyle's

Damen-Kleider
Damen-Jacken
Damen-Pullover
Damen-Röcke
Herren-Westen
Geschäftsröcke

In Strickbekleidung
fühlen sie sich alle wohl



Und man kann die schönsten
Pullovern billig erwerben

Klubwesten / Pullover / Strickkleider
Schals — Mützen
Sport-Strümpfe Ski-Socken
Damen-Strickjacken



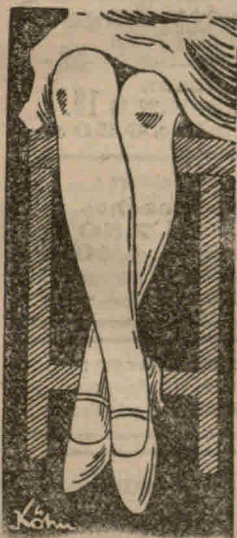
Hirschberg, Schildauer Straße 8



GESUND und
BEWAHRT!

Trikot- Unterkleidung

Herren-Hemden
Herren-Einsatzhemden
Herren-Unterhosen
Herren-Unterjacken
Damen-Hemden
Damen-Schlüpfer
Damen-Reformhosen
Damen-Unterjacken



Strümpfe Socken

Zwei Seelen und ein Gedanke

Sie schenken sich gegenseitig

Strickbekleidung und Unterzeuge

Größte Auswahl
für Damen
Herren
Kinder

Strick-, Stick- und Häkelgarne

Eine von eigener Hand gefertigte Arbeit
ist immer ein schönes Weihnachtsgeschenk



Handschuhe



Schildauer Straße 8

Das Spezialgeschäft ist die
richtige Einkaufsquelle. Es
bietet jederzeit größte Auswahl
guter Waren zu mäßigen Preisen



Schildauer Straße 8

Morgen **sonntag** von 11 6 Uhr geöffnet

Mein diesjähriger, **großer**
Weihnachts-Verkauf
 hat begonnen!

Um **allen** meinen werten Kunden
zum bevorstehenden Weihnachtsfest
 Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf von praktischen Kleidungsstücken zu geben, verkaufe
 ich, trotz größerer Preissteigerungen,

sämtliche Waren meines großen Lagers in
Herren-, Damen- und
Kinder-Kleidung
zu enorm billigen Preisen!

Für Herren:

Winter-Ulster in modernen Formen und Stoffen 65.-, 58.-, 46.-, 34.- 25.-	Gehrock-Paletots die große Mode 67.- 59.- 48.-	Paletots solide, glatte Fassons in dunkel und schwarz 59.- 53.- 40.-	Winter-Joppen warm gefüllt 29.- 25.- 19.- 14.⁵⁰ Joppen-Anzüge mit Weste von 34.- an	Ski-Anzüge in Ia. blau Trikot 79.- 69.- 52.- Ski-Hosen i. Trikot blau 22.19 16.⁷⁵ Windjacken v. 9.50 an
Sport-Anzüge nur aparte Stoffe mit Breeches, Knickerbocker oder lange Hose 59.- 47.- 38.- 29.-	Anzüge in neuen Fassons und Stoffarten 65.- 56.- 47.- 38.- 26.- Eleg. blaue Anzüge 72.- 65.- 59.- 35.-	Gesellschafts-Anzüge: Smoking-Anzug 76.- 62.- Tanz-Anzug 68.- 56.-	Lodenmäntel immer praktisch von 15.- an Gummimäntel von 15.- an	Hosen: Cord-Breeches von 7.50 an Lange Hose v. 4.40 an Stiefelhosen, nur gute Qualitäten, v. 12.- an

Für Burschen, Knaben u. Kinder:
 Anzüge, Mäntel und Joppen
sehr billig!

Für Damen:

Für Damen und Herren:
 Klubwesten, Pullower, Strickjacken
Herrenstrickwesten billigste Preise

Flauschmäntel in warmen Winterstoffen 22.- 15.- 11.75 8.⁵⁰	Mod. Mäntel Affenhaut und Ottomane mit reichem Plüschbesatz 42.- 36.- 29.- 24.-	Elegante Mäntel la Ottomane und Velour de laine, auf Seiden- damast mit u. ohne Pelz 78.- 67.- 59.- 48.-	Pope'ine-Kleider in neuesten Fassons und vielen Farben 18.- 15.- 10.⁷⁵	Eleg. Ripskleider in allen mod. Farben auch größte Weiten 42.- 36.- 30.- 24.-
Krimmer- und Astrachan- Jacken und Mäntel ganz auf Zwischenfutter preiswert und gut!	Seidenplüsch- Mäntel und Jacken auf Seidendamast in großer Auswahl 100.-, 85.-, 69.-, 59.- 40.-	Wollplüsch- Jacken ganz a. Seidendamast 65.- 54.- 45.- 39.-	Tanzkleider in schönsten Abendfarben 30.- 24.- 18.- 10.⁷⁵	Strickkleider die große Mode 24.- 19.50 12.⁷⁵ Pullower 14.- 9.75 6.50 3.¹⁵

Max Zamury

Umtausch auch nach dem Fest gern gestattet

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Weihnachts-Fahrmarkt!! im Berliner Partiewaren-Haus

Hirschberg im Riesengebirge : „Goldener Greif“ : Lichte Burgstraße Nr. 8.

1 Ausklopfker	50	1 Taschenmesser, stark	95	1 Schlafbede	125	1 Normal-Herrenhose	195
1 Handfeger	50	2 Teegläser mit Halter	95	1 Paar Stiefeln	125	1 Kindertricot	195
6 Glaskeller	50	1 Emaille-Eimer	95	1 Paar Kinderstiefeln	125	1 Jumperhose	195
1 Butterglocke	50	1 Emaille-Wanne	95	1 P. Hosenträger, stark	125	1 Badetuch	195
4 Abendbrotsteller	50	1 Emaille-Kochtopf	95	1 seiden. Kragenschoner	125	1 Wäscheleine, groß	195
1 Paar Ohrenschieber	50	1 Emaille-Schüssel, gr.	95	1-2 Bratenteller	125	1 Quirlgarnitur, groß	195
1 Rehrschale	65	1 Puzkasten	95	1 Garnitur Sand, Soda	125	1 Satz Schüsseln, groß	195
6 Litörgläser	75	1 Paar Fausthandschuhe	95	1 Seife	125	1 Emaille-Wasserkanne	225
6 Kompottschalen	75	1 Lage gute Wolle	95	6 Bierbecher	125	1 Kaffeeservice, 5tlg.	225
1 Besteckkorb	75	1 Paar Stutzen	95	1 Waschlapp, stark	125	1 Satz Milchkrüge, 6 Stück mit Doc.	250
1 Knabenschürze	75	1 P. Eritothandschuhe	95	1 weiß. Stickerhemd	145	1 Reibmühle	250
6 Eßlöffel	75	1 Paar Socken	95	1 Barchentkleidchen	150	1 P. Barchenthosen, bla	250
6 Eßgabeln	75	1 warmes Chemisett	95	1 Wandspiegel, groß	150	1 Küchenwaage	265
6 Eßteller	95	1 Mtr. Velour-Barchent	95	1 gestr. Leibchen mit	175	1 gr. Brotbüchse	275
3 Paar Tassen	95	1 Kinderbarchenthemd	95	1 Hemmel	175	1 Mehlbüchse	295
3 Weingläser	95	1 1/2 Mtr. Hemdenbarchent	95	1 P. Plüschpantoffeln	175	1 Gewürzspind	295
3 Groggläser	95	1 Kinderbüchsen	95	1 Koffhaarbese, groß	175	1 Barchent-Unterrock	295
2 Paar Besteck	95	1 Wappschürze	95	1 Rohlenkasten	195	1 Nachtlade, Barchent	295
1 Thermosflasche	95	3-5 Taschentücher	95	1 vollener Sportschal	195	1 Gebäckkasten, groß	295
1 Springform	95	1 Wachsstockwandschoner	95	1 P. wrm. D.-Schlupf.	195	1 Wandkaffeemühle	395
		1 großer Besen	95	1 P. wlm. D.-Strümpfe	195		

Passende Weihnachts-Geschenke

Unterhosen, Unterröcke, Hemden, Nachtladen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Schlupfer, Bettzügen
Inlett, Handtücher, Strickwesten, Kinder-Unteranzüge, Reformhosen, Rodelgarnituren

Wachstuch - Decken Meter 1,50. 1,95

Spielwaren

1 Satz Gewichte	10
Div. Pupp.-Stubenmöb.	15
1 Badepöppchen	15
1 Aufstapfen	15
1 Bilderbuch	15
1 Badewanne	20
1 Mundharmonika	20
1 Kinderklapper	25
1 Musikdose	25
1 Hampelmann	35

Spielwaren

1 Federkasten	40
1 Kaffee-Service, Blech	40
1 Puppenkopf	40
1 Sparbüchse	45
1 Lotto-Spiel	45
1 Wiege Waage	45
1 Gesellschaftsspiel	50
1 Aufzieh-Auto	50
1 Rechenmaschine	50
1 Rochherd m. Geschirr	55

Spielwaren

1 Glöckenspiel	60
1 Holz-Auto	60
1 Trommel	60
1 Stofftier	60
1 Gewehr	65
1 Stoffpuppe	65
1 Silberbaukasten	75
1 Handwerkskasten	75
1 Rollwagen m. Pferd	95
1 Holzpferd	95

Spielwaren

1 Nähkasten	95
1 Regelspiel, bunt	95
1 Karton Möbel	95
1 Plättgarnitur	95
1 Kanfladen	95
1 gr. Gummiball	95
1 Tanzbär	125
1 Laubsäge-Garnitur	135
1 Leiterwagen, groß	150
1 gr. Mamapuppe	250

Handarbeiten in großer Auswahl!

Handarbeiten in großer Auswahl!

Weihnachtsbitte der Kleinkinderschulen.

Schon erklingt aus Kindermunde
Die gar frohe Weihnachtsstunde,
Und das Herz in Freude schwillt,
Weil's so seltsam Hoffnung fällt
Kindersfreunde, liebe, treu,
Helft uns freundlich doch aufs neue,
Daß die Hoffnung unserer Schar
Wieder werde köstlich wahr.
Denkt, als Ihr einst wart die Kleinsten,
Waren das denn nicht die reinsten
Freunden, da in Weihnachtslust
Aubelte die Kinderbrust?
Denn, daß keine dunkle Wolke
Unserem kleinen Kinderbolle
Seinen Weihnachtshimmel trüb',
O, so helft, Christkind zu Lieb,
Uns für unsere große Schar
Sorgen auch in diesem Jahr! —

Freundliche Gaben werden dankbar angenommen: Ziegelstr. 3, Diakonissenhaus.

Achtung!

Sprechapparat und -Platten,
Mundharmonikas und Fahrräder
empfiehlt

Willy Theuner

Fahrradhandlung,
Seifersbach im Riesengebirge.

Feldbacher Mantel,
Belästigung,
Winterpaleto u. a.
Herren-Garderobe
verk. v. 12-4 Uhr.
Einer Weg 6, pt.

Badebänne

bittet zu verkaufen
Hospitalstr. 24, ptr.

Achtung!

Uebernahme getr. Klei-
dungsstücke a. Vertauf,
sowie auch M. u. w.
Angeb. unt. J 882
an den „Boten“ erb.

Gebr. Zentrifuge,

sagt neu, preiswert
zu verkaufen.
Neu-Platzentf. 108.

Ausverkauf weg. Aufgabe des Geschäfts.

Billiger Weihnachts-Verkauf

in
Alfster, Schweden-, Bozener u. Gummi-
Mänteln, Joppen und Berufskleidung,
Sport- und Ski-Anzüge,
sowie sämtl. anderen Anzüge für Herren,
Jünglinge und Knaben.
Alle Arten Schuh- und Filzschuhwaren,
sowie Stiefeln.

Firma: Johannes Derich Wwe.
Bad Warmbrunn i. Rgb.

Einspänniger
Spazierhüllen

gut erb., mit Rück-
sicht bevorzugt, zu li.
gesucht.
Hl. Ang. u. O 887
an den „Boten“ erb.

Kreuzfuchs.

sagt neu, verkauft
Kall.-Friedr.-Str. 14b.

Flavier.
gut erhalten,
bittet zu verkaufen.
Wilhelmstraße 99, I.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Schles. Leinen- und Wäsche-Ausstattungshaus

Emil Wolf

vorm. Heinrich Thiemann

Wäsche - Teppiche - Gardinen

Mein diesjähriger, besonders vorteilhafter

Billiger Weihnachts-Verkauf

beginnt Sonnabend, den 3. Dezember!

Derselbe bietet Ihnen eine unerschöpfliche Auswahl passender Geschenkartikel auf dem Gebiete der Ausstattungsbranche. Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, meine verehrte Kundschaft noch preiswert bedienen zu können.

Auch in den niedrigsten Preislagen kaufen Sie bei mir Qualitätswaren!

Meine Schaufenster geben Ihnen ein Spiegelbild von dem Gebotenen.

Wäschestoffe

in Präsent-Kartons

Frauenlob 10 Mtr.	
Prima Hemdentuch . . .	7 ⁸⁵
Edelweiß 10 Mtr.	
mittelfädig Renforce . .	8 ⁷⁵
Edeltuch 10 Mtr.	
feinfädig Madapolam . .	9 ⁷⁵
Idealtuch 10 Mtr.	
Edeles Macotuch . . .	12 ⁰⁰

Hand- u. Küchentücher

Küchenhandtuch Gr. ⁴⁶ / ₁₀₀	
grau Drell mit Kante . .	65 ⁵
Gerstenkornhandt. ⁴⁸ / ₁₀₀	
weiß mit Ind.-Kante . .	85 ⁵
Gesichtshandtuch ⁴⁸ / ₁₀₀	
Prima Halbl. m. Kt. . .	95 ⁵
Jacquardt-Handtuch	
Reinleinen Gr. ⁴⁸ / ₁₀₀ . .	1 ²⁵

Damen-Wäsche

bei 3 Stück i. Präsent-Karton

Taghemd	
m. Stickerei-Einsatz u. Träg.	1 ³⁵
Hemd hose	
m. Hohlsaum u. Stick.-Eins.	2 ⁴⁵
Prinzeßrock	
m. Hohls. u. Stick.-Ein- u. Ans.	3 ²⁵
Nachthemd	
m. Stick. Motiv u. Hohls. .	2 ⁵⁵

Herren-Wäsche

Trikot-Beinkleid	2.25
Trikot-Hemd	2.75
Einsatz-Hemd	2.75
Oberhemd Perkal	5.50
Nachthemd m. Besatz . . .	5.75
Schlafanzug	14.75

Bett-Wäsche

fertig genäht

Linon-Bezüge	
m. 2 Kissen zum knöpfen	8 ⁷⁵
Satin-Bezüge	
m. 2 Kissen zum knöpfen	9 ⁵⁰
Damast-Bezüge	
m. 2 Kissen zum knöpfen	12 ⁵⁰
Gestickte Bezüge	
m. 2 Kissen ⁸⁰ / ₈₀	10 ⁷⁵

Bett- u. Ueberlaken

Barchend-Bettuch	2.75
Dowlas-Bettlaken	2.95
Creas-Laken ¹⁴⁰ / ₂₁₀	3.60
Überlaken, glatt m. Säumch. .	8.75
Garniertes Kopfkissen . . .	3.95
Passendes Ueberlaken	
m. Stick.-Ein- und Ansatz	12 ⁵⁰

Tisch-Wäsche

Tee-Gedeck, Indanthren	
m. bunter Kante 6 Serv. . .	7 ⁸⁵
Tafeltücher bis 420 lang	
Tisch-Gedeck Gr. ¹⁰⁰ / ₁₀₀	
Damast m. 6 Serv.	9 ⁸⁵
Tee-Gedeck, Indanthren	
m. bunt. Kante u. 12 Serv.	12 ⁷⁵
Tisch-Gedeck Gr. ¹⁸⁰ / ₂₃₀	
Damast m. 12 Serv.	19 ⁵⁰

Inletts - Federn

Schleißfedern . . . 1 Pfd.	4.75
Halbdaunen . . . 1 Pfd.	6.75
Inlets Stouts	
Deckbett mit 2 Kissen	12 ⁵⁰
Cooper-Inlett	
Deckbett mit 2 Kissen	20 ⁵⁰
Zephir-Inlett	
Deckbett mit 2 Kissen	26 ⁰⁰

Reizende Kinder-Artikel

Kleidchen, Mäntelchen, Mützchen

Kinder
Schwestern
Wirtschafts

Schürzen

Steppdecken + Bettdecken

in unerschöpflicher Auswahl

Spezial-Abteilung für

Innendekorationen:

Teppiche - Gardinen - Läufer

in moderner Geschmacksrichtung und ungeheurer Auswahl

Reise-Decken - Auto-Decken - Kamelhaar-Decken - Fell-Vorlagen

Divandeen - Tischdecken - Steinersche Auflagen - Metall-Bettstellen

EMIL WOLF

vorm. Heinrich Thiemann - Warmbrunner Platz 1

Sämtliche Sonntage vor dem Fest bis 6 Uhr geöffnet!